ELENCHVS FVNGORVM.

CONSCRIPSIT

AVG. JO. GEORG. CAR. BATSCH,

PHIL. D.

ACCEDVNT ICONES LVII. FVNGORVM NONNVLLORVM AGRI JENENSIS, SECVNDVM NATVRAM AB AVTORE DEPICTAE; AERI INCISAE ET VIVIS COLORIBVS FVCATAE a I. S. CAPIEVX.

HALAE MAGDEBVRGICAE,
APVD JOANNEM JACOBVM GEBAVER.
CIƆIƆCCLXXXIII.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Quam mira cernit mens hominis sagax
Prudensque in astris atque volucribus:
Telluris in sessore multo,
Multiplicique maris profundi!
Excelsa cedrus, nubila vertice
Tangens, et agri vilior herbula,
Auctoris immensam et sagacem
Vim celebrant, pariterque monstrant:
Exclamat isthoc fungus et humidus!
Formaque dispar atque coloribus;
Narratque vim prudentiamque
Mirificam esse parentis almi.

SCHAEFFER.

Gattungen
und
Arten der Schwämme.

Nebst 57 vom Verfasser nach der Natur gemahlten, und von Herrn Capieux gestochnen und illuminirten Abbildungen einiger Schwämme aus der Gegend von Jena.

Halle,
bey Johann Jacob Gebauer,
1783.

Was sieht für Wunder hier die Betrachtung nicht
Am Sternenhimmel und in der hohen Luft,
An tausendfachen Erdbewohnern,
Und an den Schaaren der Meerestiefe!
Die hohe Zeder, die an die Wolken reicht,
Das kleine Blümchen, das auf der Wiese wächst,
Bezeugen gleich die unerforschte
Und die unendliche Kraft des Schöpfers:
Auch feuchte Schwämme, mit mannichfaltiger
Gestalt und Färbung, sagen sein grosses Lob;
Erzählen von Allvaters Weisheit,
Rühmen, wie jene, des Mächtgen Wunder.

Schäffer.

SERENISSIMO PRINCIPI

ET

DOMINO

CAROLO AVGVSTO

DVCI SAXONIAE

JVLIACI CLIVIAE MONTIVM ANGARIAE ET GVESTPHALIAE LANDGRAVIO THVRINGIAE MARCHIONI MISNIAE PRINCIPALI DIGNITATE COMITI HENNEBERGAE COMITI MARCAE ET RAVENSBERGAE DYNASTAE RAVENSTEINII

REL. REL.

RECTORI ACADEMIAE JENENSIS MAGNIFICENTISSIMO

PRINCIPI AC DOMINO CLEMENTISSIMO.

SERENISSIME PRINCEPS,
DVX CLEMENTISSIME!

TVA, SERENISSIME PRINCEPS, clementia, qua vitam meam academicam curis gravioribus liberabas, omnino gratiarum maxime devotam et fidelem jubet actionem. Longius jam abhinc publice easdem declarandi fixum quidem mihi erat propositum, at etiam impedimentis non vincendis suppressum; lugeoque, quod praesente occasione nec beneficio nec votis pretio suo respondeat factum.

Attamen TVA clementia fretus gratiosam hujus opellae receptionem me assecuturum spero, cui tam ingenii paupertas, quam auxiliorum defectus ulteriorem perfectionem denegabant.

Exstant jam monumenta amoris TVI erga terras subditas excellentissimi orbi exposita, et inter reliquas plures scientias studium naturae praecipua attentione tueri es dignatus.

Jussu TVO, PRINCEPS CLEMENTISSIME, labores indefessi et immortalis Walchii conservati, et cum musei TVI divitiis in thesaurum collecti sunt, cujus contemplatio seris temporibus animum intuentis statori suo reddet devotissimum.

Ex

Ex his et mihi fiduciam comparare posse credidi, cum TIBI specimen laborum, partem illius scientiae dilectae, humillime offerre ausus sim.

Vota piissima pro TVA salute adnecto, TVAEQVE clementiae me venerabundus commendo.

Gratulor mihi de felicitate, quod esse possim

SERENITATIS TVAE

Vinariae d. XXV. Jun.
CIↃIↃCCLXXXIII.

Subjectissimus
AVG. IO. GEORG. CAR. BATSCH.

Dem

Durchlauchtigsten

Fürsten und Herrn

HERRN

Carl August

Herzogen zu Sachsen,

Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen; Landgrafen zu Thüringen, Markgrafen zu Meißen, gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Mark und Ravensberg, Herrn zu Ravenstein rc. rc.

Rektor Magnificentissimus der Akademie Jena,

Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

Durchlauchtigster Herzog,

Gnädigster Fürst und Herr!

Diejenige Gnade, welche **Ew. Herzogliche Durchlaucht** durch Unterstützung meines akademischen Lebens mir angedeihen ließen, erfordert meinen unterthänigsten und treusten Dank. Schon längst hatte ich es mir zur Pflicht gemacht, denselben öffentlich an den Tag zu legen, allein durch Umstände, welche außer meiner Gewalt waren, wurde ich daran behindert; und selbst jetzt, da sich eine Gelegenheit zeigt, entspricht sein Werth weder der Grösse der Wohlthat noch meinem Willen.

Jedoch von der Gnade **Ew. Herzoglichen Durchlaucht** kann ich eine huldreiche Aufnahme dieses geringen Werks hoffen, da mich zum Theil meine eigne Schwäche, zum Theil der Mangel an Hülfsmitteln ausser Stand gesetzt hat, etwas besseres hervorzubringen.

Ew. Herzogliche Durchlaucht haben der Welt schon jetzt Denkmale der thätigsten Liebe gegen **Ihre** Lande zu beständigem Andenken errichtet, und unter denen meisten Wissenschaften hat sich auch die Betrachtung der Natur **Höchstderoselben** vorzüglicher Theilnehmung zu rühmen gehabt.

Die Mühe des unermüdeten und unvergeßlichen Walchs wurde durch **Ew. Herzoglichen Durchlaucht** Vorsorge erhalten, und mit denen schon im Fürstlichen Cabinet vorhandenen Reichthümern in ein grosses Ganze vereinigt, bey dessen Anschauen noch in später Zeit mancher Freund der Natur das Andenken seines Stifters segnen wird.

Auch

Auch dieses schien meine Kühnheit zu entschuldigen, indem Ew. Herzogliche Durchlaucht jetzt eine Probe meiner Arbeit, als einen Theil jener geliebten Wissenschaft von mir unterthänigst überreicht empfangen.

Mit denen schuldigsten Wünschen für das Wohl Ew. Herzoglichen Durchlaucht empfehle ich mich Höchstdenenselben zu Gnaden, der ich es für das größte Glück schätze mich nennen zu dürfen

Ew. Herzoglichen Durchlaucht

Weimar, am 25. Jun. 1783.

unterthänigsten Knecht

Aug. Joh. Georg Carl Batsch.

PRAEFATIO.

I.

Per plures jam annos naturae, quibus agrum jenensem ditavit, delicias in regno lapideo, vivente, et animante disquirere annisus sum. Praecipue, an ob formarum singularitatem, et proprium quasi eorum genium, an ob umbrosos lucos recondentes, verem et autumnum gratum ea nutrientem, vel ob aliam causam, nescio, me in toto agmine vegetabili cryptogama, vel sic dicta floribus orbata vegetantia, ad spectandum dulcissime invitarunt. Et inter hos, occasione et otio ad necessariam perlectionem operum de muscis filicibus et algis scriptorum deficiente, fungos, minus rimatos, in animi oblectationem mihi reddidi proprios. Collegi, depinxi et descripsi, quantum in vita peracta, annorum et ingenii parvitate impediente, huic electo labori tribueri potui. Demum, cum coelum patrium aliocum esset commutandum, et spes plura praestandi, otiique largioris admodum nebulosa exsisteret, non inconsultum duxi, si eadem fragmenta, quamvis exigua, scientiae fautoribus et naturae amicis, ut natura concedebat, offerrem. Attamen

Vorrede.

I.

Schon seit vielen Jahren hab ich mir angelegen seyn lassen, diejenigen Schönheiten, womit die Natur die Gegend von Jena in Rücksicht auf alle drey Reiche beschenkt hat, zu untersuchen. Unter allen Gewächsen zogen die cryptogamischen oder blüthenlosen meine Aufmerksamkeit am meisten auf sich, wiewol ich nicht bestimmen kann, ob ich diese Theilnehmung ihrer sonderbaren, ganz von den übrigen abgehenden Gestalt, denen Schattenhaynen, dem angenehmen Frühling und Herbst, in denen sie zum Vorschein kommen, oder einer andern Ursache zuschreiben soll. Und selbst unter diesen fiel meine Wahl besonders auf die Schwämme, welche weniger untersucht sind, und das Nachlesen so vieler Schriften, wozu ich weder Zeit noch Gelegenheit hatte, weniger nothwendig machen, als die übrigen. So viel als mir Alter und Geisteskräfte vorjetzt erlaubten, hab ich von diesen Gewächsen gesammelt, gezeichnet und beschrieben; und da ich meinen Geburtsort mit einem andern vertauschen muste, auch nicht wohl wissen konnte, ob ich sobald zu mehrern dergleichen Arbeiten hinreichende Muße haben würde, so hielt ich für rathsam, diese Bruchstücke, so wie ich sie aus den Händen der Natur empfangen hatte, den Freunden derselben zu überreichen. Allein da ich noch bisher keinen sichern

tamen cum sola fragmenta, viae ductore securo adhuc mihi frustra quaesito, maxime displicerent, et ego diutius jam e natura ipsa effinxerim habitu distinctos fungorum ordines, nonnihil a cognitis diversos, eos nunc e *Michelii* et *Schäfferi* operibus confirmare, definire, et speciebus, propriis inventis adnexis, instruere malui. Hoc itaque tentamen synopticum illis iconibus praefixi, ut mea, quo loco naturali comprehendantur, et, an nova sint, determinentur; species meis subordinibus contentae non solo vago sermone, sed iconibus, et distincta segregatione sint certiores; et demum ex hoc labore elementari aliquid utilitatis scientiae, seris temporibus primum perficiendae, accedat. Stellula notavi fungos integre et recenter a me visos. Haec erat generalis ratio opellae hujus; benevole excipiant lectores paucula quaedam nunc de nostra synopsi, iconibus et studio fungorum sincera mente, omnique meritis cujuscunque debita observantia, proferenda.

II.

Confusio et inconstantia in fungorum cognitione praecipue exinde oriri mihi videtur, quod raro icones bonae, saepissime descriptiones minus systematicae et valde superficiales, lubitu, non necessitate dirigente, constructae, in hujusmodi scriptis repe-

Wegweiser in dieser Wissenschaft hatte finden können, um den Ort meiner Schwämme darnach zu bestimmen, so wollte mir dieses nicht gefallen; und weil ich schon vordem mir verschiedne Ordnungen der Schwämme entworfen hatte, welche von denen bereits bekannten in etwas abgingen, so suchte ich diese lieber mit Beyhülfe der Werke des Micheli und Schäffer zu befestigen, und indem ich die von mir gefundenen Schwämme beyfügte, mit einem Verzeichniß der Arten zu versehen. Ich habe also diesen systematischen Versuch vor meinen Abbildungen vorausgehen lassen, damit man besser finden könne, welche von meinen Schwämmen neu sind, und wo sie überhaupt in einer natürlichen Anordnung hingehören; damit auch die von mir angegebnen Arten, nicht blos durch eine unbestimmte Erzählung, sondern durch deutliche Bestimmung und Zeichnungen von einander unterschieden würden, und daß durch diese Arbeit eines Anfängers ein in etwas nützlicher Beytrag zu einer Wissenschaft geschehe, welche erst in späten Zeiten ihre Vollkommenheit hoffen darf. Diejenigen Schwämme, welche ich frisch und ohne Zerstückung habe untersuchen können, sind von mir im lateinischen Texte mit Sternchen bemerkt worden. Dieses war das Allgemeine wegen der Einrichtung dieses Buchs, welchem ich noch einiges von meiner Claßification und Abbildungen, wie auch vom Untersuchen der Schwämme beyzufügen habe, und wovon ich wünschen will, daß es meine Leser gütig aufnehmen mögen, da ich mir bewußt bin, daß ich dabey diejenige Hochachtung, welche den Verdiensten zukommt, niemals vergessen habe.

2.

Mir scheint die Verwirrung und Unbeständigkeit, welche in der Schwammkenntniß wahrgenommen wird, vorzüglich daher zu rühren, daß man in Schriften dieser Art selten gute Abbildungen, und sehr oft Beschreibungen antrift, welche nicht fleißig und systematisch genug, und mehr nach Gutdünken, als nach Erforderniß der Sache ver-

reperiantur. Descriptiones fungorum ad nostrum usque diem similes designationibus herbarum a veteribus usitatis, e quibus nec genus, nec species certa eruitur, et quae nobilissimis descriptionibus a *Linnaeo* introductis minime apponendae sunt. Dependentes et subordinati characteres usque ad ultimum distinctionem perducti in descriptione deficiunt. Hoc forsan produxit evitatio nimia laboris; altero impedimento alios cura nimia interim a via naturae abducente. In fungis eodem modo, ac in reliquis physicis et moralibus tristes oriebantur errores, cum contemplantes sententiis artis occupati, hasce millies excolebant, donec in labyrintho opinionum vix imago nebulosa naturae remanserit. Artificiose quidam agmina ingentia fungorum disposuerunt, praestantissimi Viri! — Attamen similia dissolvebant, conjungebant dissimilia, nec, dolor, ultimos characteres reddiderunt satis distinctos. In his vegetantibus sic ut in reliquis, et forsan ob characterum artificialium inconstantiam summam magis, synopsis e natura ipsa petenda est, et hoc consilio, ni fallor, exceptiones tunc pauciores illis violentis distorsionibus occurrent.

III.

Icones ad fungorum historiam summe necessariae, vivis coloribus fucatae, et quidem saepe summa cura exaratae. Nullum systema unquam in regnis naturae constituendum, nisi copia formarum, et proprietatum reliquarum abundanti scrutatori concessa. In reliquis, minutos si excipiamus vermes, ars fere semper corpora ipsa natu-

verfertigt sind. Bis auf unsre Zeit sind immer noch die Beschreibungen der Schwämme denenjenigen ähnlich, welche uns die Alten von den Pflanzen gaben, und woraus sich weder eine gewisse Gattung noch Art festsetzen läßt. Man weiß wie sehr diese von denen schönen linneischen Beschreibungen verschieden sind, deren Werth darinn besteht, daß alle untergeordnete Kennzeichen, vom ersten bis zum letzten, ihre gehörige Bestimmtheit erhalten haben. Vielleicht suchten diese Untersucher der Schwämme sich die Mühe zu vermindern; indeß andere einen zu mühsamen Weg gingen, und eben wie die erstere den Gang der Natur verfehlten. Bey den Schwämmen galt hier eben das, was man so oft in der Natur- und Sittenlehre bemerkt hat, daß nemlich die Forscher, je mehr sie den Weg der Kunst verfolgten, immer mehr die Natur und Wahrheit verlohren, bis daß sie nicht im Stande waren, die verlohrne wieder zu finden. Die herrlichsten Männer haben uns künstliche Abtheilungen von ungeheuern Schwammverzeichnissen gegeben, allein, sie haben ähnliche getrennt, unähnliche verbunden, und, leider, nicht einmal die letzten Kennzeichen gehörig deutlich gemacht. So wie in den übrigen Theilen des Pflanzenreichs, und vielleicht noch mehr wegen der äussersten Unbeständigkeit der künstlichen Kennzeichen, müssen wir hier das System nach dem Anschauen der Natur selbst bilden, und wenn ich mich nicht irre, so werden auf diese Weise weniger Ausnahmen, als bey jener Einrichtung gewaltsame Versetzungen zu bemerken seyn.

3.

Mit lebendigen Farben gemahlte, und nicht selten mit äusserstem Fleiß verfertigte Abbildungen, sind bey der Geschichte der Schwämme unentbehrlich. Wir sind nicht vermögend, irgend ein System natürlicher Körper zu entwerfen, wenn wir nicht viele derselben, oder eine Menge ihrer Bildungen und Eigenschaften auf einmal vor uns haben. Wenn wir die zärtesten Geschöpfe aus der Klasse der Würmer ausnehmen,

naturalia conſervare docuit; quod vero auxilium in fungis ſumme fruſtraneum, cum exſiccatio, ſpiritus circumfuſus et balſamus illitus, praecipua conſervationis fundamenta, a contabeſcente hac familia plane ſpernantur. Neque, licet non ipſe viderim, fungos naturaliſſime cera fuſa imitari poſſe, pro veriſimili habeo; cum quidem cera ſubſtantiae, at fere omne artis auxilium partium tenuitati in fungis occurrente non reſpondeat. Icones etiam non omnes in ſcientiae augmentum aeque utiliter adhibendae ſunt. Eae, lineis fundamentalibus confectae, licet in omnibus reliquis vegetantibus ſumme aeſtimandae, in fungis, eodem modo ut deſcriptiones a ſola forma deſumtae, ubi forma vaga operam fruſtraneam ſuſcipiunt, et ubi conſtans, rem gravem graviorem reddunt. Sic et non omnis methodus pictoria et delineatoria, artifici ſingulo quaſi habitualis et propria, naturae deſignationem ubique attinget, ſed ſola ea, quae, fere nunquam propria, ubique naturam fideliſſime ſequitur. Methodus chalcographorum lineis parallelis glabrata, vel brevibus ſparſis hirta, vel decuſſans dura, eodem modo ut aërei quaſi colores Pariſienſium, et laeti Norimbergenſium et Auguſtanorum, licet pretio ſuo minime deſtituantur, undique adhibiti, fungos naturae impares alios, alios ſimillimos tradent. Huc longe aliter res dijudicanda in uniformioribus his creaturis, quam in plantis per mille determinationes et conformationes totius individui ab invicem diſtinctiſſimis. Utrique artifices conſpirent, ut color, ſubſtantia, ſuperficies et figura accuratiſſime repraeſententur. Certe artificibus *Schaefferi*, ſi pauciſſima fugitive data excipiamus, ſum-

nehmen, ſo hat die Kunſt faſt überall Mittel gefunden, die natürlichen Körper aufzubewahren; allein bey den weichen einſchrumpfenden Schwämmen ſcheint alle Mühe vergebens zu ſeyn, indem ſie weder ausgetrocknet, noch in Weingeiſt erhalten, noch balſamirt werden können, wie die übrigen Naturkörper. Ich habe zwar nie einen aus Wachs nachpuſſirten Schwamm geſehen, allein ob ich gleich glaube, daß man damit das Weſen des Schwamms ſehr gut nachmachen könne, ſo ſcheint mir dennoch alle Kunſt weit unter dem zarten Baue der meiſten Schwämme zu ſtehen. Auch alle und jede Abbildungen ſind nicht geſchickt, die Kenntniß der Schwämme zu vermehren. Die Zeichnungen mit bloßen Grundlinien ſind, ſo viel ich einſehen kann, bey allen andern Pflanzen äuſſerſt ſchätzbar, allein bey denen Schwämmen würden ſie, ſo wie die Beſchreibungen, welche ſich blos nach der Geſtalt richten, in dem Falle, wo die Bildung unbeſtändig iſt, vergebens ſeyn, und wo ſie beſtändig blieb, die ohnehin ſchwere Sache noch merklich ſchwerer machen. So können wir auch nicht jede Mahler- und Kupferſtechermanier überall hierbey anwenden, ſondern allein diejenige, welche ſich gewöhnt hat, ganz und gar der Natur auf jeden Wink zu folgen. Die Thurneißeriſche Manier mit gleichlaufenden glättenden Strichen, die Rembrandtiſche kritzliche und rauhe, und die feſte Preißleriſche mit kreuzenden Strichen, dieſe würden, ſo wie die duftigen vertriebnen Farben der Pariſer, und die bunten lachenden, deren ſich die Künſtler von Nürnberg und Augſpurg bedienen, wenn wir ſie überall anwenden wollten, einige Schwämme der Natur ſehr gleich, andere aber ſehr unähnlich darſtellen. Hier haben wir uns die Sache ganz anders vorzuſtellen, als bey den Pflanzen, welche durch tauſend Beſtimmungen und Bildungen des ganzen Körpers hinlänglich von einander können unterſchieden werden. Sowol der Kupferſtecher als der Mahler muß ſich beſtreben, daß Geſtalt, Weſen, Oberfläche und Farbe des Schwamms auf

summa manet laus, quod primi, manu et ingenio docili naturales fungorum picturas exaraverint; et viro laboriosissimo, quamvis descriptiones nimis videantur breves, quod tanto ardore, immo propriis maximam ad partem sumtibus, trecentas tabulas coloratas neglectae et dignioris familiae, thesaurum summe aestimandum, nobis dederit. Plura, fateor, jam de aliis protuli, quam fas esset illi, cui judicium de proprio labore fuisset exspectandum. Spero cognoscent artis periti sedulo plerasque icones meas esse exaratas, et reliquarum subreptitios errores ab otii defectu, colorum conditione et manu minus exercitata deducent. Plura taxavi, quae forsan saepius in ipso libello invenientur, at vix carpendum censeo istum, qui, meliora proponens, conamine operi minore, inferiora tantum attingit. Saepe nimis raptim haecce picturae instituendae, sit, quod alia pingentem avocent officia, vel fungus ipse, ante tempus ad iconem perficiendam necessarium, contabescat. Nil vero mali iconi exinde oritur, cum exercitata manus exacte, sine veritatis detrimento, re ipsa non praesente vel corrupta, omissa supplere possit, si sat cito, memoria ideam adhuc servante, perfectio tentetur. Etiam non reticendum puto, me speciosa exemplaria depingere non potuisse, cum fere omnia corpora organica telluris jenensis, quotquot observare potui, aliis aliarum regionum producantur minora, quamvis proportionem et colorum amoenitatem vix unquam amittant. An ob soli altitudinem, vel qualitatem internam hoc fiat, nescio. Iconibus ipsis propriam nullam explicationem adjeci, cum per se pateant designationes fungi totius, vel dissecti, con-

spectus

auf das genaueste in der Abbildung getroffen werden mögen. Wenn man einige wenige flüchtig gearbeitete Stücke wegrechnet, so muß man denen Künstlern, welche am schäfferischen Werke gearbeitet haben, das gröste Lob zugestehen, da sie die ersten sind, welche auf das geschickteste die Schwämme in ihrer natürlichen Gestalt abgebildet haben; und, ob die Beschreibungen gleich sehr kurz abgefaßt sind, so verdient gewiß der durch seinen ausserordentlichen Fleiß längst berühmte Verfasser unsern grösten Dank, da er, sogar meistens auf eigne Kosten, dreyhundert illuminirte Tafeln derer immer noch sehr wenig geachteten schönen Schwämme uns überliefert hat. Vielleicht habe ich aber schon zu viel von andern gesprochen, da ich doch selbst erst das Urtheil über meine eigne Arbeit hätte erwarten sollen. Ich hoffe, daß Kunstverständige bemerken werden, daß ich die mehresten Abbildungen nicht obenhin ausgearbeitet habe; und bitte, daß sie die bey denen übrigen eingeschlichnen Fehler dem Mangel an Zeit, meinen Farben, und meiner nicht genug geübten Hand zurechnen mögen. Ich habe manches tadelnswürdig gefunden, welches vielleicht oft selbst in diesem Buche zu finden seyn dürfte, allein ich glaube, daß man eben nicht allzu streng mit demjenigen zu verfahren habe, welcher einen bessern Weg vorschlägt, aber, weil ihn seine Kräfte hindern, nur den mangelhaftern zu verfolgen vermag. Sehr oft muß die Abbildung der Schwämme in einer überaus kurzen Zeit verrichtet werden, theils wegen anderer Geschäfte, theils weil die Schwämme selbst, indem sie zu schnell vertrocknen, uns die zur Abbildung sonst nöthige Zeit nicht verstatten. Hieraus aber entsteht kein Nachtheil, indem eine geübte Hand, wenn die abzubildende Sache gleich verdorben oder nicht vorhanden ist, ohne der Wahrheit zu schaden, die Abbildung zur Vollkommenheit bringen kann, wenn dieses anders zeitig genug, so lange das Bild noch im frischen Andenken ist, unternommen wird. Noch muß ich erinnern, daß es

C mir

spectus paginae inferioris et ichnographia lamellarum.

IV.

Schaefferus quidem, icones solas scientiam fungorum illustrare, et certi quid in eadem determinare posse censet, et fatendum est, icone fida praesente omne dubium protinus esse dissipatum: cum vero litterae multo facilius tam omnibus scientiae amatoribus, quam posteritati communicari possint, his, si unquam designatio constans iisdem constituenda, pretium majus esset concedendum. Nec impossibile hoc videtur, nam, quamvis in omni animali et vegetabili icon omnes characteres contineat, nec illi characteres per se manifestantur, nec systema, compendium et animam hujusce cognitionis, prae se ferunt; et characteres scripti, rarioribus deformationibus exceptis, systemate et philosophia partium suffulti, certius et facilius rerum ideam pingunt abstractiorem. Patet itaque, systemate in aliis regni naturalis provinciis praesente, illud et in hac non denegatum iri. Huic vero construendo quam maxime inserviunt distinctae subordines, praecipue in generibus peramplis, tam ad faciliorem inventio-

ventio-

mir nicht möglich gewesen ist, in die Augen fallende, ausgezeichnet schöne Schwämme in der Abbildung zu liefern, da ich, so viel ich noch bisher beobachten konnte, fast alle organische Körper der jenaischen Gegend kleiner gefunden habe, als die aus andern Gegenden, ob sie gleich sehr selten an Gleichmaas und Farbenmischung denen andern etwas nach geben. Ob dieses von der Höhe der Gegend, oder dem innern Gehalt des Bodens abhängt, kann ich nicht sagen. Denen Abbildungen selbst hab ich keine eigene Erklärung beygefügt, da ein jeder leicht die Vorstellungen des ganzen, des zerschnittenen Schwamms, der untern Fläche, nebst dem Grundriß derer Blättchen von einander unterscheiden kann.

4.

Schäffer ist zwar der Meynung, daß die Abbildungen allein im Stande wären, die Geschichte der Schwämme zu erklären, und etwas gewißes in derselben zu bestimmen, und es ist gewiß, daß durch eine treue Mahlerey aller Zweifel sogleich gehoben werde; allein da Schriften weit leichter als Abbildungen, nicht allein allen Liebhabern, sondern auch denen Nachkommen können überliefert werden, so wird man diesen einen weit grössern Werth zugestehen müssen, wenn es irgend möglich ist, daß man vermittelst derselben eine gewisse Bestimmung verfertigen kann. Und dieses scheint gar nicht unmöglich zu seyn; denn, obgleich die Abbildungen aller Thiere und Gewächse alle Kennzeichen besitzen, so werden sie an und für sich uns keinesweges dieselben zu erkennen geben, und uns sogleich auf die Eintheilung führen, welche in dieser Art von Wissenschaft vorzüglich Geist und Leben durch die Uebersicht des Ganzen verbreitet. Wenn wir die seltneren Abweichungen ausnehmen, so bezeichnen uns die schriftlichen Bestimmungen weit leichter und sicherer die allgemeinen Begriffe, wenn sie sich auf Eintheilung und genaue Kenntniß der Theile gründen. Man sieht also hieraus, daß, wenn in andern Theilen der Naturreiche Ein-

theilung

ventionem, quam certiorem notionem. Sic singulus gradus a genere summo ad infimum, vel ab ordine usque ad varietatem firmatur et securior evadit, suadente et succurrente ipsa Natura; longeque pulchrius prodit spectaculum ex ordinatione Numinis multifaria artificiosa, quam e frigide appositis sesquipedalibus et millenarie acervatis descriptionibus. Hoc mihi in pluribus deficere videtur, ut vel nullos, vel non naturales, aut vagos, aut nimis artificiales geometricos characteres in scriptis inveniam. *Linnaeus* ipse summus, cujus merita seculis majora, opere giganteo disquirendo occupatus, non in omnem regionem aequabili ardore aquilinum intendit visum, sed hinc indeque, comite Homero, pennas coelipetas aethereo volatu defatigatas lasse in terram demisit. Hoc, ni fallor, praecipue in amphibiis, in vermibus et in fungis se manifestat, ubi saepe labor ingenio praestantior. Veterum nimiis amplificationibus specierum per varietates lacessitus, omnia quantum potuit laconice in massas nervosas, saepe lectori artificium nescienti inextricabiles, compegit. Sic in Agarici amplissima familia nullas, licet naturalissimas sese monstrent, subdivisiones affert, et multi depictorum fungorum nullo modo speciebus Viri summi supponi possunt. Si recte meminerim, Illustris *Backius* in panegyri *linnaeana* haec nominatim attingit, et plures naturalistas in *Linnaei* fungis vere in iisdem retenta non inventuros, eaque pro novis proclamaturos esse, putat; attamen, quamvis meliora edoctus lubenter relinquam sententiam amatam, vix hoc loco id futurum spero. Hisce commotus, eadem via, at forsan fortuna minori, ut *Lauren-*

theilung oder wahres System möglich ist, man auch hier dasselbe nicht vergeblich suchen werde. Hierzu dienen aber vor allen Dingen genaue Unterordnungen, vorzüglich in denen grösseren Gattungen, wodurch nicht allein das Aufsuchen erleichtert, sondern auch die Kenntniß gewisser befestigt wird. Auf diese Weise wird, selbst nach dem Wink und mit Beyhülfe der Natur, das allgemeine Kennzeichen bis zu dem besondersten, die Ordnung bis zur Abart, in ihrem Begriffe sicherer bestimmt; und man erhält dadurch eine weit schönere Aussicht auf die mannigfaltige und, fast so zu sagen, künstliche Vertheilung und Unterordnung des Schöpfers, als wenn man tausend, bis zum Ermüden verlängerte Beschreibungen in einer Reyhe kalt neben einander hinstellt. Und eben dieses scheint bey denen mehresten zu fehlen. Theils findet man gar keine, oder unbeständige und unnatürliche, oder allzugezirkelte Beschreibungen. Selbst Linne', der im ganzen weit über mein Lob, und über die Veränderungen der menschlichen Gesinnungen erhaben ist, hat nicht überall mit gleicher Stärke das kolossalische Werk, so er sich zum Gegenstande erwählt hatte, verfolgen und bearbeiten können. Dieses scheint mir vorzüglich bey denen Amphibien, denen Thieren aus der Classe der Würmer, welche weder Knochen- noch Schaalenthiere sind, und bey denen Schwämmen der Fall zu seyn, wo es oft scheint, als wenn die Arbeit und der mühsame Fleiß die Stelle des, in denen übrigen so sichtbaren Genie's vertreten hätte. Der große Mann wurde unwillig über die ungeheuern Vermehrungen der Arten durch Abänderungen, welche die Alten so gern unternahmen, und in der Folge drängte er alle seine Begriffe so kräftig zusammen, daß man sehr oft nicht im Stande ist, seine Meynung zu entziffern, indem der Schlüssel, seine originelle Gedankenreyhe, fehlt. So finden wir unter der grossen Menge derer Blätterschwämme keine einzige Unterabtheilung, so natürlich dieselben auch hätten seyn können, und viele derer Schwämme, welche in Abbildungen vor-

Laurentius Viennensis Systema amphibiorum, novum struxi Systema fungorum, cui malignus censor vix detrimentum afferat, cum mihi solus animus fuit, in oblectationem aliorum scrutatorum meas cogitationes communicandi, et ipse *Linnaeus* emolumentum artis e systematum diversitate enasci censet. Bene perspectum habeo quantum perfectioni opellae meae desit, et quantum me anni, auxilia aliorum, et proprii ingenii vires defectu suo in limatione et pulchritudine ejusdem impediverint. Subordines et genera systematicis legibus enumeravi, et brevitatem nimiam aeque ac nimis diffusam orationem evitare tentavi. Nec autorum synonima, qui labor certe similium laboriosissimus fuisset, et nomina provincialia, saepe admodum confusa et fallacia, ob temporis angustiam adjungere potui, quae etiam exactam philosophiae partium delineationem mihi prohibuit. Elegi characteres ex iconibus, vel natura sola, vel utrisque junctis, et in secundo casu forma systematica et sufficiente definitione eosdem firmavi. Notas desumsi a fungo nec juvene nec sene, figuraque frequentiori, quae, cum fungi optime in ipso loco, ubi plures socii nascuntur, disquirendi sint, sufficient. Interdum mihi habitus in dijudicandis picturis superficiei et substantiae conditionem in picturis *Schaefferianis* revelare debuit.

V.

vorhanden sind, lassen sich auf keine Weise unter die Arten des grossen Pflanzenbeschreibers bringen. Wenn ich nicht irre, so hat der Ritter Bäk in der Gedächtnißrede auf Linne' ausdrüklich dieser Sache Erwähnung gethan, und glaubt, daß viele Naturforscher manche Schwämme unter denen linneischen Arten vermissen würden, so doch würklich darinne befindlich, und daß daher vieles, längst von Linne' gekannte, für neuentdeckt würde bekannt gemacht werden. Allein, so gern ich dieses glauben möchte, so zweifl ich dennoch, daß sich die Sache so verhalte, und daß ich mich hiervon werde überzeugen können. Aus diesen Gründen habe ich versucht, auf die nehmliche Art, obschon vielleicht weniger glücklich, ein neues System der Schwämme zu entwerfen, als Laurent aus Wien (Synopsis Reptilium Viennae 1768.) bey denen Amphibien gethan hat; und ich glaube daß ich von unbilligen Richtern bey dieser Sache wenig Nachtheil zu befürchten habe, da es bloß und allein mein Zweck ist, meine Betrachtungen andern Naturforschern zu ihrem Vergnügen mitzutheilen, und da selbst Linne' dafür hält, daß die Ausarbeitung verschiedener Systeme der Wissenschaft zum Vortheil gereiche. Ich sehe es gar gut ein, wieviel diesem Buche fehle, um etwas vollkommen zu seyn, und wie sehr mich überdieß der Mangel an Jahren, an Unterstützung und an Kräften an der feinern Ausarbeitung und Verschönerung desselben behindert hat. Ich habe die Unterordnungen und Gattungen nach systematischen Vorschriften dargestellt, und überhaupt sowohl die allzugroße Kürze als Weitläufigkeit zu vermeiden gesucht. Weder die Benennungen derer Schriftsteller, noch derer Einwohner habe ich wegen Mangel an Zeit beyfügen können, da ohnehin das erstere, eine der schwersten, und das andere eine der unzuverlässigsten und verwirrtesten Arbeiten in ihrer Art gewesen seyn würde. Auch hatte ich nicht Zeit genug eine genaue Auseinandersetzung und Bestimmung der Theile des Schwammkörpers, und ande-

anderer dahin gehöriger Dinge zu liefern. Die Kennzeichen sind entweder aus der Natur, oder aus Abbildungen, oder aus beyden zugleich genommen; und im ersten Falle habe ich dieselben durch genaue Bestimmung und den systematischen Vortrag fest zu setzen gesucht. Sie sind überhaupt weder von unentwickelten, noch ihrem Tode nahen Schwämmen hergenommen, wie auch meist, von der gewöhnlichsten Bildung; wovon ich glaube, daß es hinreichend seyn kann, wenn man zumahl die Schwämme da, wo sie wachsen, ihrer viel beysammen sind, und es am füglichsten geschehen kann, untersuchen will. Zuweilen hab ich bey denen schäfferischen Schwammabbildungen, wenn ich Oberfläche und Wesen bestimmen wollte, meine Zuflucht zu der Uebung nehmen müssen, die ich mir in Beurtheilung der Natur aus Mahlereyen erworben habe.

V.

Studium fungorum, quamvis inter omnes botanices partes videatur minime amoenum, tamen nonnullas, et suo jure, eadem pulchritudine allicit, ut urnae et monumenta seculis detrita et obsoleta, quae scrutatores suos majori gaudio superfundunt, quam splendentia, quasi e coelo demissa, recentissima palatia. Non quidem denegare possum, quin quemque sua trahat voluptas, et quid inesse sympathiae lucentes et laetos colores formasque nitidas decompositas spernentis, quae verbis vix exprimitur: Nihilominus autem afferam rationes quaedam, studium magna donatum esse oblectatione manifestantes. Absque omni cultura et impensis greges innumerae horum vegetantium sese nobis offerunt. In locis fere omnibus, aliis, et vix aliis nutritionem praebentibus, inveniuntur fungi: in terra, in muscis, in vivibus utriusque regni putrescentibus, in arboribus vivis et

5.

Ob es gleich scheint, als wenn die Schwammkenntniß unter allen Theilen der Gewächskunde am wenigsten angenehm wäre, so findet man doch, und zwar mit gutem Grunde, daß sie verschiedene Liebhaber der Natur mit eben derselben Schönheit an sich lockt, als die Aschenkrüge und die Denkmähler, welche durch Jahrhunderte zerstört und unkenntlich gemacht worden sind, die Freunde des Alterthums nur immer zu reizen vermögen; und ihnen mehr Entzücken verschaffen als die neusten und glänzendsten Palläste. Ich bin zwar nicht im Stande zu läugnen, daß nicht jeder seinem eignen Hange folge, und daß bey denen erwähnten Dingen eine gewisse Sympathie obwalte, welche das glänzende, helle, und bunte weniger für sich geschaffen findet, und welche mit Worten nicht kan erkläret werden; nichts destoweniger werd ich mich bemühen verschiedene Gründe anzuführen, welche darthun können, daß es dieser Wissenschaft keinesweges an Vergnügung fehle. Ohne alle Wartung und Kosten stehen ganze Heere dieser Geschöpfe zu unserer Untersuchung bereit, und zwar fast an allen Orten, wel-

et demortuis, locisque suffocatis; sic ut longa oratione opus esset ad omnes locos eorum speciatim recensendos; cui accedit, quod nonnulli plane singulares et individualiter proprios agnoscant. Formarum luxurians varietas, item colorum et substantiarum ac in ullo unquam vegetabilium provincia, possibilis, nobis fere huc praebetur, oblectationum sensus et judicii humani facile maxima. Variant fungi laetissimo spectaculo, compositionibus fere infinitis: Tenelli, crystallini, microscopici, gigantei, lignei firmissimi, simpliciter fornicati, scitaminei appendiculis ornati multiplicibus; Gregati, stipitati, sessiles repentes, ramosi divergentes, rari solitarii; Nutantes, strictissimi, assurgentes; Crassi rudes elegantissimi; Erecti, humiles; Chaos rude cingentes latebris reconditi, aperte superbientes; Circulares, ovales, angulati, cordiformes, repandi, dentati, lineares, clavati, filiformes, globosi, ramosi, fruticulosi; Rimosi, canaliculati, striati, muricati, scabri, hirti, nitentes, glaberrimi, delicati, Antiquati, obsoleti, vel laete colorati. Labores circa fungos, licet summi viri se iisdem subjecerint, nondum exantlati, nondum ad unguem perpoliti sunt, et larga messis restat quaerentibus. Gaudia microscopica praecipue in fungorum disquisitione in auxilium vocanda. Campus etiam in iis physiologicus, et, ut *Moldenhawerus* (Diss. de vasis plantarum, praecipue radicem herbamque adeuntibus Traj. ad Viadr. 1779.) demonstravit, anatomicus diligenti observationi reliquitur minime depauperatus. Aliis insuper plantis, florens et virens anni tempus condecorantibus, jam sopore totius naturae frigido obtectis,

welche andern Gewächsen Nahrung geben, ja selbst da wo sonst keine andern aufkommen können. Wir finden sie auf der Erde, unter denen Moosen, auf abgestorbnen und verwesenden Theilen des Thier- und Pflanzenreichs, auf frischen und verdorbnen Bäumen, und allen dumpfigen, feuchten, eingeschloßnen Oertern; so, daß man viel zu erzählen hätte, wenn man alle Oerter besonders nacheinander anführen wollte; wozu noch dieses kömmt, daß verschiedne an Oertern zum Vorschein kommen, welche ihnen einzig und allein eigen sind. Die mannigfaltige Veränderung der Gestalt, des Wesens und der Farbe macht gewiß einen grossen Theil des Vergnügens der menschlichen Empfindung und Beurtheilung aus, und dieses finden wir bey denen Schwämmen fast eben so sehr, als irgend in einem Theile des Gewächsreiches. Diese Geschöpfe sind aufs schönste und fast unendlich in dieser Rücksicht von einander verschieden. Einige sind zart, hell wie Crystall, und sind ohne Vergrößerung fast unsichtbar, andere haben eine riesenmäßige Grösse, und bestehen aus einem harten Holz; manche sind auf das einförmigste gewölbt, manche mit mannigfaltigen Verzierungen und Anhängen versehen. Wir finden welche haufenweis beysammen, auf Stielen, oder an der Erde fortkriechend; manche theilen sich in Aeste, und wieder andre stehen einzeln, und selten. Die Körper oder die Stiele steigen bey einigen starr aufwärts, bey andern machen sie aufsteigende Bogen, und bey einigen nicken sie abwärts; dicke, unförmliche, niedliche, aufgerichtete und niedergebeugte Gestalten wechseln mit einander ab. Verschiedne wachsen in dunkeln Höhlen auf unförmlichen und schlechten Klumpen, andere stehen mit ihrer ganzen Schönheit, frey, am Tage zur Schau. Die Gestalten sind überaus mannigfaltig, wir finden sie zirkelrund, eyrund, eckig, herzförmig, ausgeschweift, gezähnelt, bandförmig, keulenähnlich, fadenförmig, kugelig, ästig, und buschig. In Ansehung der Oberfläche sind sie mit Ritzen, Rinnen, Streifen, und knotigen Her-

tectis, mortuis vel denudatis: hi fungi tellurem in nebulosis hyemis diebus scrutatori exhilarant, et naturae adventum ac discessum vere et autumno comitantur: Tuncque, expertus testor, fere amicis suis gaudium majus, quam aestas undique ditissima, largiuntur. Haecce creaturae, e gelatinula difformi et invisibili semine productae, sese sensim evolvendo, et figuram apparenter vagam stricte servando, una cum pulcherrima planta eandem pio animo communicant venerationem, et paradisicum gaudium, quod tantum legiones naturae, a Numine perenni servatae, procreare possunt.

Hervorragungen versehen, rauh, rauchhaarig, glänzend glatt oder mit einer sehr zarten Haut überzogen; und ihre Farbe ist bald schlecht und verschossen, bald äusserst frisch und lebhaft. Ferner verdient bemerkt zu werden, daß die Arbeiten in der Kenntniß der Schwämme noch lange nicht zu Ende sind, und daß jeder Untersucher noch viel vor sich hat, obgleich die größten Männer schon dabey ihr Heyl versucht haben. Auch die mikroskopischen Betrachtungen finden hier vorzügliche Unterhaltung, und sind oft hier ganz unentbehrlich. Für die Physiologie ist noch viel übrig gelassen, so wie für die anatomische Untersuchung, wovon ein Beweis in der moldenhawerischen Abhandlung, welche als Streitschrift von denen Gefäßen der Gewächse zu Frankfurt an der Oder 1779 erschien, zu finden ist. Ueberdies finden wir die Erde in denen nebligen Wintertagen, wenn alle Pflanzen, deren Blüthen und Blätter die Tage des Sommers verschönerten, schon unter dem allgemeinen Schlafe der Natur begraben liegen, und gestorben oder ihrer Schönheit beraubt sind; dann, sage ich, finden wir die Erde mit diesen Geschöpfen überdeckt, und diese Schwämme begleiten auch die schönsten Zeiten des Jahres, das Kommen und Scheiden der blühenden Natur. Und gewiß, sie verbreiten alsdenn, wie ich selbst erfahren habe, mehr Vergnügen über ihre Liebhaber, als der Sommer mit aller Fülle zu thun vermag. Diese Kinder der Natur, welche aus einer ungeformten Gallert, und einem unsichtbaren Saamen entstehen, sind im Stande, indem sie sich nach und nach entwickeln, und ihre scheinbar nachlässige Bildung genau beobachten, eben so sehr, als die schönste Pflanze, einem empfindenden Herzen die tiefe Achtung und das paradiesische Vergnügen zu verschaffen, welches einzig die Betrachtung der Heere der Natur, und ihre gleichbleibende Erhaltung durch eine ewige Kraft hervorbringen kann.

VI.

Optarem itaque, ut plures ſe huic amabili labori redderent familiares, lucos ad tacentem umbroſam fungiferam naturam perſcrutandam intrarent eoque non ſolum multum humanae ſocietati fructum, in determinatione certa fungorum et ſecundum hanc inſtituenda virium disquiſitione, ſed etiam dignum animi oblectamentum, Numinis laetam venerationem, reportarent. Parvula haec dedi, ſpero ſinceram mentem ſincera mereri judicia; me meaque naturae amicis amiciſſime commendo, faveant his; aliquando, ſi vires voluntati fuerint aequaliores, meliora danda promitto.

6.

Ich wünſchte daher, daß es mehrerern gefällig ſeyn möchte, ſich dieſer angenehmen Arbeit zu unterziehen, die ſchattigen, ſtillen Hayne zu beſuchen, wo die Natur die mehreſten Schwämme zu bilden gewohnt iſt; Sie würden dadurch nicht allein der menſchlichen Geſellſchaft manchen Nutzen leiſten, indem ſie durch Beſtimmung derer Schwämme ihren Nutzen und Anwendung der Kräfte gewiſſer machten; ſondern es würde Ihnen auch das würdigſte Vergnügen des Geiſtes, welches die freudige Verehrung des ſchaffenden Weſens gewährt, zu Theil werden. Ich habe einen geringen Beytrag geliefert, doch glaube ich daß eine gutgemeinte Sache ein billiges Urtheil verdiene; ich empfehle mich und meine Arbeit denen Freunden der Natur aus freundſchaftlichem Herzen, mit der Bitte, dieſen Verſuch Ihrer Güte nicht ganz unwerth zu achten: zu einer andern Zeit, wenn mein Vermögen meinem Willen weniger hinderlich ſeyn wird, werd ich nicht vergeſſen, etwas beſſeres zu leiſten.

SYNOPSIS FVNGORVM.

ORDINIS NATVRALIS CHARACTER.

Vegetabilia *genitalibus ſimpliciſſimis imperfectis*, *ſeminibus minutiſſimis granulatis*, in *ſuperficie*, vel in *cavo peculiari ſimplici*, aut *pluribus aggregatiſſimis* contentis; — iisque ſolis, raro *ſtaminibus in margine membranae fructificantis externae* etiam conſpicuis: *carnoſa: aphylla: polymorpha;* ſubterranea, vel ſupra terram naſcentia, *non aquatica ſubmerſa.*

Differunt itaque

a) *Genitalibus ſimpliciſſimis imperfectis* ab omni vegetabili ſtaminibus et piſtillis inſtructo e. g. *Lemna*, *Cynomorio*, licet a plantis difformi.

b) *Seminibus ſuperficialibus* a *Tremella* et *Ulva.*

c) *Iſ-*

Eintheilung der Schwämme.

Kennzeichen der Schwämme überhaupt, als einer natürlichen Ordnung der Gewächſe.

Schwämme ſind Gewächſe mit den einfachſten unvollkommenen Fruchtwerkzeugen, welche aus den zärteſten Saamenkörnchen beſtehen, bey welchen ſeltner noch andre ſtaubfadenähnliche Körper am Rande der Haut, welche dieſe Theile enthält, zu ſehen ſind. Die Saamen liegen in der Oberfläche, oder in einer beſondern, für jeden Schwamm einzigen, oder aus mehrern kleinen zuſammengeſetzten Höhle. Das Weſen der Schwämme iſt fleiſchig; ſie haben keine Blätter; ihre Geſtalten ſind äuſſerſt mannigfaltig; ihr Wohnplatz über oder unter der Erde, niemals unterm Waſſer. Sie unterſcheiden ſich daher

a) Durch die einfachſten unvollkommnen Fruchtwerkzeuge von allen Pflanzen mit Staubfäden und Staubwegen, wenn ſie auch von der ordentlichen Pflanzengeſtalt abweichen ſollten, wie z. B. die Waſſerlinſe und das Cynomorium.

b) Durch die Saamen auf der Oberfläche von der Erd- und Waſſergallert.

c) Durch

c) *Iisdem in cavo peculiari* simplici a *Lichene, foliaceis cryptogamis* omnibus, *Fuco, Tremella, Conserva* et *Bysso.*

d) *Carnosa substantia* a *Bysso, Conserva, foliaceis membranaceis.*

e) *Foliorum defectu* vel sic dictae frondis a *Filicibus, Muscis, Marchantia, Jungermannia, Anthocerote, Targionia, Blasia, Riccia, Lichene, Fuco.*

f) *Forma variante* a *prioribus* totius fere regni civibus, magis figuram classi vel ordini propriam servantibus.

g) *Loco subterraneo vel athmosphaerico* a *Fuco, Ulva, Conserva.*

De his characteribus adhuc notandum, ad

a) *Pistillum nullum* ob minutiem conspicuum, *sola sessilia granula*, sibi toto tempore, quo contemplare licet, sibi *magnitudini similia*, et, ut Michelii experimenta testantur, *vera semina* in omnibus occurrunt. Corpora *oblonga filamentis sustentata* Michelio inventori flores, f. *Stamina* audiunt. Itaque nec in ipsis affinibus plantis aenigmaticis et dubiis *structuram tam simplicem* invenimus. *Cava pollinifera artificiosa* nobis spectanda veniunt in *Filicibus, Muscis, Marchantia, Jungermannia, Anthocerote,* et *Lichene.* Semina *magna* in quibusdam priorum, in *Riccia, Blasia* et *nonnullis Filicibus* reconduntur.

b) Se-

c) Durch das besondre, für jeden Schwamm einzige Saamenbehältniß von der Flechte denen blättertragenden Pflanzen ohne deutliche gewöhnliche Blüthe, von dem Meergras, der Erdgallert, dem Wasserfaden, und dem Staubgewächs.

d) Durch das fleischige Wesen von dem Staubgewächs, dem Wasserfaden und denen verwandten Geschlechtern welche häutige Blätter tragen.

e) Durch den Mangel der Blätter, oder des mit dem Stamme verwachsnen Blatts, von denen Farrnkräutern, der Marchantie, der Jungermannie, der Hornblume, der Targionie, der Blasie, Riccie, der Flechte und dem Seegras.

f) Durch die Veränderlichkeit der Gestalt beynahe von allen andern Gewächsen, welche mehr die jeder Classe und Ordnung zuständige Bildung beybehalten.

g) Durch ihre Wohnung unter der Erde oder über derselben in der Dunstkugel von dem Seegras, dem Wasserfaden und der Wassergallert.

Bey diesen Kennzeichen ist noch zu merken, bey

a) Daß man wegen der Kleinheit der Fruchtwerkzeuge keinen Staubweg wahrnehmen, sondern lauter festsitzende Körnchen, welche in der ganzen Zeit, in der man sie betrachten kann, gleiche Größe behalten. Sie sind nach Micheli's Versuchen wahre Saamen, und sind bey jedem Schwamm zu finden. Gewisse längliche Körper, welche von Fäden getragen werden, nennt ihr Erfinder Micheli Staubfäden oder Blumen. Wir finden demnach selbst in denen verwandten Pflanzen und Gewächsen, ob sie gleich keine vollkommne Pflanzen sind, diesen so einfachen Bau nicht. In den Moosen, Farrnkräutern, der Marchantie, der Jungermannie, der Hornblume und der Flechte treffen wir künstliche Saamenbehältnisse an, welche einen den Schwämmen ihrem ähnlichen Staub füh-

b) Semina *non*, ut in *Byſſo ſparſa*, vel *in monilia* aut *racemos digeſta* ut in *Botryte* et *Aſpergillo Michelii*, ſed *aequalia*, *conferta*, *in plano ſeſſilia*. Huc et referendae *Clavariae cruſtaceae*, *cellulis in ſuperficie* digeſtis, et licet *Licheni affines* videantur, ob *ſubſtantiam carnoſam farctam, cellulas ſubaequales multas*, et *ſitum plerumque erectum* ab eodem *ſeparandae*.

c) Vel *farinoſa*, vel *intertexta* vel *cellulis aggregatiſſimis retenta* ſemina, ut in *Lycopendo* et *Clathris ſiccis*; vel *placentis peculiaribus adnata*, ut in *Clathro carnoſo* et *Mucore*.

d) *Durities* et *craſſities varia*, licet quidam ſint pertenues, tamen plures magis carnoſi quam reliqua cryptogama filamentoſa vel foliacea.

e) Vix cum foliaceis Fungi confundendi. *Nonnulli laterales* ſ. acaules Fungi quidem *ſubfoliacei*, criſpi, at *fructificatione* a reliquis *dignoſcendi*; quod etiam in *Mucorum tegmine radicali foliaceo* interdum obveniente obſervandum.

f) Sat

führen. Andre ſehr groſſe Saamen bemerken wir in einigen der ebengenannten, in der Riccie, Blaſie und einigen Farrnkräutern.

b) Die Saamen ſind nicht wie im Staubgewächs zerſtreut oder in Korallſchnuren und Trauben vereinigt, wie im Staubgewächs, welche in Micheli nach denen Büſchel- oder Traubenblüthen zu beſonderen Geſchlechten vertheilt, ſondern ſie ſind einander gleich, und ſitzen jeder neben dem andern auf der Oberfläche feſt. Hierher müſſen auch die rindigten Käulenſchwämme gerechnet werden, deren Oberfläche mit Zellen beſetzt iſt, welche, ob ſie gleich viel ähnliches mit der Flechte haben, dennoch wegen ihrem fleiſchigen Weſen, denen vielen und gleichförmigen Zellen, und dem meiſt aufrechten Stande von derſelben zu trennen ſind.

c) Dieſe Saamen ſind entweder wie bloſſes Mehl beiſammen, oder mit einer Wolle durchwürkt, oder durch dicht aneinanderliegende Zellen geſondert; wie wir dieſes bey dem Staubſchwamme und dem trocknen Gitterſchwamme bemerken; oder ſie ſind an gewiſſen eigenen Grundlagen befeſtigt, wie in dem fleiſchigen Gitterſchwamme und dem Schimmel.

d) Die Härte und Dicke iſt ſehr verſchieden, obgleich einige Schwämme ſehr zart ſind, ſo ſind doch die mehreſten fleiſchiger als die übrigen Gewächſe mit unvollkommner Blüthe, ſie mögen Blätter haben, oder aus Faden beſtehen.

e) Man kann ſie kaum mit blätterartigen Gewächſen verwechſeln. Es finden ſich zwar einige Schwämme mit ſeitwärts angewachſenen Huthe die eine etwas blätterige krauſe Geſtalt haben, allein ſie ſind durch ihre Fruchtwerkzeuge hinlänglich unterſchieden. Eben dies iſt auch bey den Schimmelarten zu merken, wo bisweilen der Grund worauf ſie ſtehen mit ſchuppigen Blättchen überzogen iſt.

f) Un-

f) Sat *bene* inter se *servant formae leges ordinibus secundariis proprias*, et fugitivo tantum oculo videntur esse inconstantissimi Regni vegetantis cives; *respectu totius* vero *figura inter se magis ac reliqua*, *aberrant*.

g) Semina *superficialia tenerrima* levi aquae motu ante eorum perfectionem *abluenda*, et facillime *maceranda*, saepe nec pluviam ferens *structura*, habitationem sub aquis prohibent; licet *Mucores* nonnulli *aquis* putridis in superficie mucilaginosa *supercrescant*, et *fungi plures* indigeant *coelo nebuloso*, *loco umbroso*, *tempestate pluviosa*; et, quamvis totus annus fungos proferat, autumno et vernali tempore proveniant, saepeque cito crescentes humidi cito etiam evanescant.

* *Buxbaumia aphylla, vix foliosa, cavo unico seminifero* praedita, hoc eodem *artificiali operculato* differt ab omni fungo, alias persimili.

SYNOPSIS GENERUM.

Plura jam exstant systemata Fungorum, quae vero, ut mihi videtur *nimis artificialia*, et *affines separantia*. *Linnaeus naturale* reddidit, at, ab *externo habitu characterem desumsit, species* et *subordines neglexit*. Propono itaque aliud Micheliano similius, mihi vero ante ejusdem autoris lectionem utile et constans visum. Plura de hoc jam dixi supra in praefatione. *Se-*

f) Unter sich beobachten sie die, denen Unterordnungen eigenen Gestalten sehr genau, und flüchtig übersehen scheinen sie nur die Gewächse von der unbeständigsten Gestalt zu seyn; im ganzen betrachtet weichen sie aber freylich unter sich selbst mehr ab, als alle andere Gewächse.

g) Die zarten Saamen auf der Oberfläche, welche durch die geringste Bewegung des Wassers noch vor ihrer Reife könnten abgespühlt werden, und die leichtlich zu zerweichende Zusammensetzung des Schwammkörpers, vertragen kein Wasser, welches sie umgäbe; obgleich verschiedene Schimmel auf der schleimigen Oberfläche faulender Wässer und andrer Flüßigkeiten wachsen, und die mehresten Schwämme eines nebligen Himmels, eines schattigen Orts, und einer regnerischen Jahreszeit zu ihrem Fortkommen bedürfen; und ob wir gleich im ganzen Jahre Schwämme finden, doch die mehresten im Frühjahr und Herbst erscheinen, und oft, je feuchter sie sind, desto schneller entstehen und auch wieder vergehen.

Noch ist anzumerken, daß die Buxbaumie, ein Moos fast ohne alles Blatt, und mit einem einfachen Staubbehältniß, da sie übrigens einem Schimmel ähnlich sehen würde, durch das künstliche, mit einem Deckel versehene Saamenbehältniß hinlänglich von allen Schwämmen unterschieden ist.

Eintheilung und Bezeichnung derer Schwammgattungen.

Man hat schon viele solche Eintheilungen, allein sie scheinen mir zu künstlich zu seyn, und die verwandten Arten von einander zu trennen. Linne' hat ein mehr natürliches System bekannt gemacht, allein, er nahm die Kennzeichen bloß von dem äußern Ansehen, und setzte die Unterordnungen und Arten eben nicht sehr deutlich auseinander. Ich lege demnach hier eine andre Eintheilung vor, welche eini-

Semina Fungorum

A) EXTERNA, *in membrana* Fungum *obtegente*, et forsan semper, absque ullo communi involucro aperto in aere *sessilia*, fungo adnata, *maturitate decidentia*, vel cum substantia resoluta diffluente *stillantia*.

a) In SUPERFICIE INFERA corporis *dilatati, horizontaliter plani*, s. pileati, *superficie* eadem *seminifera singulariter elata*.

α) In DUPLICATURIS MEMBRANAE LAMINIFORMIBUS, *vel* VENAEFORMIBUS, acentro vel latere pilei RADIANTIBUS, *semina in latere utroque, stamina in margine gerentibus*, separata, vel terna basibus filamentorum juncta. GENUS I. AGARICUS.

* In quibusdam agaricis etiam *in lateribus* laminarum *corpora conica* enascuntur, lamellas nimis propinquas disjungentia, ne pollinis seminalis casus retardetur. *Micheli.*

β) In TUBIS et CAVERNULIS AGGREGATIS, *semina in parietibus*, et saepe

einige Aehnlichkeit mit derjenigen hat, welche Micheli angab, ob ich gleich sagen muß, daß sie mir, noch ehe ich mit diesem Verfasser bekannter wurde, schon brauchbar und beständig vorgekommen ist. Doch hievon hab ich oben in der Vorrede schon mehr gehandelt.

Die Saamen der Schwämme sind

A) Aeußerlich. In einer Haut welche den Schwamm umgiebt; und zwar vielleicht jederzeit auf der äussersten Oberfläche derselben, ohne irgend eine andre Hülle frey aufsitzend. Wenn sie reif sind, fallen sie entweder für sich herab, oder sind mit den Tropfen der zerfliesenden Substanz vermischt. Diese äußerlichen Saamen befinden sich

a) Auf der unteren Fläche eines wasserecht ausgebreiteten Körpers, welchen man den Huth des Schwammes zu nennen pflegt; und wobey zugleich diese untere saamentragende Haut auf mancherley Weise erhöht ist.

1) Entweder erhebt sie sich in Falten, die aus ihrer doppelten Auseinanderlegung entstehen, und die Gestalt von Blättchen oder Adern haben, und aus dem Mittelpunkt oder der Seite des Huths sich straalenförmig nach dem Rande ausbreiten. An beyden Seiten dieser Blättchen liegen die Saamen, auf dem Rande derselben die Staubfäden, wo sie entweder einzeln stehen, oder drey und mehrere mit dem Grunde ihrer Fäden sich in einem Punkte vereinigen. Diese Gattung ist die Erste, mit dem Namen Blätterschwamm.

* Bey einigen dieser Schwämme findet man noch ausserdem, nach Michelis Beobachtungen, zwischen denen Saamen kegelförmige Körperchen, welche die allzunah aneinanderstehenden Blättchen von einander halten, damit sie nicht selbst das Herabfallen des Saamenstaubes verhindern mögen.

2) Oder sie zeigt sich in der Gestalt von aneinanderstehenden Röhrchen und Zellen, welche die Saamen an ihren innern

saepe etiam *stamina in marginibus tuborum gerentibus.* GEN. II. BOLETVS.

* His adjunxi *fungos* nonnulles *pileatos*, *inferne leves*, et rejeci *Helvellas* ob rationes infra proponendas.

γ) In PROTVBERANTIIS ELONGATIS *sola semina ferentibus.* GENVS III. HYDNVM. * *Hystricinum aculeos sursum porrigit.*

b) In SVPERFICIE SVPERA corporis *pileati, dilatati,* in quodam existentiae suae tempore more priorum fere semper initio deorsum concavorum *hinc convexi, inde excavati.*

α) CORPORE INITIO SEMPER SVPERNE EXCAVATO. GENVS IV. PEZIZA.

β) CORPORE INITIO SVPERNE SEMPER CONVEXO. GENVS V. PHALLVS.

* *Supera:* radici aversa; *infera:* radici adversa.

c) In SVPERFICIE OMNI vel tamen LATERALI *corporis oblongi.* GENVS VI. CLAVARIA.

B) INTERNA, IN CAVO PECVLIARI, eoque SIMPLICI, *contiguo* vel *aggregatissimis.*

a) In CORPORE CANCELLATO-FENESTRATO, cortice *externo rumpente* vel *fugaci, massa interiore pervia,* semina *nuda* continente. GEN. VII. CLATHRVS.

b) In

nern Seitenwänden, und auch oft an dem Rande der Oeffnung die Staubfäden tragen. Diese Schwämme machen die Zweyte Gattung aus, und werden Löcherschwämme genennt.

* Unten anzuführender Gründe wegen hab ich verschiedene unten glatte Huthschwämme unter diese Gattung gebracht, und die Faltenschwämme zu keiner besondern Gattung gerechnet.

3) Oder sie bildet längliche Hervorragungen, auf welchen bloße Saamen befindlich sind. Die Dritte Gattung: Stachelschwämme.

* Als eine Ausnahme ist hier zu merken, daß die Stacheln des büschelförmigen St. aufwärts gerichtet sind.

b) Auf der obern Seite eines huthförmigen Körpers, welcher, so wie die vorigen im Anfang fast alle unten hohl waren, auch in einer gewissen Zeit auf einer Fläche hohl auf der andern erhaben ist.

1) Mit einem im Anfang allemahl auf der obern Seite ausgehöhlten Huthe. Die Vierte Gattung: Becherschwämme.

2) Mit einem im Anfang allemal auf der obern Fläche erhabnen Huthe. Fünfte Gattung: Morchelschwämme.

* Die obere Fläche ist diejenige so von der Wurzel abgekehrt, die untere so der Wurzel zugekehrt ist.

c) Auf der ganzen Oberfläche oder auf der Seite eines länglichen Körpers. Die Sechste Gattung: Keulenschwämme.

B) In einer besondern einzigen Höhle, oder in mehreren Zellen, die dicht aneinander in eine Höhle geschlossen sind.

a) In einem gegitterten durchbrochenen Körper; an welchem die äusserste Haut zerreißt oder vergeht, der in ihr eingeschloßne Körper bis auf die freyliegenden Saamen, die er enthält, durchlöchert ist. Diese bil-

b) In CORPORE CLAVSO, vel SVPERNE orificio, vel DIFRACTIONE LATERVM ad ſemina effundenda APERTO.

α) SESSILI, vel VALIDIVSCVLE aut craſſe STIPITATO GEN. VIII. LYCOPERDON.

β) STIPITATO, STIPITE CAPILLARI, tenui. GEN. IX. MVCOR.

MEMBRANA fructificans EXTERNA, *nitore*, ſi pezizas quasdam excipias, *caret*, ſaepe *colore* vel ut in Gen. I-III. *figura diverſa*, *ſeminaque matura* vitro vel chartae aliive plano obverſo *inſpergit*. His, et *inſpectione microſcopica cutis detractae*, vel *ſeminum abſterſorum* praeſentia et ſitus membranae cognoſcenda ſunt.

SVBORDINES SPECIES.

GENVS I.
AGARICVS.

Subordo I.

VALIDI.

Character. Pileus farctus carnoſus, cum ſtipite coaleſcens, ſuperne membranacea ſubreſiſtente ſuperficie, interdum nitente-glabra, margine ſaepe involuto. Lamellae vali-

bilden die Siebende Gattung, die Gitterſchwämme.

b) In einem verſchloßnen Körper, welcher nicht wie der vorige, ſondern entweder durch eine Oeffnung des obern Theils oder durch ungleiche Zerbrechung der Seitenwände den Saamen von ſich giebt.

1) Dieſer Körper iſt entweder ohne Strunk, oder derſelbe iſt ſehr ſtark und dick, dann heiſt dieſe Achte Gattung Staubſchwämme, oder

2) Er ſteht auf einem zarten haarförmigen Stiele, dann gehört er zur Neunten Gattung zum Schimmel.

Die äuſſere ſaamentragende Haut wird erkannt, dadurch daß ſie, einige Becherſchwämme ausgenommen, keinen Glanz hat, oft, wie bey den drey erſten Gattungen, an Geſtalt und Farbe verſchieden iſt, und die Saamen in ihrer Reife, wenn man ihr ein Glas oder Papier unterlegt, von derſelben auf dieſe Flächen wie ein Puder herabfallen. Wenn man noch die Oberhaut, nachdem ſie abgezogen worden, und die von ihr abgewiſchten Saamen unter dem Vergröſſerungsglaſe betrachtet, ſo kan man ſich von der Gegenwart und Lage gewiß überzeugen.

Unterordnungen und Arten der Schwämme.

Erſte Gattung.
Blätterſchwämme.

Erſte Unterordnung.

Fleiſchſchwämme.

Kennzeichen. Der Huth iſt voll und fleiſchig, fließt mit dem Stiele zuſammen, ſeine Oberfläche iſt häutig, etwas widerſtehend härtlich, meiſt glatt, und zuweilen glänzend; und der Rand oft einwärts gerollt. Die Blättchen ſind ſtark,

validae plerumque fragiles et rariores. Stipes validus, in pileum crasse diffusus.

* In characteribus subordinum characteres absentes, alios subordines definientes, reticentur, ut volva, superficies unctuosa, pilei obliquitas.

1) A. LACTEUS. * *Schaeffer* Ic. XXXIX. Niveus, stipite elongato integro.

2) A. VIRGINEUS. * *Icon. jen.* XII. Niveus, stipite crasso cylindrico integerrimo.

3) A. BARBATUS. * *Icon. jenens.* XI. Niveus, stipite subelongato, sursum tenuato, basi lanata.

4) A. SANGUINEUS. * Pileo glaberrimo, sanguineo vel roseo; lamellis stipiteque albis. Fungus noxius, emeticus, quare a Bavaris nominatur Speyteufel.

α) *Schaeffer* LXXV. Pileo pallide roseo-flavente, margine pallidiore; stipite elongato; lamellisque albido-flaventibus.

β) *Sch.* LVIII. *Ic. jen.* XIII. Pileo amoene roseo, margine pallidiore; lamellis niveis; stipite crasso niveo, roseo-rubello.

γ) *Sch.* XV. CCLIV. Pileo sanguineo; lamellis flaventibus; stipite albo, sursum incrassato.

5) A. RUBELLUS. *Sch.* CCIV. CCXIV. CCXV. Pileo sanguineo s. roseo-fulvente, interdum lividescente; lamellis sulphureis; stipite crasso, albo, roseo-rubello. An ad sequentem ordinem?

6) A.

stark, meistens zerbrechlich, und stehen nicht allzudicht beieinander. Der Stiel oder Strunk ist stark, und breitet sich mit dem Ende in den vollen Huth aus.

* Diejenigen Kennzeichen, welche bey denen Unterordnungen fehlen, und andere dergleichen bestimmen, laß ich ganz weg, wo sie nicht befindlich sind, z. B. den Ring, die fettige Oberfläche, den schiefen Rand des Huths.

1) Der milchfarbige Fleischschwamm. Schäffer T. 39. Er ist ganz weiß, ohne alle Verzierung, der Stiel ist verlängert.

2) Der weiße Fleischschwamm. Jenaische Schwämme 12tes Bild. Er ist ganz weiß, und hat einen dicken walzenförmigen Stiel.

3) Der weiße Fleischschwamm mit einem bey der Wurzel wolligen Stiele. Jenaische S. 11. B. Der Stiel wird obenzu etwas schmäler, und ist etwas verlängert.

4) Der blutfarbige Fleischschwamm. Der Huth ist glatt, blut- oder rosenfarbig, Blättchen und Stiel von weißer Farbe. Es ist ein schädlicher, brechenmachender Schwamm, daher er in Bayern Speyteufel genennt wird. 1. Abänderung Sch. 75. T. Mit blassem, gelblich-rosenfarbnen Huthe, an welchem der Rand etwas blässer ist, mit weiß-gelblichen Blättchen, und einem verlängerten Stiel von gleicher Farbe. 2. Abänder. Sch. 58. Jen. S. 13. B. Mit schön rosenfarbnem, am Rande blassern Huthe, weißen Blättchen, einem dicken, weißen Stiele, der ins blaßrosenfarbne fällt. 3. Abänder. Sch. T. 15. 254. Mit blutrothem Huthe, gelblichen Blättchen, und einem oberwärts dickern weißen Stiele.

5) Der röthliche Fleischschwamm. Sch. T. 204. 214. 215. Der Huth ist blutfarb, oder rosenfarb-braunröthlich, bisweilen etwas bleyfärbig, die Blättchen schwefelgelb, der Stiel dick, rosenfarb-röthlich. Vielleicht gehört er zu der zweiten Unterordnung.

6) Der

6) A. MACVLATVS. *Sch.* CCXL. Pileo pallide fulvente obsoleto; maculis fulvis sparsis; stipite lamellisque albellis.

7) A. CERACEVS. *Sch.* XL. Pileo pallide lateritis, lamellis olivaceis; stipite albo, subaequali, basi plerumque fulva.

8) A. LATERITIVS. *Sch.* XLII. LIV. Pileo pallide lateritio; lamellis subconcoloribus; stipite clavato albidiore.

9) A. DELICIOSVS. * Pileo glabro subrorido-viscoso, croceo, luteo, vel croceo-fulvescente; lamellis subconcoloribus. Varietas figurarum et colorum maxima. Pileus saepius fine evolutionis infundibuliformi-excavatus. Lamellae vulneratae succum fundunt. Esculentus.

α) *Sch.* CCXXXV. Pileo livide-fulvo, vel fulvente, fasciis circularibus obscurioribus; lamellis albentibus; stipite crasso, albo.

β) *Sch.* LXXXIII. Pileo lamellisque albentibus, pallidissime ochraceo-fulventibus; stipite valido, albo.

γ) *Sch.* LXXIII. Pileo carneo-fulvo, margine varie figurato et colorato; stipite elongatiore, concolore; lamellis pallidioribus, pallide subflaventibus. Cave ne confundas cum A. hepatico Sch. LV.

δ) *Sch.* LXXXII. CCVI. Pileo luteo, croceove; stipite crasso, lamellisque concoloribus.

ε) *Sch.* LXV. Pileo luteo-croceo; stipite elongato, concolore pallidiore; lamellis saturate croceis.

ζ) *Sch.* CCXXVII. CCXXVIII. Pileo luteo, crinito toto, margine villoso; lamellis

6) Der gefleckte Fleischschwamm. Sch. Th. 240. Der Huth ist sehr blaß-braunröthlich gefärbt, und braunrothen zerstreuten Flekken; Stiel und Blättchen sind weiß.

7) Der wachsartige Fleischschwamm. Sch. T. 40. Die Farbe des Huthes ist blaß ziegelroth, die Blättchen sind olivenfarb, der Stiel gleichbreit, weiß, unten meist braunroth.

8) Der ziegelfarbige Fleischschwamm. Sch. T. 42. 54. Der Huth ist blaß ziegelroth; die Blättchen beinah von gleicher Farbe; der Stiel weiß und keulenförmig.

9) Der schmale Milchschwamm. Hirschling. Der Huth ist glatt, etwas feucht-klebrig, safranfarbig, goldgelb oder braunröthlich, mit gleichfarbigen Blättchen. Gestalt und Farbe sind hier äusserst mannigfaltig. Der Huth ist oft gegen das Ende seiner Entwicklung oben trichterförmig ausgehöhlt. Er giebt aus den gerizten Blättchen einen Saft von sich, und kann genossen werden. 1. Abänd. Sch. 235. Der Huth ist bleifarbig-braunroth, oder braunroth, mit zirkelartigen dunkleren Streifen eingefaßt; die Blättchen sind nebst dem dicken Stiele von weißer Farbe. 2. Abänd. Sch. T. 83. Huth und Blättchen sind von weißlicher überaus blaß ins ocher-braunröthliche fallender Farbe, der Stiel ist stark und weiß. 3. Abänd. Sch. T. 73. Der Huth ist fleischfarbig braunroth, sein Rand mannigfaltig gefärbt und gestaltet; der Stiel verlängert, und beinah gleichfärbig; die Blättchen blässer, ins gelbliche fallend. Man muß ihn nicht mit dem leberfarbnen Fleischschwamm Sch. 55. T. verwechseln. 4. Abänd. Sch. 82. 206. Der Huth ist goldgelb oder safranfarbig; der Stiel ist stark und nebst denen Blättchen von gleicher Farbe. 5. Abänd. Sch. 65. T. Mit goldgelb-saffranfarbnem Huthe, mit verlängertem, gleichfarbigen, blässeren Stiele; und tiefsaffranfarbigen Blättchen. 6. Abänd. Sch. 227. 228. T. Der Huth ist goldgelb, mit Haaren besetzt, die den Rand zottig verbrämen; die

lis albentibus; ſtipite craſſiuſculo albo, baſi fulvente.

η) *Sch.* XI. XII. Pileo pallido, ochraceo-fulvente, lamellis concoloribus; ſtipite valido, craſſiuſculo, albidiore. Variat pileo faſciato et unicolore, piloſo et glabro. Lac glabri croceum, piloſi album.

Has omnes varietates, habitu conjunctiſſimas, ſolo ſupradicto charactere admodum generali conjungere potui.

10) A. DELICATUS. Pileo glabro ſubrorido, croceo-rubello, luridoque; lamellis ſtipiteque valido albentibus. Eſculentus. Margo in adultis pliculatus.

α) *Sch.* XCII. Pileo pallide luteſcente, marginem verſus croceo.

β) *Sch.* XCIII. Pileo pallide flavente, ſubrubello, margine pallide cyaneo.

γ) *Sch.* XCIV. Pileo olivaceo, flavo, rubelloque vario, vel unicolore, lurido.

11) A. FULVENS. *Sch.* V. Pileo ſaturate croceo-fulvo; lamellis ochraceo-albis; ſtipite craſſo clavato ochraceo-albente, deorſum ſanguineo-fulvente. Eſculentus, lacteſcens.

12) A. HEPATICUS. * Pileo carneo-fulvo, glabro; lamellis concoloribus; ſtipite pallidiore, ochraceo-ferrugineo.

α) *Ic. jen.* XV. *Sch.* CCLIX. Pileo ſaturate fulvo, convexo; ſtipite elongato ſuſtentante.

β) *Sch.* LV. Pileo pallidiore, plano vel excavato; lamellis in ſtipitem prolongatis.

γ) *Sch.* CCXXIII. Pileo parvulo; ſtipite elongato, valido, incraſſato, inferne craſſiore, rugoſo.

13)

Blättchen ſind von weißer Farbe, der etwas dicke Stiel ebenfalls, und nach unten etwas braunröthlich. 7. Abänd. Sch. 11. 12. Mit blaſſem, ocherfarb-braunröthlichen Huthe, gleichfarbigen Blättchen; einem ſtarken, etwas dicken, weißen Stiele. Alle dieſe ſieben Abänderungen, die man auf den erſten Anblick zu einer Art rechnen wird, hab ich durch kein anders Kennzeichen, als das obige, vereinigen können, ob es gleich ſehr allgemein gerathen iſt.

10) Der breite Milchſchwamm. Täubling. Der Huth ich glatt, etwas feucht, röthlich, ſaffran- oder bleifarbig; der ſtarke Stiel und die Blättchen ſind weißlich. Er iſt ein eßbarer Schwamm wie der vorige. In denen ausgewachſenen iſt der Rand mit Fältchen verſehen. 1. Abänd. Sch. 92. T. Der Huth iſt blaß goldgelblich, gegen den Rand zu ſaffranfarbig. 2. Abänd. Sch. T. 93. Der Huth iſt blaßgelblich ins röthliche fallend, und der Rand deſſelben blaßblau. 3. Abänd. Sch. 94. T. Der Huth iſt olivengrün, mit gelblich und röthlichem gemiſcht, oder einfärbig, bleifarbig.

11) Der rothbraune Fleiſchſchwamm. Sch. T. 5. Der Huth iſt tief gefärbt, ſaffranfärbig-braunroth; die Blättchen ſind weißlich ocherfarbig; der dicke keulenförmige Stiel faſt von gleicher Farbe, unten blutfärbig-braunroth. Er giebt einen Saft von ſich wie Nr. 9. und kann ebenfalls genoſſen werden.

12) Der leberfarbige Fleiſchſchwamm. Der Huth iſt fleiſchfarbig rothbraun und glatt, die Blättchen haben gleiche Farbe; der Stiel iſt bläſſer, mehr roſtig ocherfarben. 1. Abänder. Sch. T. 259. Jen. Sch. 15. B. Der Huth iſt tief rothbraun, runderhaben; und der Stiel iſt von gleicher Breite. 2. Abänd. Sch. T. 55. Der Huth von bläſſerer Farbe, oben platt, oder vertieft; und die Blättchen laufen an dem Stiele herunter. 3. Abänd. Sch. 233. Der Huth iſt gegen den Stiel ſehr klein, dieſer aber verlängert und dick, runzlich und unterwärts breiter.

13)

13) A. AVRANTIVS. Pileo aurantio, ſtipite craſſo clavato.

α) *Sch.* CCXVIIII. Pilei colore ſaturato; lamellis ſulphureis; ſtipite ſulphureo, ſuperne ſubpileo violaſcente.

β) *Sch.* CCXXI. Pilei colore pallidiore verſus medium; lamellis cano rubellis; ſtipite albo.

γ) *Sch.* CCLI. Colore pilei ſubhepatico; ſtipite brevi lamellisque albis.

14) A. LVTEVS. *Sch.* XLI. Sulphureus; pileo ſulphureo-fulvoque mixto.

15) A. SERICEVS. *Sch.* XXIV. Pileo luteo, maculis obſoletis ſquamoſo; ſtipite brevi valido, baſi bulboſo, ſulphureo; lamellis concoloribus.

16) A. MOLLIS. * *Ic. jen.* XIV. Pileo glabro ochraceo, croceo-albente, campanulato; ſtipite elongato valido, ſubconcolore, glauco.

17) A. RVDOLPHII. * *Ic. jen.* XXIII. Pileo ovali-conico, obtuſo, ſcabro, ferrugineo; ſtipite elongato, ſublineari, lucide ſulphureo. (*)

18) A. SVBGRANVLATVS. * *Sch.* III. *Ic. jen.* XXII. Pileo obſcuro, ſcabro; ſtipite ſubelongato valido, incraſſato; baſi bulboſo, pallidiore; lamellis fuſcis.

19) A. OLIVACEVS. *Sch.* CCXVIII. Pileo olivaceo; ſtipite ſubelongato, valido, con-

13) Der orangenfarbige Fleiſchſchwamm. Der Huth iſt orangefarbig, der Stiel dick und keulenförmig. 1. Abänd. Sch. 219. Th. Mit tiefgefärbtem Huthe, ſchwefelgelben Blättchen; einem Stiel von gleicher Farbe, der oben unter dem Huthe violet iſt. 2. Abänd. Sch. 221. T. Mit einem gegen die Mitte bläſſeren Huthe; blaßgrau-röthlichen Blättchen, und weißem Stiel. 3. Abänd. Sch. 251. T. Mit einem etwas leberfarbnen Huthe; einem kurzen weißen Stiel, und gleichfärbigen Blättchen.

14) Der goldgelbe Fleiſchſchwamm. Sch. T. 41. Er iſt hoch ſchwefelgelb, und der Huth mit rothbraun untermiſcht.

15) Der ſeidenartige Fleiſchſchwamm. Sch. T. 24. Der Huth iſt goldgelb mit verblichenen ſchuppigen Flecken; der Stiel kurz, ſtark, unten knollig, und ſchwefelgelb, wie die Blättchen.

16) Der glockige Fleiſchſchwamm. Jen. S. 14. B. Mit glattem, glockenförmigen, weißlichen, ſaffran-ochergelblichen Huthe; verlängerten ſtarken, gelblich und blaßgrauen Stiele.

17) Der zimmtfarbige Fleiſchſchwamm. Jen. S. 23. B. Der Huth iſt koniſch-eyrund, abgeſtumpft, rauh, und ſchön roſtfärbig; der Stiel verlängert, faſt gleich breit, und hoch ſchwefelgelb.

18) Der Fleiſchſchwamm mit rauhem Huthe. Jen. S. 22. B. Schäff. T. 3. Der Huth iſt von dunklerer Farbe als der Stiel, und rauh; der Stiel etwas verlängert, dick, unten knollig; die Blättchen ſind braun.

19) Der olivengrüne Fleiſchſchwamm. Sch. 218. T. Der Huth iſt olivenfarb; der etwas verlängerte ſtarke Stiel etwas bläſſer von glei-

(*) Ut inſignis cryptogamicarum rerum fautor et ſcrutator D. Dr. *I. H. Rudolph* Jenenſis ingenio pictorio egregio donatus, amicus aeſtumatiſſimus, publice ad excolendam et iconibus ditandam Fungorum Hiſtoriam invitetur, agaricum, in ejus ſocietate lectum, nomine ſuo ornavi. Licet plura perſcrutatus, tantum, ni fallor, ſcripſit Diſſ. de polyandria monogynia; at, nobile documentum artis ſuae extat in Progr. D. Archiatri *Loder*, icon baſeos cranii ſumma elegantia ab eo confecta.

concolore, pallidiore, baſi ſubbulboſa, bulbo ſuperne circumſciſſo; lamellis ſtipiti concoloribus, ſubrubellis.

gleicher Farbe, unten etwas knollig. Dieſe Verdickung des Stiels iſt obenher etwas platt, wie durch einen Schnitt in die Runde herum. Die Blättchen haben die Farbe des Stiels, und fallen etwas ins röthliche.

20) A. FVSCVS. *Sch.* XXXVI. Pileo nigro-fuſco; lamellis cinereo-nigreſcentibus; ſtipite valido, albo, baſi flavente-fuſca.

20) Der braune Fleiſchſchwamm. Sch. T. 36. Mit ſchwarzbraunem Huthe; grauſchwärzlichen Blättchen; einem ſtarken weißen Stiele, deſſen unteres Ende gelbbraun gefärbt iſt.

21) A. FVSIFORMIS. *Sch.* LXXXVII. LXXXVIII. Pileo caſtaneo; lamellis concoloribus pallidioribus; ſtipite fuſiformi rugoſo, pilei colore. Pileus magnitudine et figura varius.

21) Der ſpindelförmige Fleiſchſchwamm. Sch. T. 87. 88. Mit kaſtanienbraunen Huthe; gleichfärbigen, etwas bläſſeren Blättchen; einem ſpindelförmigen, kaſtanienbraunen Stiele. Die Größe und Geſtalt des Huthes iſt ſehr verſchieden.

22) A. PVLLVS. Pileo obſcuro, livido-nigreſcente, ſubpiloſo, ſtriato, lamellis canis, ſtipite niveo, valido.

α) *Sch.* LXIV. Pileo nigro-fuſceſcente, ſtipite craſſiuſculo.

β) *Sch.* LXIX. Pileo olivaceo-nigreſcente, ſtipite craſſiuſculo.

γ) *Sch.* XIV. Pileo fuſco-nigreſcente, ſtipite elongatiore.

22) Der dunkelfärbige Fleiſchſchwamm. Mit dunkeln, bleifärbig-ſchwärzlichen, haarig ſtreifigen Huthe; blaßgrauen Blättchen; und einem hellweißen ſtarken Stiele. 1. Abänd. Sch. T. 64. Mit ſchwarzbräunlichem Huthe und etwas dickem Stiele. 2. Abänd. Sch. T. 69. Mit olivenfarben ſchwärzlichem Huthe, etwas dickem Stiele. 3. Abänd. Sch. 14. T. Mit ſchwarzbräunlichem Huthe und etwas verlängerten Stiele.

23) A. VIOLACEVS. *Sch.* XXXIV. Pileo, ſtipite ſubelongato, valido, baſi bulboſo, lamellisque violaſcentibus.

23) Der veilchenblaue Fleiſchſchwamm. Sch. T. 34. Er iſt durchgehends veilchenblau; der Stiel etwas verlängert, ſtark, und unten knollig.

24) A. SVBCYANEVS. *Sch.* LIII. Pileo caſtaneo-fuſco; ſtipite ſubelongato, valido, baſi bulboſo, lamellisque pallidiſſime cyaneis.

24) Der blaue Fleiſchſchwamm. Sch. T. 53. Der Huth iſt kaſtanienfärbig-bräunlich, der Stiel etwas verlängert; ſtark, unten knollig, und nebſt den Blättchen von blaſſer ſtahlblauer Farbe.

25) SVBVIOLASCENS. *Sch.* LVI. Pileo albo, pallidiſſime violaceo-rubello; ſtipite valido, incraſſato, bulboſo-ventricoſo, albente; lamellis ochraceo-fuſcis.

25) Der purpurfärbige Fleiſchſchwamm. Sch. T. 56. Der Huth iſt weiß, ſehr blaßröthlich veilchenblau; der ſtarke, dicke, bauchige Stiel weißlich; und die Blättchen ſind ocherbraun.

Subor- Zwei-

Subordo II.

PVLVINATI.

Character. Pileus ſubfarctus, carnoſo-membranaceus, cum ſtipite coaleſcens, mollis, ſuperficie ſupera ſaepe ſubviſcida, molli, ſericeo-fibroſa, margine acuto ſaepius et tenuato. Stipes idem ut in priori, at mollis, et ſaepe fibroſus. Lamellae majuſculae coriaceae v. membranaceae.

26) A. FRITILLARIVS *Sch.* LXXXIX. Pileo cano fibroſo, maculis fruſtiformibus obſcurioribus, extrorſis minoribus, et ſubfaſciato-ſeriatis conſperſo; ſtipite incraſſato lamellisque albidis.

27) A. VELLVS. *Sch.* LXXXIV. Pileo ſulphureo-ferrugineo, maculis piloſis parvis, confertis, undique conſperſo, laxo, campanulato; lamellis fulvo-violaceis; ſtipite valido albo.

28) A. LVXVRIANS. *Sch.* CCLX. Pilei ſuperficie duobus orificiis, lamelloſis. Pileo caſtaneo, conico-dilatato, ſtipite ſubelongato, valido, lamellisque fuſco-flaventibus.

29) A. SPADICEVS. * *Ic. jen.* XVI. Pileo caſtaneo, depreſſo; ſtipite valido, ſubelongato, cano, ſericeo-fibroſo, annulo ferrugineo pulverulento, lamellis fuſcis.

30) A. CASTANEVS. *Sch.* LXXXI. Pileo caſtaneo-ferrugineo, ſubpallido; ſtipite valido, albidiore; laminis rubellis.

Zweite Unterordnung.

Weichſchwämme.

Kennzeichen. Der Huth iſt etwas voll und fleiſchig, doch mehr häutig und dünn, er fließt mit dem Stiel zuſammen, iſt weich, hat eine weiche, oft klebrige und geſtrichelte Oberfläche, und einen ſcharfen Rand. Der Stiel iſt wie bei der vorigen Ordnung, nur weicher und oft geſtrichelt. Die Blättchen ſind groß, häutig oder lederartig.

26) **Der gewäſſerte Weichſchwamm.** Sch. T. 89. Mit blaßgrauen, geſtrichelten und mit ungleichen eckigen Flecken von dunklerer Farbe beſtreuten Huthe, welche Flecken gleichſam queer aneinander gereihet ſind; mit einem dicken weißen Stiele; und Blättchen von gleicher Farbe.

27) **Der zottig geſtrichelte Weichſchwamm.** Sch. T. 84. Der Huth iſt ſchwefelgelb, ins roſtfarbne fallend, mit haarigen kleinen, dicht nebeneinanderſtehenden Fleckchen überall beſetzt, ſchlaff und glockenförmig; die Blättchen ſind violett-rothbraun, und der ſtarke Stiel von weißer Farbe.

28) **Der gefüllte Weichſchwamm.** Sch. T. 260. Mit kaſtanienbraunem, breitkegelförmigen Huthe; einem verlängerten, ſtarken, gelbbräunlichen Stiel; und Blättchen von gleicher Farbe. Auf dem Schäfferiſchen Bilde hat der Huth oben zwey Oefnungen, die ebenfalls mit ſtrahlenartigen Blättchen verſehen ſind.

29) **Der grauſtielige Weichſchwamm.** Jen. Sch. 16. B. Mit kaſtanienbraunem, niedergedrückten Huthe; einem ſtarken etwas verlängerten, hellgrauen und ſeidenartig geſtrichelten Stiele; einem mehligen, roſtfarbnen Ringe; und braunen Blättchen.

30) **Der kaſtanienfarbne Weichſchwamm.** Sch. T. 81. Die Farbe des Huthes iſt blaß roſtfarb-kaſtanienbraun; der Stiel iſt ſtark und weißer; die Blättchen ſind röthlich.

31) A. OCHRACEUS. * *Ic. jen.* XVII. Pileo ochraceo, pallido; ſtipite ſubelongato, ſericeo-fibroſo, concolore; lamellis ferrugineo-fuſcis.

Subordo III.

VOLVATI.

Character. Stipes baſi, vel infra pileum eo *loco*, quo margo pilei ante evolutionem applicabatur, vel utrinque involucro membranaceo, pileum antea tegente et connectente, cinctus. Stipitis pileique figura et ſuperficies varia.

α. STIPITE BASI VOLVATA.

32) A. INCARNATUS * *Micheli Genera* T. LXXVI. f. 1. Pileo albo ſubſquamoſo; ſtipite concolore craſſo, cylindrico; lamellis carneis.

33) A. FUNGITES. *Sch.* CCLVII. LXXXV. LXXXVI. Pileo albido, corneo, conico, margine plicato-fimbriato; ſtipite valido, ſubaequali, craſſiuſculo, lamellisque concoloribus; volva radicali nivea, flaveſcente.

α) *Sc.* LXXXV. LXXXVI. Coeruleſcens.

β) *Sch.* CCLVII. Pallidiſſime flavens.

34) A. AQUAMARINUS. *Sch.* CCXLIV. Pileo convexo, glaberrimo, margine pliculato-fimbriato, toto amoeniſſime aquamarino, ſ. cyaneo-praſino, pallido; ſtipite valido, ſubaequali, craſſiuſculo, concolore, pallente, ſub-roſeo; lamellis pallide ſulphureis; volva dimidio ſtipitis aequali.

35) A. FULVENS. *Sch.* CCXLV. Pileo conico glabro, margine pliculato-fimbriato,

31) Der ocherfarbne Weichſchwamm. Jen. Sch. 17. B. Mit blaß ocherfarbnem Huthe, einem gleichfarbigen etwas verlängerten, ſeidenartig geſtrichelten Stiele; und roſtfarbig braunen Blättchen.

Dritte Unterordnung.

Hautſchwämme.

Kennzeichen. An dem untern Ende des Stiels, oder da, wo ſich der Rand des Huthes vor der Entwicklung an denſelben anlegte, oder an beiden Stellen zugleich befindet ſich eine häutige Hülle, welche den Stiel umgiebt, und vorher den Huth bedeckte oder anheftete. Uebrigens aber iſt die Geſtalt und Fläche des Huthes als des Stieles ſehr verſchieden.

1. Eyſchwämme, an welchen die Hülle bloß an dem untern Ende des Stiels befindlich.

32) Der Eyſchwamm mit fleiſchfarbnen Blättchen. *Micheli Genera Plantarum T. 76. f. 1.* Der Huth iſt weiß, etwas ſchuppig, der dicke walzenförmige Stiel ebenfalls; die Blättchen ſind fleiſchfarb.

33) Der krauſenförmige Eyſchwamm. Sch. T. 257. 85. 86. Der Huth iſt weiß, halbdurchſichtig, kegelförmig, am Rande mit einem Saum von Falten verſehen; der ſtarke, faſt gleich breite, etwas dicke Stiel und die Blättchen ſind von gleicher Farbe; das zerrißne Ey aber iſt hellweiß, ins gelbliche fallend. 1. Abänder. Sch. 85. 86. blaßbläulich. 2. Abänd. Sch. 257. blaßgelblich.

34) Der meergrüne Eyſchwamm. Sch. 244. Der Huth iſt glatt, rund erhaben, am Rande mit einem Saum von Falten verſehen, und ganz aufs ſchönſte meergrün gefärbt, etwas blaß; der ſtarke, faſt gleichbreite dicke Stiel iſt von gleicher doch bläſſerer Farbe, und ſpielt ins roſenfarbne; die Blättchen ſind blaß ſchwefelgelb; und das Ey halb ſo lang als der Stiel.

35) Der braunröthliche Eyſchwamm. Sch. T. 245. Der Huth iſt koniſch, glatt, am

briato, castaneo-fulvo, obscuro; stipite valido, subaequali, crassiusculo, pallide aquamarino; lamellis pallide flaventibus; volva dimidio stipitis aequali.

36) A. FIMBRIATVS. *Sch.* XCV. *Mich.* LXXVI. f. 2. Pileo castaneo-fulvo vel fulvente, margine pliculato-fimbriato; stipite elongato, floccis fuscis floccoso; volva radicali brevi; lamellisque albentibus. Pileis quibusdam muricatus, frustulis volvae laceris.

37) A. DENVDATVS. *Sch.* XCVIII. Pileo margine nudo cano, sericeo-fibroso et ciliato-fimbriato, disco tecto cucullo pallide-fusco volvae radicalis lacero; stipite valido subaequali crassiusculo; pilei margini, volva disco pilei concolore; lamellis carneis.

β. STIPITE SVPERNE ANNVLATO.

38) A. VVLNERATVS. *Sch.* XVIII. XIX. Pileo margine nudo canescente fibroso, disco tecto volva adnata, marginem versus lacera, carneo-flavente, albida; stipite lamellisque volvae subconcoloribus albis. Pileo marginaliter nudo priori conjunctissimus.

39) A. PAVPERATVS. *Sch.* XCVI. Pileo aquamarino-canescente, fibroso; stipite crassiusculo volvaque albente; lamellis nigro-fuscis.

40)

am Rande mit einem Saum von Falten versehen; kastanienfarbig-braunroth und dunkel; der starke, gleichbreite dicke Stiel ist blaßmeergrün; die Blättchen sind blaßgelb; das Ey ist halb so lang als der Stiel.

36) Der langstielige Eyschwamm. Sch. T. 95. *Micheli Gen. T. 76. f. 2.* Der Huth ist kastanienfarbig, ins braunrothe oder braunröthliche fallend, am Rande mit einem Saum von Falten versehen; der Stiel ist verlängert, mit braunen Flocken besetzt, und nebst dem kurzen Eye und denen Blättchen von weißer Farbe. Bey einigen ist der Huth von deren übriggebliebnen anklebenden Stückchen des Eyes uneben.

37) Der abgeschälte Eyschwamm. Sch. T. 98. Der Huth ist am Rande entblößt, blaßgrau, seidenartig gestrichelt, und am äußersten Ende faserich bebrämt; in der Mitte aber ist er mit einer am Rande zerrissenen Decke des übriggebliebenen Eyes, von blaßbrauner Farbe bedeckt; der starke, fast gleichbreite dicke Stiel hat die Farbe des Huthrandes, und das Ey die Farbe des Deckels. Die Blättchen aber sind fleischfarbig.

2. Ringschwämme, wo der Stiel blos oben mit einem häutigen Ringe umgeben wird.

38) Der abgeschälte Ringschwamm. Sch. T. 18. 19. Der Huth ist am Rande entblößt, blaßgrau, gestrichelt, in der Mitte mit dem nach dem Rande zu zerrißnen Obertheile des weißlichen gelblich-fleischfarbnen Ringes bedeckt; Stiel und Blättchen haben die Farbe des Rings. Dieser Schwamm ist in Ansehung der Entwickelung des Huthes mit dem vorigen zunächst verwandt.

39) Der unansehnliche Ringschwamm. Sch. T. 96. Der Huth von blaßgrauer, etwas ins meergrünliche fallender Farbe, und gestrichelt; der Stiel etwas dick, und nebst dem Ringe von weißer Farbe, die Blättchen sind schwarzbraun.

40)

40) A. ANTIQVATVS. *Sch.* XXII. XXIII. Pileo albido, fusco-canescente, pallido, centro frustulis transversis seriatis, disco floccis sparsis, utrisque nigro-fuscis, variegato; stipite concolore et squamoso, elongato, validiusculo, basi bulboso; volva lamellisque albis.

41) A. PELLITVS. *Sch.* XXXIII. Pileo pallide cano, maculis magnis piloso-squamniformibus, extrorsum acutis, laxe sparsis, imbricato radicato; stipite crassiusculo, concolore, integro; lamellis subbrunneis.

42) A. OVVM. *Sch.* CCXLI. Pileo integerrimo, carneo-niveo; stipite lineari elongato, validiusculo concolore, basi bulbosa, semiovata, supra truncata; lamellis pallidissime flaventibus.

43) A. PISTILLARIS. *Mich.* LXXXI. f. 2. Pileo spadiceo-flavente, margine striato-pliculato; lamellis albis; stipite elongato, valido, clavato, subobscuro.

44) A. CLAVATVS. *Sch.* CCXLVII. *Mich.* LXXXI. f. 1. Pileo flavente sanguineoque vario, maculis flexuosis subpiloso; stipite elongato, valido, clavato, subconcolore, pallidiore; lamellis pallide flavescentibus.

45) A. OCCVLTANS. *Sch.* LXXIV. Pileo fusco-castaneo, maculis pilosis subsquamoso; stipite subaequali, valido, subelongato, concolore, pallidiore; lamellis roseis, volva alba.

46) A. MODESTVS. *Mich.* LXXV. f. 1. 3. Pileo albo, subsquamoso; stipite con-

40) **Der schwarzflockige Ringschwamm.** Sch. T. 22. 23. Der Huth hat eine weißliche, etwas bräunliche und blaßgraue Farbe, in der Mitte queer gereihete schwarzbraune Stückchen, und mehr auswärts zerstreute Flokken von gleicher Farbe; der verlängerte, und am untern Ende knotige Stiel ist eben so schuppig und gefärbt; Ring und Blättchen sind weiß.

41) **Der fellartiggefleckte Ringschwamm.** Sch. 33. T. Der Huth ist blaßgraulich, mit grossen haarig schuppenförmigen, auswärts zugespitzten, nachläßig zerstreuten Flecken besetzt, und gleichsam gestrahlt; der gleichfärbige dicke Stiel hat keine Flecken; die Blättchen fallen ins tiefbraune.

42) **Der eyförmige Ringschwamm.** Sch. T. 241. Der Huth ist ganz glatt, hellweiß, etwas ins fleischfarbige fallend; der gleichbreite verlängerte Stiel ist etwas stark und von gleicher Farbe, am untern Ende knollig wie der neunzehn Blätterschwamm; die Blättchen sind äußerst blaßgelb.

43) **Der schwengelförmige Ringschwamm.** *Mich. T. 81. f. 2.* Mit kastanienbraunem, ins gelbliche fallenden Huthe, dessen Rand mit faltigen Streifen versehen ist; mit weißen Blättchen und einem starken, verlängerten, keulenförmigen, dunkelgefärbten Stiele.

44) **Der keulenförmige Ringschwamm.** Sch. T. 247. *Mich. T. 81. f. 1.* Der Huth ist gelblich und blutroth gemischt, mit schlangenförmigen Fleckchen gleichsam behaart, mit verlängerten, starken, keulenförmigen, gleichfärbigen, etwas blassern Stiele, und blaßgelblichen Blättchen.

45) **Der braune, unten röthliche Ringschwamm.** Sch. T. 74. Der Huth ist braun-kastanienfärbig mit haarigen Flecken etwas geschuppt; der gleichbreite, starke Stiel ist etwas verlängert, gleichfärbig, etwas blässer; die Blättchen rosenfarb; und der Ring weiß.

46) **Der weiße unten röthliche Ringschwamm.** *Mich. T. 75. f. 1. 3.* Der Huth ist

concolore, crasso, subbulboso; lamellis rubentibus.

47) A. LACERATVS. *Sch.* CCXLII. Pileo pallidissime carneo-fuscescente, conspersо maculis squamiformibus parvis, obsoletis, crebris, medio interdum magnis; lamellis stipiteque valido concoloribus.

γ. VOLVA RADICALI ET ANNVLO STIPITIS PRAESENTE.

48) A. CYPRINVS. *Sch.* CCLVIII. Pileo pallide sulphureo, rubello, maculis squamiformibus latis toto imbricato; lamellis sulphureis; stipite albo; volva radicali circumscissa.

49) A. AVREVS. *Mich.* LXXVII. f. 1. Pileo luteo; stipite subelongato, valido, crasso; volva radicali lacera magna.

50) A. MAPPA. *Sch.* XX. Pileo flavo-cinerascente, pallido, maculis inaequalibus fuscescentibus plerumque picto; stipite elongato lamellisque subconcoloribus, albis.

51) A. MARGARITIFERVS. *Sch.* XCI. CCLXI. *Mich.* LXXVIII. f. 1.? Pileo pallido, fulvente-carneo, frustulis subconcoloribus griseo-carneis crebris undique asperato; stipite carneo-albente; volva radicali concolore circumscissa; lamellis albis. Volva varia ut in sequenti.

α) *Sch.* XCI. Frustulis granulatis.

β) *Sch.* CCLXI. Frustulis oblongis, maculatis, lobatis vel simplicibus.

52)

ist weiß und schuppig; der Stiel weiß, dick und etwas knollig; die Blättchen sind röthlich.

47) **Der zerschlitzte Ringschwamm.** Sch. T. 242. Der Huth ist weißlich, äusserst blaß ins bräunlich-fleischfarbne fallend, häufig mit kleinen, verblichenen, schuppenförmigen Flecken bestreut, welche jedoch oft in der Mitte des Huths groß anzutreffen; der starke Stiel und die Blättchen sind von gleicher Farbe.

3. Fliegenschwämme, wo der Stiel oben einen Ring und unten ein Ey hat.

48) **Der karpfenschuppige Fliegenschwamm.** Sch. T. 258. Mit blaß schwefelgelbem Huthe, der etwas ins röthliche fällt, und über und über mit breiten schuppenförmigen Flecken besetzt ist; mit schwefelgelben Blättchen; einem weißen Stiel; und einem geradrandigen Eye.

49) **Der goldgelbe Fliegenschwamm.** *Mich. T.* 77. *f.* 1. Der Huth ist goldgelb; der starke dicke Stiel etwas verlängert, und das Ey groß und zerlappt.

50) **Der landkartenähnliche Fliegenschwamm.** Sch. T. 20. Der Huth ist blaß, gelbgraulich, mit ungleichen braunen Flecken gemeiniglich bezeichnet; der Stiel verlängert, und wie die Blättchen fast von gleicher Farbe.

51) **Der beperlte Fliegenschwamm.** Sch. T. 91. 261. *Mich. T.* 78. *f.* 1. Von dieser leztern Zeichnung bin ich nicht ganz gewiß, ob sie her gehört. Der Huth ist blaß, braunröthlich-fleischfarb, mit kleinen, fast gleichfärbigen, hellgrau-fleischfarbnen Stückchen überall häufig besetzt, und dadurch rauch u. ungleich; der Stiel ist fleischfarben-weißlich; das Ey von gleicher Farbe, und geradrandig; die Blättchen sind weiß. 1. Abänd. Sch. T. 91. Der Huth ist mit körnigen Stückchen besezt. 2. Abänd. Sch. 261. Mit länglichen gefleckten, lappichen oder einfachen Stückchen.

F 52)

52) A. RVDERATVS. *Sch.* XC. Pileo castaneo lividove, frustulis albis sparsis muricato, variis; stipite albente; lamellis albis.

53) A. SVBGRACILIS. *Mich.* LXXVI. f. 3. Pileo canescente glabro; stipite elongato, subgracili; volva radicali lacera.

54) A. PVELLA. *Sch.* XXVIII. Pileo roseo-coccineo, integro; stipite canescente; volva radicali circumscissa, alba; lamellis concoloribus.

55) A. IMPERIALIS. * Pileo multiplici serie frustulorum lapilliformium albentium volvae muricato; stipite valido, subelongato, niveo; volva radicali squarroso-imbricata; lamellis albis.

α) *Sch.* XXVII. Roseo-coccineus.

β) *Micheli* LXXVIII. f. 2. Aureus.

Subordo IV.

F V G A C E S.

C*harakter.* Pileus tenuis membranaceus, mollis, subcarnosus, fragilis, opacus, striatus, conicus, a stipite tantum sustentatus; stipes fistulosus, elongatus, ejusdem substantiae fibrosae, pileum apice sustentans, in eundem non diffusus. Laminae angustae elongatae, tenuissimae, confertissimae, stipiti non, ut priores plerumque, adnatae, maturitate fuliginosae, diffluentes, pileo demum lacero.

56)

52) Der mauerfarbige Fliegenschwamm. Sch. T. 90. Mit kastanienbraunen oder bleyfärbigen Huthe, der mit weißen, verschieden gestalteten Stückchen bestrickt, und dadurch uneben gemacht worden ist; mit weißlichen Stiel und Blättern.

53) Der zarte Fliegenschwamm. *Mich. T. 76. f. 3.* Mit glattem, blaßgraulichen Huthe; einem verlängerten, etwas dünnen Stiele; und einem zerlappten Eye.

54) Der rothwangige Fliegenschwamm. Sch. T. 26. Mit glattem, scharlachrosenfarbnem Huthe; graulichem Stiel; einem geradrandigen Eye, und Blättern von weißer Farbe.

55) Der gesteinelte Fliegenschwamm. Auf dem Huthe befinden sich vielfache kreyßförmige Reihen von weißen steinförmigen Stückchen des Eyes, welche seine Fläche uneben machen; der starke, etwas verlängerte Stiel ist von hellweißer, die Blättchen sind von weißer Farbe; das Ey ist vielfach, und schuppig zerlappt. 1. Abänd. Sch. T. 27. Mit scharlachrosenfarbnem Huthe. 2. Abänd. *Mich. T. 78. f. 2.* Mit goldgelbem Huthe.

Vierte Unterordnung.

Russchwämme.

Kennzeichen. Der Huth ist weich, zart, etwas fleischig, und hautartig dünn, zerbrechlich, undurchsichtig, kegelförmig, gestreift, und bloß auf das Ende des Stiels aufgesetzt, ohne von diesem zu entspringen oder vermehrt zu werden; der Stiel ist hohl, verlängert, und von ebenderselben faserigen Substanz als der Huth, das obere Ende desselben aber wird nicht sehr in den Huth erweitert wie bey denen vorigen geschah. Die Blättchen sind schmahl, verlängert, zart, und stehen dicht neben einander, hängen aber nicht, wie bey denen vorigen, mit dem Stiele zusammen; wenn die Saamen reif werden, so färben sie die Blättchen rusfarbig, und

56) A. PALLESCENS. *Sch.* CCXXXVII. Pileo conico-depreſſo, pallido, griſeo-flavente, tenuiſſime ſtriato, umbone pallido flaventiore; lamellis nigreſcentibus, ſtipite elongato, ſurſum graciliori, albo.

57) A. SUCCINEUS. *Sch.* VI. Pileo convexo-campanulato, lacero, glabro, tenuiſſime ſtriato, pallide aurantio; lamellis plumbeis; ſtipite albo, ſubelongato.

58) A. AQUEUS. *Sch.* XVII. Pileo conico-campanulato, lacero, glabro, leviter ſtriato plicatoque, cano-fuſceſcente; lamellis nigro-fuſcis; ſtipite ſubelongato, albo.

59) A. TORTUS. *Sch.* CCI. Pileo convexo-campanulato, lacero, confertiſſime ſtriato-ſulcato, ſubcarneo; lamellis atris; ſtipite elongato, albo, torto, valido.

60) A. DIGITALIS. * *Ic. jen. I.* Pileo ſemiovato, livido-caneſcente, vertice ferrugineo, lateribus confertiſſime ſtriatis, margine tenuiſſime crenulato; lamellis atris; ſtipite elongato, albo, valido.

61) A. RADIANS. *Sch.* C. CCXVI. Pileo convexo, vel ovali-campanulato, confertiſſime ſtriato, caneſcente; umbone plano, integro, diſtincte circumſcripto et colorato; ſtipite elongato; fuſceſcente-albo.

62)

und endlich zerfließt der Huth mit denen Blättchen in eine Jauche die die Saamen enthält, nachdem er meiſtens vorher ſich in Stücke und Lappen ſpaltete.

56) Der blaßfarbige Rußſchwamm. S. T. 237. Mit blaßgrauen, in gelblich weiße fallenden, zart geſtreiften, breitgedruckten kegelförmigen Huthe, deßen Mitte höher gefärbt und blaßgelb iſt; mit ſchwarzlichen Blättchen; und einem verlängerten, oberwärts dünnen, weißen Stiele.

57) Der bernſteinfarbige Rußſchwamm. Sch. T. 6. Der Huth iſt rund erhaben, glockenförmig, mit zerſchlizten Rande, glatt, zart geſtreift, und blaß orangefarb; der Stiel iſt etwas verlängert, weiß; und die Blättchen bleyfarb.

58) Der waßerfarbige Rußſchwamm. Sch. T. 17. Mit kegelförmig-glockigem Huthe, mit glatter, zart geſtreift und gefalteter Oberfläche zerrißenem Rande, und von hellgrauer bräunlicher Farbe; ſchwarzbraunen Blättchen; und einem etwas verlängerten, weißen Stiele.

59) Der Rußſchwamm mit gedrehtem Stiele. Sch. T. 201. Mit runderhabnem, glockigten am Rande zerſchlitzten, dicht und tief geſtreiften, etwas fleiſchfarbigen Huthe; ſchwarzen Blättchen; einem verlängerten, weißen, ſtarken, gedrehten Stiele.

60) Der fingerhuthförmige Rußſchwamm. Jen. Sch. 1. B. Mit halbeyförmigen, graulich bleyfarbnen, auf den Seiten zartgeſtreiften, am Rande zartgekerbten, in der Mitte roſtfarbenem Huthe; mit ſchwarzen Blättchen; einem verlängerten, ſtarken und weißen Stiele.

61) Der geſtrahlte Rußſchwamm. Sch. T. 100. 216. Mit runderhabenen, oder eyrund-glockigem, dicht geſtreiften, blaß graulichen Huthe; deſſen Mitte flach, glatt, und beſonders unterſchieden und gefärbt iſt; mit verlängertem, bräunlich weißen Stiele.

62)

62) A. BALANVS. *Sch.* LXVI. Pileo conico-campanulato, griſeo-fulvente, marginem verſus profunde ſulcato, margine repando, obtuſe dentato-crenulato; lamellis plumbeo-rubellis; ſtipite elongato, gracili, albo.

63) A. PLICATVS. *Sch.* LXVII LXXVIII. Pileo ovato-campanulato, plicis magnis longitudinalibus rugoſo, ſubventricoſo, albo, amoene roſeo-fulvente; lamellis oblongis, latiuſculis, griſeo-fulventibus; ſtipite ſubelongato, valido, albo.

64) A. CHAMAELEO. *Sch.* XLVI. XLVII. Pileo oblongo-campanulato, albo-caeſio, floccoſo-ſquamoſo, floccis diſtantibus, ſparſis, flaventibus; lamellis nigro-fulventibus; ſtipite ſubelongato, valido, albo.

65) A. MITELLA. * *Sch.* VII. VIII. Pileo oblongo-campanulato, albo, floccis latiuſculis, denſe imbricatis, ſquamoſo-ſquarroſo; ſtipite ſubelongato, valido, albo; lamellis nigris.

α) *Sch.* VII. Squamis acutis, latis; pileo toto albo; ſtipite ſupra tenuato-graciliore.

β) *Sch.* VIII. Squamis floccoſis laceris, laxis, oblongis; pilei vertice ochraceo-cucullato; ſtipite validiore.

γ) *Mich.* LXXX. f. 3? Similis β, vertice nigro.

66) A. STELLATVS. *Mich.* LXXIX. f. 6. Pileo ovato-campanulato, albo, floccis imbricatis caducis lanato, poſtea ſtriato; ſtipite gracili, elongato, albo; involucro radicali planato, ſtellato-multifido.

67)

62) Der tiefgefurchte Rusſchwamm. Sch. T. 66. Mit kegelförmig-glockigem, hellgrau bräunlichen, nach dem Rande zu tief gefurchten, am Rande ausgeſchnittenen, ſtumpf gezähnelten Huthe; bleygrauen röthlichen Blättchen; und einem verlängerten, dünnen, weißen Stiele.

63) Der gefaltete Rusſchwamm. Sch. T. 67. 78. Mit eyförmig-glockigem, mit langen, großen, der Länge nach gehenden Falten gerunzelten, etwas bauchigen, weißen, angenehm ins roſenfärbig-braunröthliche ſcheinendem Huthe; länglichten, breiten, hellgrau rothbräunlichen Blättchen; und einem verlängerten, ſtarken, weißen Stiele.

64) Der hellblauliche Rusſchwamm. Sch. T. 46. 47. Mit länglich-glockigem, blaulich weißen, und mit auseinanderſtehenden gelblichen Flocken geſchuppten Huthe; ſchwarzrothbraunen Blättchen, und einem etwas verlängerten, ſtarken, weißen Stiele.

65) Der zottige Rusſchwamm. Sch. T. 7. 8. Mit länglich-glockigem, weißen, mit dicht ſtehenden, zurückgerollten, breiten Flocken beſetzten, ſchuppigen Huthe; einem etwas verlängerten, ſtarken, weißen Stiele; und ſchwarzen Blättchen. 1. Abänd. Sch. T. 7. Mit ſcharfen, breiten Schuppen; einem ganz weißen Huthe; und oberwärts dünneren Stiele. 2. Abänd. Sch. T. 8. Mit flockigen, zerrißenen, länglichen und ſchlaffen Schuppen; einer ocherfarbnen Decke auf dem Scheitel des Huthes, und einem ſtärkern Stiele. 2. Abänd. *Mich. 80. f. 3.?* Dieſer hat, wenn er hieher zu rechnen iſt, Aehnlichkeit mit der zweyten Abänderung, und eine ſchwarze Decke.

66) Der Rusſchwamm mit ſternförmiger Wurzel. *Mich. 79. f. 6.* Mit eyförmig-glockigem, weißen Huthe, welcher anfangs mit wolligen Schuppen beſetzt, aber nachher bloß geſtreift iſt; mit einem verlängerten, dünnen, weißen Stiel; und einer ſternförmigen, um das unterſte Ende des Stiels flach ausgebreiteten Hülle.

67)

67) A. SVBVLATVS. *Mich.* LXXX. f. 2. Pileo conico-campanulato, ſtriato, floccis et cucullo verticis caducis; ſtipite elongato, in medio longitudinis incraſſato, ab eo deorſum ſubulato-gracilescente.

68) A. ROSTRATVS. *Mich.* LXXX. f. 5. Pileo conico-campanulato, ſtriato, floccis et cucullo verticis caducis; ſtipite elongato, baſi involucro infundibuliformi cincta.

Color in his admodum mutabilibus fungis deſumtus nec a moribundis, nec a proxime e terra emerſis. Volva raro ſtipitem cingit ſuperne, et fugax. Ubi involucrum radicale, hi a volvatis colore lamellarum, pilei ſubſtantia et inſertione ſtipitis dignoſcendi.

Subordo V.

CLYPEATI.

Character. Pileus tenuis, membranaceus, figura et ſubſtantia varius. Lamellae rariores praecedentibus, nec fuliginoſa fugaces. Stipes elongatus, gracilis. Notae ſpeciales reliquae a ſubdiviſionibus petendae.

α. *Pileo plicato ſtriato, ſubcorneo, vix glabro ſubnitente, lamellis ſubconcoloribus.*

69)

67) Der nadelförmige Rusſchwamm. *Mich. T. 80. f. 2.* Mit einem kegelförmig-glockigem, geſtreiften, im Anfang mit einem Deckel und Flocken verſehenem Huthe; einem verlängerten, in der halben Länge verdickten, von da an aber unterwärts pfriemenartig verdünnerten Stiele.

68) Der Rusſchwamm mit trichterförmiger Wurzel. *Mich. T. 80. f. 5.* Mit kegelförmig-glockigen, geſtreiften, und anfangs mit einem Deckel und Flocken verſehenem Huthe; einem verlängerten Stiele, deſſen unteres Ende mit einer offenſtehenden trichterförmigen Hülle umgeben iſt.

Die Farbe iſt bey dieſer Unterordnung äuſſerſt veränderlich, und ich habe ſie hier weder nach alten bald zerflieſenden, noch nach jungen erſt aufgeſchloſſnen Schwämmen beſchrieben. Sehr ſelten iſt ein Ring um den obern Theil des Stiels zugegen, und er pflegt alsdann ohnehin nicht beſtändig zu ſeyn. Die jungen Rusſchwämme, bey welchen eine Art von Ey zu ſehen iſt, können durch die Farbe der Blättchen, das Weſen des Huthes, und die Einfügung des Stiels leicht von den Eyſchwämmen unterſchieden werden.

Fünfte Unterordnung.

Schildſchwämme.

Kennzeichen. Der Huth iſt zart, häutig, an Geſtalt und Weſen verſchieden. Die Blättchen ſtehen etwas weit auseinander, und werden auch nicht nach und nach rusig und zerflieſſen nicht alsdann, wie es die vorhergehenden thaten. Der Stiel iſt dünn und verlängert. Die übrigen genauern Kennzeichen findet man bey den Unterabtheilungen.

1. Krauſenſchwämme, mit geſtreiften, gefalteten, halbdurchſichtigen, kaum glänzendglatten Huthe, und gleichfärbigen Blättchen.

69)

69) A. SVLPHVRATVS. *Sch.* XXXI. Pileo pallido, albo-griseo, subflavente, plicis latis plicato sulcato, convexo; stipite elongato, lineari sulphureo.

70) A. ADVSTVS. *Sch.* XXXII. Pileo convexo, conico, plicis latis plicato-sulcato, fusco, marginem versus pallente-griseo; lamellis pallidis, stipiteque elongato lineari subconcoloribus.

71) A. PILOSVS. * *Ic. jen. II.* Pileo convexo vel semi-ovali, lateribus plicis latis plicato-sulcato, fusco-cinerascente; lamellis concoloribus; stipite filiformi, concolore, inferne pilis radicalibus lateraliter lanato.

72) A. TINTINNABVLVM. * *Ic. jen.* III. Pileo semiovali, cinereo, lateribus dense striatis; lamellis concoloribus; stipite lineari, elongato subconcolore, flavente, pallidiore.

73) A. VARIABILIS. *Sch.* LXIII. Pileo campanulato, vel convexo, lateribus dense striatis, opaco, ferrugineo-fusco; stipite lineari, elongato, lamellisque concoloribus. Variat pileo conico, vel semi-ovato campaniformi, vix striato, saturatius tincto. Species 69-73. lamellis duorum ordinum singulares.

74) A. CRISPVS. *Sch.* LII. Pileo conico-diffuso, glabro, margine plicis latis plicato-sulcato, olivaceo-livido; umbone elato, fusco; lamellis albis; stipite gracili, elongato, lineari, cinereo.

75)

69) Der Krausenschwamm mit schwefelgelbem Stiele. Sch. T. 31. Der Huth ist blaß weißgrau ins gelbliche fallend, breit und tief gefaltet, und rund erhaben; der Stiel verlängert, gleich breit und schwefelgelb.

70) Der brandfarbige Krausenschwamm. Sch. T. 32. Der Huth ist runderhaben, oder kegelförmig, mit breiten und tiefen Falten versehen, braun, nach dem Rande zu blaßgraulich; die Blättchen und der verlängerte gleichbreite Stiel sind von gleicher Farbe, und etwas blässer.

71) Der rauchstielige Krausenschwamm. Jen. Sch. 2. B. Mit runderhabnem, oder halbeyrunden, an den Seiten mit breiten und tiefen Falten versehenen, braun-graulichen Huthe; gleichfärbigen Blättchen; und einem fadenförmigen, gleichfarbigen, am untern Theile an den Seiten behaarten Stiele.

72) Der fingerhuthförmige Krausenschwamm. Jen. Sch. 3. B. Mit halbeyrundem, grauen, an den Seiten dichtgestreiften Huthe; einem gleichbreiten, verlängerten Stiele, von blässerer, gelblicher, und Blättchen von grauer Farbe.

73) Der veränderliche Krausenschwamm. Sch. T. 63. Mit glockenförmigen oder runderhabnen, an den Seiten dichtgestreiften, undurchsichtigen, rostfarbig-braunen Huthe; einem verlängerten, gleichbreiten Stiele; und Blättchen von gleicher Farbe. Man trift ihn auch mit kegelförmigen oder halbeyrunden glockigem Huthe an, welcher von tieferer Farbe ist, und kaum einige Streifen besitzt. Die Arten von 69 — 73. unterscheiden sich durch den Umstand von denen übrigen, daß ihre Blättchen nur von zweierley verschiedner Länge sind.

74) Der breite Krausenschwamm. Sch. T. 52. Mit ausgebreiteten, kegelförmigen, glatten, am Rande mit breiten und tiefen Falten versehenen, graulich olivenfarbnen, in der Mitte erhabnen und braunen Huthe;

weißen

75) A. CINCTUS. *Mich.* LXXIX. f. 7. Pileo convexo, umbilicato, plicato-crenato toto; lamellis raris, tubo centrali brevi, a stipite distanti, annexis; stipite filiformi; cinereus.

β. *Pileo conico, opaco, lamellis colore diverso.*

76) A. STRIATELLUS. *Sch.* CCXI. Pileo conico-sub-ovato, griseo-flavente, albo, dense plicato; lamellis plumbeis; stipite filiformi, albo.

77) A. CARBONARIUS. * *Sch.* CCII. CCX. *Ic. jen. VI.* Pileo conico-subovato, acuminato, glabro, livido; lamellis atris; stipite lineari, elongato, gracili, obscuro.

α) *Sch.* CCII. Pileo flavente, stipite nigro-fusco.

β) *Sch.* CCX. Pileo ochraceo-fuscescente, stipite fusco.

γ) *Ic. jen.* VI. Pileo plumbeo, stipite fulvo.

78) A. FURNUS. *Sch.* LXX. CCXXIX. Pileo conico-subovato, acuminato, fusco, vel flavente; lamellis lateritiis vel miniatis; stipite lineari, elongato, pallidiore, flavente.

α) *Sch.* LXX. flavente-sulphureus, stipite gracili.

β) *Sch.* CCXXIX. nigro-fuscescens, stipite validiusculo.

79)

weißen Blättchen; und einem verlängerten, gleichbreiten, sehr dünnem grauen Stiele.

75) Der Krausenschwamm mit umschloßnen Stiele. *Mich. T. 79. f. 7.* Mit runderhabnen, in der Mitte vertieften, ganz gefalteten, am Rande gekerbten Huthe; mit wenigen, inwendig durch eine kurze Röhre verbundnen, und von dem Stiele abgesonderten Blättchen; und fadenförmigen Stiel. Der ganze Schwamm ist grau.

2. Trichterschwämme, mit kegelförmigen undurchsichtigem Huthe, und Blättern von einer andern Farbe.

76) Der gestreifte Trichterschwamm. Sch. T. 219. Mit kegelförmigen, etwas eyförmigen, weißen, graugelblichen, dicht gefaltetem Huthe; mit bleygrauen Blättchen; und einem fadenförmigen, weißen Stiele.

77) Der kohlenfarbige Trichterschwamm. Jen. Sch. 6. B. Schäff. 202. 210. T. Mit kegelförmigem, etwas eyförmigen, mit einer erhöhten Spitze versehen, glatten, bleyfärbigen Huthe; tiefschwarzen Blättchen; und einem gleichbreiten, verlängerten, sehr dünnen, dunkelgefärbten Stiele. 1. Abänd. Sch. 202. T. Mit gelblichem Huthe, und schwarzbraunem Stiele. 2. Abänd. Sch. T. 210. Mit ocherfärbig braunem Huthe und braunem Stiel. 3. Abänd. Jen. Sch. 6. B. Mit bleygrauem Huthe und rothbraunem Stiele.

78) Der feuerfarbne Trichterschwamm. Sch. T. 70. 229. Mit kegelförmigem, etwas eyförmigen, mit einer erhöhten Spitze versehenen, braunen oder gelblichen Huthe; ziegel- oder zinnoberfarbnen Blättchen; und einem gleichbreiten, verlängerten, blaßgelblichen Stiele. 1. Abänd. Sch. T. 70. Der ganze Schwamm ist, außer den Blättchen, schwefelgelb; und der Stiel sehr dünn. 2. Abänd. Sch. 219. Der ganze Schwamm ist, die Blättchen ausgenommen, schwarzbräunlich, und der Stiel etwas stärker.

79)

79) A. FVLIGINARIVS. * *Ic. jen.* XL. Pileo conico - fubovato, acuminato, atro, fcabro; ftipite fubelongato, valido, deorfum craffefcente, fubconcolore, fuperius albente; lamellis carneis.

80) AETHIOPS. *Sch.* CCL. Pileo conico, obtufo, fufco - nigro; lamellis albentibus; ftipite elongato, valido, fenfim deorfum craffiore, albo.

81) A. CROCATVS. *Sch.* CCLIII. Pileo conico, obtufo, ferrugineo; lamellis ftipiteque elongato, valido, fenfim deorfum craffiore, albo - flaventibus. Non confundendus cum Agarico 17.

γ. *Pileo convexo, integriore, membranaceo, opaco.*

82) A. FIBRILLOSSVS. *Schaeff.* LIX. CCXXXVI. Pileo convexo, depreffo, ochraceo, fufco vel lurido; ftipite fubconcolore, filiformi, inferne pilofo; lamellis ochraceo - albis.

83) A. CRENVLATVS. *Sch.* CCXXVI. Pileo convexo, depreffo, ochraceo - rubello, margine repando - crenulato; ftipite elongato, lineari, fubgracili, lamellisque concoloribus.

84) A. SVBCORIACEVS. *Sch.* CCIII. Pileo convexo, depreffo, ochraceo, fubfufcefcente, margine integro; ftipite lineari, elongato, fubgracili, flaventiore; lamellis fufco lividis.

85)

79) Der geräucherte Trichterschwamm. Jen. Sch. 40. B. Mit kegelförmigen, etwas eyförmigen, mit einem erhöhten Scheitel versehenen, rauhen, tiefschwarzen Huthe; einem verlängerten, starken, unterwärts dickerm Stiele von gleicher, doch oben mehr weißlicher Farbe; und fleischfarbigen Blättchen.

80) Der schwarzbraune Trichterschwamm. Sch. T. 250. Mit einem kegelförmigen, oben abgestümpften, bräunlich schwarzen Huthe, weißlichen Blättchen, und einem verlängerten, starken, nach und nach unterwärts dickern, weißen Stiele.

81) Der rostfarbige Trichterschwamm. Sch. 253. Mit kegelförmigen, etwas eyförmigen, oben abgestümpften, rostfarbnen Huthe; einem verlängerten, starken, nach und nach unterwärts dickern Stiele; und Blättchen von weißgelblicher Farbe. Obenhin angesehen könnte man ihn mit dem 17. Blätterschwamm verwechseln.

3. Lederschwämme, mit runderhabnen, mehr glatten, häutigen, und undurchsichtigen Huthe.

82) Der rauchstielige Lederschwamm. Sch. T. 59. 236. Mit runderhabnen, etwas niedergedrückten, ocherfarbnen, braunen oder bleyfärbigen Huthe; einem gleichfärbigen, fadenförmigen, am untern Theile zu den Seiten behaarten Stiele; und ocherfarbig weißlichen Blättchen.

83) Der gekerbte Lederschwamm. Sch. T. 226. Der Huth ist runderhaben, niedergedrückt, röthlich - ocherfarb, am Rande durch Ausschweifungen gekerbt; der Stiel gleich breit, verlängert, etwas dünn und nebst den Blättern von gleicher Farbe.

84) Der ocherfarbige Lederschwamm. Sch. T. 203. Der Huth ist rund erhaben, niedergedrückt, ocherfarbig - braunlich, mit geradem Rande; der Stiel ist verlängert, gleichbreit, etwas dünn, und mehr gelblich; die Blättchen bräunlich - bleyfarben.

85)

85) A. ASPERSUS. *Sch.* CCXXXIV. Pileo convexo, depresso, umbonato, fulvo-obscuro, albo-punctato, margine striato-crenulato; stipite lineari, elongato, gracili, lamellisque pallidis, concoloribus.

86) A. MINIATUS. *Sch.* CCXXII. Pileo convexo, depresso, umbonato, laete miniato; lamellis concoloribus, pallidis; stipite longissimo, subsubulato, validiusculo, pallide sulphureo; Fungus minutus, pileo omnium minimo.

87) A. ANGULATUS. * *Mich.* LXXIV. f. 4. Pileo subplanato, angulato-repando, marginato; lamellis raris; stipite subelongato, gracili; albus.

88) A. ABIETIS. * *Sch.* XCIX. *Ic. jen.* X. Pileo croceo-carneo, s. fulvente-carneo, pallido depresso, glaberrimo; lamellis albidis; stipite lineari, elongato, gracili, saturate fulvo.

89) A. PINETI. * *Sch.* CCXXXIX. *Ic. jen.* IX. Pileo convexo, depresso, umbonato, glaberrimo niveo, pallidissime carneo; lamellis subconcoloribus; stipite lineari obscuro.

α) *Sch.* CCXXXIX. Stipite gracili, curvato, nigrescente; pileo nutante, margine striato.

β) *Ic. jen.* IX. Stipite valido, fulvente; pileo stricto, integro.

90) A. CAMPANELLA. *Sch.* CCXXX. Pileo conico-convexo, umbilicato, striato, glaber-

85) Der gedüpfelte Lederschwamm. Sch. T. 234. Mit rund erhabnem, niedergedrückten, in der Mitte zugespitzten dunkelbraunrothen, weiß gedüpfelten Huthe, mit einem streifigen und gekerbten Rande; wobey der verlängerte, gleichbreite, dünne Stiel, und die etwas blässeren Blättchen von gleicher Farbe sind.

86) Der feuerrothe Lederschwamm. Sch. T. 222. Mit rund erhabnem, niedergedrückten, in der Mitte zugespitzten, zinnoberfarbnen Huthe; etwas blässeren, gleichfarbigen Blättchen; und einem überaus langen, etwas pfriemenförmigen, starken, blaß schwefelgelben Stiele. Dieser Schwamm ist für sich schon klein, und in Verhältniß gegen den Stiel ist überdem sein Huth der kleinste von allen.

87) Der eckigte Lederschwamm. *Mich. T. 74. f. 4.* Mit einem etwas flachen, mit einem besondern Saume versehenen, am Rande eckigten, und dazwischen ausgeschweiften Huthe; weit voneinander stehenden Blättchen; und einem etwas verlängerten, dünnen Stiele. Er ist weiß.

88) Der braunröthliche Lederschwamm der Nadelhölzer. Sch. T. 99. Jen. Schw. 10. B. Mit niedergedrückten sehr glatten; braunröthlich fleischfarbnen Huthe; weißen Blättchen; einen gleichbreiten, verlängerten, dünnen und tiefrothbraunen Stiele.

89) Der fleischfarbne Lederschwamm der Nadelhölzer. Sch. T. 239. Jen. Schw. 9. B. Mit niedergedrückten, rund-erhabnen, in der Mitte erhobnen, sehr glatten, hellweißen, blaß fleischfarbnen Huthe; beynahe gleichfarbigen Blättchen; und gleichbreiten, dunkelfarbigen Stiele. 1. Abänd. Sch. T. 239. Mit einem dünnen, gekrümmten, schwärzlichen Stiele; und nickenden, am Rande gestreiften Huthe. 2. Abänd. Jen. S. 9. B. Mit starken, rothbräunlichen Stiele, und straffen glatten Huthe.

90) Der röthliche glockenförmige Lederschwamm. Sch. T. 230. Mit kegelförmig

glaberrimo, ochraceo-ferrugineo, fulvente; stipite lineari, elongato, gracili, arcuato concolore; lamellis pallide sulphureis.

* *Agarici 82 — 90. graciliores pileo membranaceo, sequentes validiores, pileo subcoriaceo.*

91) A. FLAVENS.* *Sch.* XLV. Pileo albo-sulphureo, ochraceo, ferrugineo; stipite elongato, lineari, basi subbulbosa; validiusculo, concolore; lamellis albidioribus.

92) A. CARYOPHYLLATUS. *Schaeff.* LXXVII. Pileo albo-sulphureo, ochraceo-ferrugineo, margine crispo-crenulato; stipite elongato, superne paululum cassescente, validiusculo; lamellisque concoloribus. *Caryophyllorum odorem spirat. Schaeffer.*

93) A. NIVEO-FLAVENS. *Sch.* LI. Pileo albo-sulphureo, ochraceo-ferrugineo; stipite elongato, sublineari, inaequali, niveo, pallidissime flavente; lamellis cinereo-fuscis. *Volva stipitis fugax membranacea stipiti concolor.*

94) A. LACRIMALIS.* *Ic. jen.* VII. VIII. Pileo ochraceo vel fuscente, depresso; stipite lineari, elongato; basi bulboso, obscuriore; lamellis ochraceo-fuscis.

95) A. AURICOMUS.* *Ic. jen.* XXI. Pileo luteo, lineis fuscis radiatim piloso; stipite lineari, valido, albo; lamellis fusco-cinereis.

96) A. DEALBATUS. *Sch.* CCV. Pileo albo, pallidissime ochraceo, conico depresso;

förmig rundderhabenen, in der Mitte vertieften, sehr glatten, gestreiften, saffranfärbigen Huthe; einem gleichfärbigen, verlängerten, gleichbreiten, bogenförmigen Stiele; und schwefelgelben Blättchen. Die Lederschwämme so wir bisher betrachtet haben, sind von einem zärteren Bau, da die folgenden stärker sind, und einen weniger häutigen, mehr lederhaften Huth führen.

91) Der gelbliche Lederschwamm. Sch. T. 45. Mit einem blaßschwefelgelben, ocherfarbenen oder rostfarbigen Huthe; einem verlängerten, gleichbreiten, etwas starken, am untern Ende etwas knolligen, und gleichfärbigen Stiele; und etwas weißlichern Blättchen.

92) Der wohlriechende Lederschwamm. Sch. 77. T. Mit blaß schwefelgelben, ocherfarbig rostbraunen, am Rande etwas kraußen gekerbten Huthe; einem verlängerten, starken, oberwärts etwas dickern Stiele; nebst Blättchen von gleicher Farbe. Er riecht nach Nelken.

93) Der weißgelbliche Lederschwamm. Sch. T. 41. Mit blaßschwefelgelbem, ocherartig rostfarbenen Huthe; einem verlängerten, beynahe gleichbreiten, etwas ungleichen, hellweißen, blaßgelblichen Stiel; und graubraunen Blättchen. Der Ring welcher den Stiel umgiebt ist mit ihm von gleicher Farbe, aber nicht beständig, sondern er fällt bald ab.

94) Der stempelförmige Lederschwamm. Jen. S. 7. 8. B. Mit ocherfarbnem oder bräunlichen, niedergedrückten Huthe; einem gleichbreiten, verlängerten, am untern Ende knolligten, dunkler gefärbten Stiele; und ocherfarbig-braunen Blättchen.

95) Der goldhaarige Lederschwamm. Jen. S. 21. B. Mit goldgelben, aus der Mitte durch braune Linien haarig gestraalten Huthe; einem gleichbreiten, kurzen, weißen Stiele; und braun-grauen Blättchen.

96) Der blasse Lederschwamm. Sch. T. 205. Mit weißem, äusserst blaß ocherfarbi-

presso; lamellis obsolete fusco-fulventibus; stipite elongato, lineari, valido, albo, subcorneo, basi bulboso.

97) A. NIVEO-BRVNNEVS. * *Sch.* CCXVII. Pileo albo, pallidissime ochraceo, convexo; lamellis obsolete fusco-fulventibus; stipite elongato, lineari, valido, albo, opaco. *Volva fugax concolor. Pileus fere farctus.*

98) A. TVBIFORMIS. * *Sch.* CCVII. CCXXXII. Pileo albo, pallidissime ochraceo, plano vel foveato; stipite lineari, subelongato, valido, lamellisque a stipite versus marginem decurrentibus adnatis, concoloribus. *Margo integer vel striatus, pileus initio conicus, vel convexus.*

99) A. FVSCESCENS. *Sch.* LX. Pileo convexo, cinerascente-fusco, pallido; stipite lineari, subelongato, valido, niveo, fuscescente; lamellis pallidis, fusco-fulventibus.

100) A. PRATENSIS. * *Sch.* CCXX. *Ic. jen.* V. Pileo convexo, umbonato, albo, pallide ochraceo, griseoque; stipite elongato, subsubulato, concolore, palliore; lamellis griseo-albis.

δ. *Pileo corneo, subcarnoso, absque nitore, nisi viscido.*

101) A. VMBRACVLVM. * *Ic. jen.* IV. Pileo conico-depresso, diffuso, subplanato, rugulofo, fuscescente-cinereo, rorido; lamellis

farbigen, kegelförmigen niedergedrückten Huthe; Blättchen von verblichener brauner etwas röthlicher Farbe; u. einem verlängerten, gleichbreiten, starken, weißen, etwas halbdurchsichtigen, am untern Ende knollichten Stiele.

97) Der fleischige Lederschwamm. Sch. T. 217. Mit weißem, äusserst blaß ocherfarbnen, runderhabnen Huthe; Blättchen von verblichener brauner etwas röthlicher Farbe; und einem verlängerten, starken, gleichbreiten, weißen, undurchsichtigen Stiele. Der Ring ist unbeständig, und von der Farbe des Stiels. Nach dem Huthe gehörte dieser zu denen Fleischschwämmen.

98) Der trompetenförmige Lederschwamm. Sch. T. 207. 232. Mit weissem, äusserst blaß ocherfarbigen, platten oder eingedrückten, ausgehöhlten Huthe; einem etwas verlängerten, starken Stiele, gleichbreiten, welcher nebst denen vom Huthrande an ihm herunterlaufenden Blättchen von gleicher Farbe ist. Der Huthrand ist glatt oder gestreift, der Huth selbst im Anfang kegelförmig oder runderhaben.

99) Der bräunliche Lederschwamm. Sch. T. 60. Mit runderhabnen, graulichbraunen, etwas blassen Huthe, einen gleichbreiten, etwas verlängerten, starken, hellweißen ins bräunliche fallenden Stiele, und blassen bräunlichröthlichen Blättchen.

100) Der blasse glockige Lederschwamm. Sch. T. 220. Jen. Sch 5. B. Mit runderhabnem in der Mitte erhobnen, weissen, blaß ocherfarbnen und graulichen Huthe; einem verlängerten, oberwärts dünneren, gleichfarbigen, blässeren Stiele; und graulich weissen Blättchen.

4. Wasserschwämme, mit halbdurchsichtigen etwas fleischigen, glanzlosen, oder klebrigen Huthe.

101) Der schirmförmige Wasserschwamm. Jen. Schw. 4. B. Mit kegelförmigem, niedergedrückten, ausgebreiteten, etwas flachen, runzlichen, braun-grauen, feuch-

mellis subconcoloribus; stipite elongato, subsubulato, gracili, albo, striato, torto.

102) A. PLVTEVS. *Sch.* X. Pileo conico, subdepresso, umbonato, castaneo; lamellis niveo - carneis; stipite elongato, subaequali, validiusculo, basi crassiusculo, albo, pallidissime flavente. *Viscidus?*

103) A. PLACENTA. * *Ic. jen.* XVIII. Pileo depresso, umbonato, cinereo - fuscescente; lamellis carneo - albis; stipite lineari, sensim deorsum bulboso, elongato, valido, fibroso, torto, concolore, pallidiore.

104) A. MVRINVS. * *Ic. jen.* XIX. Pileo depresso, fusco - nigro; stipite lineari elongato, valido, cinereo, nigro fibroso; lamellis cinereis.

105) A. JANTHINVS. * *Sch.* XIII. *Ic. jen.* XX. Pileo depresso, lamellis, stipiteque lineari, elongato, valido, omnibus aequaliter vel inaequaliter, variaque amoenitate et saturatione violascentibus. *Pileus reliquis magis bibulus et spongiosus.*

α) *Sch.* XIII. f. 1. 3. Totus obscure violaceo - nigrescens.

β) *Sch.* XIII. f. 6. 8. Toto pallido, violaceo - fulvescente.

γ) *Ic. jen.* XX. Stipite pallide violaceo; pileo lamellisque pallidioribus albis.

8. Opaci, absque nitore, pileo asperato.

106) A. GRANVLOSVS. * *Ic. jen.* XXIV. Pileo ochraceo - ferrugineo, granulis

feuchten Huthe; gleichfärbigen Blättchen; und verlängerten, oberwärts dünnern, zarten, weissen, gestrichelten und gedrehten Stiele.

102) Der dachförmige Wasserschwamm. Sch. T. 10. Mit kegelförmigen, etwas niedergedrückten, in der Mitte erhöhten, castanienfarben Huthe; weißlich fleischfarbnen Blättchen; und einem verlängerten, beynah gleichbreiten, etwas starken, am untern Ende dickern, weißen sehr blaßgelblichen Stiel. Der Huth scheint klebrig zu seyn.

103) Der breite Wasserschwamm mit gedrehten Stiele. Jen. Sch. 18. B. Mit niedergedrückten, in der Mitte erhobnen, graubräunlichen Huthe; fleischfarbig - weißen Blättchen; einem gleichbreiten, nach und nach unten knolligen, verlängerten, starken, gestrichelten und gedrehten, gleichfarbigen, blässern Stiele.

104) Der breite Wasserschwamm mit geraden Stiele. Jen. Sch. 19. B. Mit niedergedrückten, braunschwarzen Huthe; verlängerten, gleichbreiten, starken, grauen, schwarzgestrichelten Stiele; und grauen Blättchen.

105) Der violettrothe Wasserschwamm. Sch. T. 13. Jen. Schw. 20. B. Mit niedergedrückten Huthe, welcher nebst den Blättchen, und dem gleichbreiten verlängerten, starken Stiele, gleich oder ungleich, und verschiedentlich stark violett gefärbt ist. Der Huth ist schwammiger als bey den übrigen und saugt leichter Wasser ein. 1. Abänd. Sch. T. 13. Bild. 1. 3. Der ganze Schwamm ist dunkel violett - schwärzlich. 2. Abänd. Sch. 13. T. 6. 8. B. Der ganze Schwamm ist blaß, violett - braunröthlich. 3. Abänd. Jen. S. 20. B. Mit blaß violetten Stiele, und noch blasseren, weißlichen Huth und Blättchen.

5. Schorfschwämme, mit undurchsichtigen, glanzlosen, rauchen Huthe.

106) Der körnige Schorfschwamm. Jen. S. 24. B. Mit ocherfarbig rostigen, und

nulis minutiſſimis, albis ſcabro; ſtipite lineari valido concolore; lamellis albis.

107) A. HISPIDVS. * *Ic. jen.* XXV. Pileo brunneo ſaturato, medio ſpinulis brevibus hiſpido; ſtipite lineari, valido, lamellisque pallidiſſime concoloribus.

ζ. *Opaci absque nitore, pileo furfuraceo-ſquamoſo.*

108) A. FVLIGINATVS. * *Ic. jen.* XXVI. Pileo niveo-griſeo, ſtriis obſoletis fuligineis ſubſquamoſo; ſtipite lineari, ſubelongato, valido, niveo; lamellis concoloribus.

109) A. ATRO-SQVAMOSVS. * *Ic. jen.* XXVII. Pileo fuſceſcente-niveo, maculis ſtriatis nigris ſubſquamoſo; ſtipite ſubſubulato, valido, albo; lamellis concoloribus.

Subordo V.

VNCTVOSI.

Character. Pileus in ſuperficie tactu et viſu pingui-unctuoſus, varius. Stipes validus, varie cum pileo connexus.

α. *Pileo ſtipiteque corneo, fibroſo.*

110) A. HYACYNTHVS. * *Sch.* II. XXVI. *Ic. jen.* XXVIII. Pileo conico, umbonato, luteo, aurantio, vel ſulphureo; ſtipite elongato, valido, lineari, recto; lamellisque pallidioribus.

111) A. CHRYSOLITHVS. *Sch.* XLVIII. Pileo conico, vel depreſſo, umbonato, luteo; ſtipite elongato, pallidiore, albo, torto,

und mit weißen zarten Körnchen beſtreuten Huthe; einen gleichbreiten, ſtarken, gleichfärbigen Stiel; und weißen Blättchen.

107) Der ſtachelige Schorfſchwamm. Jen. S. 25. B. Mit tiefbraunen, in der Mitte mit kurzen Spitzchen verſehenem Huthe; einem gleichbreiten ſtarken Stiel und Blättchen von gleicher, aber ſehr blaſſer Farbe.

6. Schuppenſchwämme, ohne Glanz, mit kleyigſchuppigen Huthe.

108) Der berußte Schuppenſchwamm. Jen. S. 26. B. Mit hellweißem, etwas graulichen, und mit verblichenen rusfarbnen Strichen geſchuppten Huthe; einem gleichbreiten, ſtarken, etwas verlängerten, hellweißen Stiele; und gleichfarbigen Blättchen.

109) Der ſchwärzliche Schuppenſchwamm. Jen. S. 27. B. Mit hellweiſſen, etwas bräunlichen, und mit ſchwarzgeſtrichelten Flecken beſetzten Huthe; einem oberwärts dünnern, ſtarken, und weißen Stiele; und Blättern von gleicher Farbe.

Sechſte Unterordnung.

Fettſchwämme.

Kennzeichen. Die Oberfläche des Huths iſt fettig anzugreifen, und hat auch danach ein beſondres Anſehen; ſonſt iſt die Bildung des Huthes verſchieden. Der Stiel iſt ſtark, und hängt auf verſchiedne Weiſe mit dem Huthe zuſammen.

1. Mit halbdurchſichtigen und faſerigen Huth und Stiel.

110) Der hyazinthfarbne Fettſchwamm. Jen. S. 28. B. Schäff. T. 2. u. 26. Mit kegelförmigen, in der Mitte beſonders erhöhten, goldgelben, orangefarbnen, oder ſchwefelgelben Huthe; verlängerten, ſtarken, gleichbreiten geraden Stiele; und Blättchen von bläſſerer Farbe.

111) Der bernſteinfärbige Fettſchwamm. Sch. T. 48. Mit kegelförmigen, oder niedergedrückten, in der Mitte beſonders

torto, basi subbulboso; lamellis concoloribus, subrubellis.

β. *Pileo stipiteque opaco, saepe squamuloso et maculato.*

112) A. BERYLLVS. *Sch.* I. Pileo convexo-conico, pallide sulphureo, versus marginem aquamarino; stipite elongato, lineari, valido, albo, subsquamuloso; volva membranacea brunneo-fulva; lamellis albis, pallidissime fulvellis.

113) A. JENENSIS. * *Ic. jen.* XXIX. Pileo convexo-conico, luteo, medio ferrugineo; stipite elongato, lineari, valido, concolore, subsquamuloso; volva pulverulenta, striata, adnata, brunnea; lamellis olivaceis.

114) A. VNCTVS. *Sch.* XXXV. Pileo lutescente, stipite elongato, valido, subconcolore, sursum albente, deorsum fusco; volva nulla; lamellis pallide fuscescentibus.

115) A. SVBCORNEVS. *Sch.* IV. Pileo conico, depresso, castaneo, margine lutescente; stipite elongato, lineari, valido, lamellisque luteo-sulphureis. *An ad α)?*

116) A. CARNEOLVS. *Sch.* XLIX. Pileo croceo s. ferrugineo-fulvo, margine luteo, vel sulphureo; stipite elongato, lineari, valido, luteo-croceo; lamellis cinereis, pallidissime fuscescentibus.

117) A. VITELLINVS. *Sch.* LXXIX. Pileo luteo-aurantio, convexo; stipite lineari, valido, breviusculo, incrassato, concolore,

sonders erhöhten, goldgelben Huthe; verlängerten, blässern, weißen, gedrehten, am untern Ende etwas knolligen Stiele; und gleichfärbigen, etwas röthlichen Blättchen.

2. **Mit undurchsichtigen, sehr oft gefleckten und schuppigen Huth und Stiel.**

112) **Der meergrüne Fettschwamm.** Sch. T. 1. Mit runderhabnem, kegelförmigen, blaß schwefelgelben, nach dem Rande zu meergrünen Huthe; einem verlängerten, gleichbreiten, starken, weißen, und etwas geschuppten Stiele, der mit einem häutigen, tiefbraunen, braunröthlichen Ringe versehen ist; und mit weißen, blaß braunröthlichen Blättchen.

113) **Der olivenblättriche Fettschwamm.** Jen. Sch. 29. B. Mit runderhabnen, kegelförmigen, goldgelben, in der Mitte rostfarbigen Huthe; verlängerten, gleichbreiten, gleichfarbigen, etwas geschuppten, starken, mit einem tiefbraunen streifigen mehlartigen Ringe versehenen Stiele; und olivengrünen Blättchen.

114) **Der hellgelbe Fettschwamm.** Sch. T. 35. Mit goldgelblichen Huthe, verlängerten, starken, gleichfarbigen, oberwärts weißlichen, unterwärts braunen Stiele; ohne Ring; und mit blaß bräunlichen Blättchen.

115) **Der nußbraunliche Fettschwamm.** Sch. T. 4. Mit kegelförmigen, niedergedrückten, kastanienfarben, am Rande goldgelblichen Huthe; verlängerten, gleichbreiten, starken Stiele; und Blättchen von goldgelblicher heller Farbe. **Vielleicht gehört dieser zu 110. und 111.**

116) **Der karneolfärbige Fettschwamm.** Sch. T. 49. Mit saffranfarbnen, oder rostig rothbraunen, am Rande gold oder schwefelgelben Huthe; verlängerten, gleichbreiten, starken, goldgelblich saffranfarbnen Stiele; und grauen, blaßbräunlichen Blättchen.

117) **Der orangefärbige Fettschwamm.** Sch. T. 79. Mit goldgelb orangefarbnen, runderhabnen Huthe; gleichbreiten,

colore, supra volvam reflexo-patentem albo; lamellis sulphureis.

118) A. RVFO-LIVESCENS. *Sch.* XXI. XXV. Pileo pallide olivaceo, medio fulvente, maculis squamiformibus crebris obsoletis conspersο; stipite subelongato, valido, concolore et maculato; lamellis olivaceo-lividis.

α) *Sch.* XXI. Pileo conico laete fulvente.

β) *Sch.* XXV. Pileo umbilicato, obscure fulvo, maculis majoribus.

119) A. PATELLA. *Sch.* XXXVIII. Pileo castaneo; stipite albo, brevi, incrassato, fusco-squamoso; lamellis griseo-canis.

120) A. IMPVBER. *Sch.* LXII. Pileo castaneo, sparse squamulato, maculis pilosis; stipite elongato, subclavato, sparse squamuloso, albo-flavente, deorsum fusco; lamellis pallidissime fuscescentibus.

121) FERRVGINEVS. *Sch.* XXXVII. Pileo ferrugineo-fusco, fibroso-striato; stipite subelongato, valido, pallidiore, subsquamoso; lamellis pallide fuscis.

122) A. SIMVLANS. *Sch.* IX. Pileo fusco-ochraceo, glabro; stipite sublineari, valido, elongato, subconcolore, pallidiore, furfuraceo-squarroso, supra volvam reflexo-patentem squamosam albo, integroque; lamellis cinereo-fuscis, pallidis.

123) A. SQARROSVS. * *Sch.* LXI. LXXX. *Ic. jen.* XXXI. Pileo ferrugineo squamulis piloso-furfuraceis revolutis imbricato; stipite valido subclavato, concolore, infer-

breiten, starken, verkürzten, und dicken, gleichfärbigen Stiel, welcher über dem zurückgebognen Ringe weiß ist; und mit schwefelgelben Blättchen.

118) **Der bleyfärbige Fettschwamm.** Sch. T. 21. u. 25. Mit blaß olivenfarbnen in der Mitte braunröthlichen, mit häufigen verblichenen schuppenförmigen Flecken bestreuten Huthe; einem etwas verlängerten, starken, gleichfarbigen, und gefleckten Stiele; und olivengrünen bleyfärbigen Blättchen. 1. **Abänd.** Sch. T. 21. Mit kegelförmigen, schön rothbraunen Huthe. 2. **Abänd.** Sch. T. 25. Mit einem in der Mitte vertieften, dunkel rothbraunen, und großfleckigten Huthe.

119) **Der tellerförmige Fettschwamm.** Sch. T. 38. Mit kastanienbraunem Huthe; weißen kurzen, dicken, braunschuppigen Stiele; und hellgrauen Blättchen.

120) **Der wenig behaarte Fettschwamm.** Sch. T. 62. Mit kastanienfarbnen, und mit zerstreuten haarigen Flecken geschuppten Huthe; verlängerten keulenförmigen weißen Stiele, mit eben solchen zerstreuten Flecken, der etwas ins gelbliche fällt, und unterwärts braun wird; die Blättchen sind blaßbräunlich.

121) **Der rostfarbige Fettschwamm.** Sch. T. 37. Mit rostfarbig-braunem, faserig gestrichelten Huthe, einem etwas verlängerten, starken, bläßeren, etwas schuppigen Stiele, und blaßbraunen Blättchen.

122) **Der rauchstielige Fettschwamm mit glattem Huthe.** Sch. T. 9. Mit glattem, braunocherfarbnen Huthe; fast gleichbreiten, starken, verlängerten, beynahe gleichfarbigen bläßeren, unten bis an den zurückgebognen Ring rauchschuppigen, über demselben weißen und glatten Stiele; und grau-braunen blassen Blättchen.

123) **Der rauchschuppige Fettschwamm.** Sch. T. 61. 80. Jen. Sch. 31. B. Mit rostfarbigen Huthe, welcher durch haarige zurückgerollte Schuppen rauch und

inferne usque ad volvam laceram reflexo-patentem ſquamoſam furfuraceo-ſquarroſo; lamellis cinereis.

124) A. FLAMMANS. * *Sch.* CCIX. *Ic. jen.* XXX. Pileo ferrugineo, maculis piloſis ſquamoſis flammiformibus in faſcias plures appoſitis et ſeriatis fuſcis; ſtipite valido lineari, pallido concolore, furfuraceo-ſquarroſo; lamellis fuſcis vel brunneis.

Subordo VII.

OBLIQVI.

C*haracter.* Pileus inaequaliter ſtipiti aſſidens, hinc a centro anguſtior, plerumque margine deorſo; inde a centro latior, plerumque margine ſurſum vergente. Lamellae ſub-rarae, ſubinaequales. Stipes plerumque brevis, craſſus, in pileum dilatatus, ſaepe in eum undique aſcendens, ſolidus, ſubſtantia varia.

125) A. FLOCCOSVS. *Sch.* XXIX. Pileo convexo vel foveolato, cano-pallido, carneo-fuſceſcente, maculis paullo obſcurioribus flammiformibus, ſaepe ſquarroſis imbricato; ſtipite ſubſquamoſo vel ſquarroſo, valido; lamellisque crenulatis concoloribus. *Stipes et pileus forma admodum varius.*

126) A. SVBMACVLATVS. *Schaeff.* CCXXV. CCXXXIII. Pileo convexo, albo, rubello, maculis ſubſquamoſo; ſtipite brevi, craſſo, niveo; lamellis pallidis.

α) *Schaeff.* CCXXV. Maculis parvis, creberrimis, piloſis; lamellis cano-fulvellis.

β)

und uneben gemacht iſt; einem ſtarken, etwas keulenförmigen gleichfarbigen, und wie der vorhergehende Fettſchwamm bis zum Ringe, der ebenfalls aus Schuppen beſteht, mit Schuppen beſetzten Stiele; und grauen Blättchen.

124) Der geflammte Fettſchwamm. Sch. 209. Jen. Sch. 30. B. Mit roſtfarbnen Huthe, welcher mit etlichen Reyhen brauner haariger ſchuppenförmiger, auswärts zugeſpizter Flecken beſezt, und geflammt iſt; einem ſtarken, gleichbreiten, blaſſen, gleichfarbigen und rauchſchuppigen Stiele; und braunen oder tiefbraunen Blättchen.

Siebente Unterordnung.

Schiefſchwämme.

Kennzeichen. Der Huth ſizt ungleich auf ſeinem Stiele, an einer Seite iſt er gemeiniglich breiter; und ſteigt in die Höhe; an der andern iſt er kürzer, oder ſein Rand iſt nicht ſo weit vom Stiel entfernt, und auf dieſer Seite hängt er niederwärts. Die Blättchen ſtehen etwas von einander, und ſind meiſt ungleich. Der Stiel iſt meiſtens dick, kurz, und breitet ſich gröſtentheils in den Huth aus; oft ſteigt er an allen Seiten, indem er ſich erweitert, in die Höhe. Er iſt voll, ohne Höhlung, und von verſchiedenem Weſen.

125) Der fellartig gefleckte Schiefſchwamm. Sch. T. 29. Mit runderhabnen oder vertieften, blaßgraulichen, ins bräunlich fleiſchfarbne fallenden, mit etwas dunklern, flammenförmigen, oft zurückgerollten Flecken beſezten Huthe; einem eben ſo gefärbten und gefleckten Stiel; und gleichfärbigen, gekerbten Blättchen. Huth und Stiel ſind von ſehr verſchiedner Bildung vorhanden.

126) Der gefleckte röthliche Schiefſchwamm. Sch. T. 225. 233. Mit runderhabnen, röthlich weißen, ſchuppiggefleckten Huthe; einem kurzen, dicken, ſchneeweißen Stiel; und blaſſen Blättchen. 1. Aband. Sch. 225. Mit kleinen harigen, häufig ſtehenden

β) *Sch.* CCXXXIII. Maculis latis, rubellis, squamiformibus; lamellis pallide-sulphureis.

127) A. VENTRICOSVS. *Sch.* LXXI. Pileo convexo, croceo-castaneo, saturato, integro; stipite brevi, crasso, lageniformi, mox ventricoso-bulboso, niveo-flavente; lamellis pallide sulphureo-croceis, in stipite decurrentibus. *Carnoso-suberosus.*

128) A. SERPENTIFORMIS. *Sch.* CCXLVIII. CCXLIX. Pileo plano, vel excavato, pallidissime croceo-fulvente; stipite concolore subnebuloso, valde elongato, valido, fusiformi, inferne sublineari ascendente-arcuato, superne aequaliter versus pilei marginem incrassato, nutante; lamellis albis, pallidissime fulvellis, a pilei margine in supera stipitis parte longe decurrentibus. *Suberoso-lignosus. Forsan nascitur inverse, quam ut descripsi.*

129) A. ATROTOMENTOSVS.* *Ic. jen.* XXXII. Pileo ferrugineo-fusco, subscabro, convexo; stipite brevi, crasso, cylindrico, subcurvato, fusco-atro, tomento denso scabro; lamellis pallide-ochraceis, distincte adnatis. *Carnoso-suberosus.*

130) A. CARNEO-TOMENTOSVS.* *Ic. jen.* XXXIII. *Sch.* CCLII? Pileo carneo-fulvello, glabro, infundibuliformi-cavato, margine involuto; stipite crasso, basi infra lamellas concolore, griseo-tomentoso, sursum versus pilei marginem dein ampliato, fere

henden Fleckchen, graulich braunröthlichen Blättchen. 2. Abänd. Sch. 233. Mit breiten, röthlichen, schuppenförmigen Flecken, und blaß schwefelgelben Blättchen.

127) Der bauchige Schiefschwamm. Sch. T. 71. Mit runderhabnem, saffranfarb und kastanienbraunen tiefgefärbten, glatten Huthe; einem kurzen, dicken, ganz bauchigen, hellweißen, ins gelbliche fallenden Stiele; und blassen schwefelgelb-saffranfärbigen Blättchen, welche an dem Stiele herablaufen. Sein Wesen ist fleischig korkartig.

128) Der gebogene Schiefschwamm. Sch. T. 248. 249. Mit flachem, oder ausgehöhlt vertieften, blaß braunröthlichen Huthe; einem gleichfärbigen, nebelich schattirten, sehr langen, starken, spindelförmigen, am untern Theile fast gleichbreiten, und aufsteigend gebogenen, am obern nach dem Rande des Huthes zu verdickten, und herunterwärts gebogenen Stiele; mit weißen äusserst blaßrothbräunlichen, vom Rande des Huthes am obern Theile des Stieles herablaufenden Blättchen. Sein Wesen ist korkig-holzartig. Vielleicht muß man sich seine Lage gerade umgekehrt vorstellen, wenn man ihn an seinem natürlichen Orte findet, wo vermuthlich die Blättchen unterwärts stehen.

129) Der schwarzrauche Schiefschwamm. Jen. Sch. 32. B. Mit rostfarbig-braunen, rauhen, runderhabnen Huthe; einem kurzen, dicken, walzenförmigen, etwas gebogenen Stiele; der mit einem bräunlich-tiefschwarzen dichten Filz bedeckt ist; die Blättchen sind blaß ocherfarb, und laufen nicht an dem Stiele herunter. Sein Wesen ist fleischig korkig.

130) Der fleischfarbe rauchstielige Schiefschwamm. Jen. Sch. 33. B. Schäff. T. 252. Mit braunröthlich-fleischfarbigen, glatten, trichterförmig ausgehöhlten, am Rande einwärts gerollten Huthe; einem dicken gleichfarbigen, und unter denen Blättchen mit einem graulichen Filz besetzten, oberwärts

H

fere usque ad radicem lamellis ochraceo-carneis, pallidis, decurrentibus, obtecto. *Carnoso-suberosus.*

α) Icon. jen. XXXIII. Pileo roseo-carneo.

β) Sch. CCLII. Pileo carneo-fulvente.

131) A. PSEVDO-DELICIOSVS. *Sch.* CCXLIII. Pileo carneo-fulvello, fasciis saturatioribus fasciato, plano, marginibus acutis arrecto-patentibus; stipite subelongato, lineari, valido, sursum in pileum ampliato, concolore; lamellis pallidis, carneo-ochraceis, decurrentibus. *Carnosus.*

132) A. MESENTERICVS. *Sch.* XLIII. XLIV. CCVIII. CCXXIV. Pileo dilatato, margine lobulato-repando, varie voluto et crispato, acuto, fulvello, luridove; stipite brevi, cylindrico, valido, in pileum diffluente; lamellis subrepandis, albentibus, distincte adnatis. *Carnosus, tenuato-tremulus.*

α) Sch. XLIII. XLIV. Magnus, pileo fusco-fulvente, carneo, flavove vario; stipite albo.

β) Sch. CCVIII. Pileo ochraceo-croceo, subcarneo, subfasciato; stipite concolore; lamellis pallidioribus.

γ) Sch. CCXXIV. Pileo nigro-fusco, lurido, fasciato; stipite lamellisque concoloribus pallidis.

Subordo VIII.

V E N O S I.

Character. Pileus carnosus, laminis teretiuscule-elatis, venaeformibus, saepius ramosis. Stipes et pileus carnosi, varii.

wärts in den Huth erweiterten, und fast bis an die Wurzel mit Blättchen bedeckten Stiele. Die Blättchen sind blaß ocherartig fleischfarb. Sein Wesen ist fleischig = korkartig. 1. Aband. Jen. S. 33. B. Mit einem schon rosenfärbig fleischfarbenen Huthe. 2. Aband. Sch. T. 252. Mit einem fleischfarb=roth=braunlichem Huthe.

131) Der dünne Schiefschwamm mit dem ungetheilten Rande. Sch. 243. Mit fleischfarbig = braunröthlichen, und mit tiefgefärbten Streifen umzogenen flachen Huthe, dessen Ränder aufwärts gerichtet und nicht gerollt sind; mit etwas verlängerten, gleichbreiten, starken, oberwärts in den Huth ausgebreiteten, gleichfärbigen Stiele; mit blassen Blättchen, von ocherartiger Fleischfarbe, welche an dem Stiele anliegen. Sein Wesen ist fleischig.

132) Der dünne Schiefschwamm mit zerlapptem Rande. Sch. T. 43. 44. 208. 224. Mit ausgebreitetem, am Rande lappig zertheilten und krausgewundenen, nicht eingeschlagenen, rothbraunen oder bleyfärbigen Huthe; einem kurzen, walzenförmigen, starken, in den Huth ausgebreiteten Stiel; und weißlichen, ausgeschweiften, und bloß am Huthe anliegenden Blättchen. Er ist fleischig, dünn, und zitternd. 1. Aband. Sch. 43. 44. T. Dieser ist groß, mit braunem rothbräunlichen Huthe, der mit gelb und fleischfarb abwechselt; nebst einem weissen Stiele. 2. Aband. Sch. 208. T. Mit ocherartig saffranfarbnen, etwas fleischfarbigen, und mit Streifen umzogenen Huthe; einem gleichfarbigen Stiel; und blässeren Blättchen. 3. Aband. Sch. 224. Mit schwarzbraunen, bleyfarbigen, mit Streifen umzogenen Huthe; mit gleichfarbigen, etwas blässeren Stiel und Blättchen.

Achte Unterordnung.

A d e r s c h w ä m m e.

Kennzeichen. Der Huth ist fleischig, die Blättchen sind runderhaben, aderförmig, oft in

133) A. PRUINATUS. * *Ic. jen.* XXXV. Pileo fusco-cinereo, plano; lamellis pileo propriis, cinereo-griseis, pruinatis; stipite lineari, elongato, valido, luteo.

134) A. CINEREUS. *Schaeff.* CLXV. CLXVI. CCLXXV. Pileo fusco, infundibuliformi-excavato; stipite aequaliter in pileum dilatato, fusiformi, inverse conico, una cum lamellis in eo decurrentibus cinereo. *Totius fungi elongatio et pilei coloratio gradatim variat.*

135) A. AURORA. * *Ic. jen.* XXXVI. *Sch.* CLVII. Pileo fusco, vel nigrescente, convexo, umbilicato; stipite subelongato, valido, superne in pileum incrassato, rugoso, una cum lamellis in eo decurrentibus sulphureo-rubente.

α) *Sch.* CLVII. Pileo castaneo; stipite sulphureo-croceo.

β) *Ic. jen.* XXXVI. Pileo nigrescente; stipite sulphureo-roseo.

136) A. PURPURASCENS. *Schaeff.* CLXIV. CCLXXVI. Pileo ochraceo, infundibuliformi-excavato; stipite aequaliter in pileum dilatato et incrassato, fusiformi, vel inverso conico, una cum lamellis in eo decurrentibus pallide purpureo. *Quibusdam color totius fulvens, pileus plano-truncatus; stipes solidus.*

137) A. PSEUDO-UNCTUOSUS. * *Ic. jen.* XXXVII. Pileo lutescente unctuoso, subcorneo, convexo; stipite valido, subelongato, superne in pileum incrassato et lamelloso, una cum lamellis pileo concolore.

138)

in Aeste vertheilt. Huth und Stiel sind fleischig von verschiedner Gestalt.

133) Der bereifte Aderschwamm. Jen. S. 35. B. Mit flachem braungrauen Huthe; mit Blättchen, welche bloß an dem Huthe befindlich und reifartig graubestaubt sind; nebst einem verlängerten starken, gleichbreiten, goldgelben Stiele.

134) Der graue trichterförmige Aderschwamm. Sch. T. 165. 166. 275. Mit braunem, trichterförmig ausgehöhlten Huthe; einem gleichförmig in den Huth ausgebreiteten, umgekehrt kegelförmigen Stiele; welcher nebst denen auf ihm hinlaufenden Blättchen von grauer Farbe ist. Die Verlängerung des ganzen Schwamms und die Färbung des Huths ist bald stärker bald schwächer.

135) Der feuerfarbne Aderschwamm. Sch. T. 157. Jen. Sch. 36. B. Mit runderhabnen, in der Mitte vertieften braunen oder schwärzlichen Huthe; einem etwas verlängerten, starken, oberwärts in den Huth ausgebreiteten, und verdickten runzlichen Stiele; welcher nebst denen auf ihm hinlaufenden Blättchen von schwefelgelber Feuerfarbe ist. 1. Abänd. Sch. T. 157. Mit kastanienbraunen Huthe, und schwefelgelb-saffranfarben Stiele. 2. Abänd. Jen. Sch. 36. B. Mit schwärzlichem Huthe, und rosenfarbig gelbem Stiele.

136) Der purpurfarbe trichterförmige Aderschwamm. Sch. 164. 276. B. Mit ocherfarbnen, trichterförmig ausgehöhlten Huthe; einem gleichförmig in den Huth ausgebreiteten, umgekehrt kegelförmigen Stiele; welcher nebst denen auf ihm hinlaufenden Blättchen von blaßer Purpurfarbe ist. Bey einigen ist die Farbe ganz rothbraun, der ganze Stiel voll, und oben abgestutzt.

137) Der fettige Aderschwamm. Jen. Sch. 37. B. Mit goldgelblichen, etwas halbdurchsichtigen, runderhabnen, fettigen Huthe; einem starken, etwas verlängerten, oberwärts nach dem Huthe zu verdickten, und mit Blättchen besetzten Stiele von gleicher Farbe.

138)

138) A. CANTARELLVS. * *Ic. jen.* XXXIV. Pileo dilatato, magno, ſubrepando - lobulato, carneo - ochraceo; lamellis crebris, ramoſis, leniter flexuoſis, rugis transverſis anaſtomoſantibus; ſtipite brevi, craſſo, vix ullo, omnibus concoloribus.

Subordo IX.

DIMIDIATI.

Character. Pileus lateraliter ſeſſilis, absque ſtipite, lamellis a puncto affixionis verſus marginem radiantibus.

139) A. CANESCENS. * *Sch.* CCXIII. *Ic. jen.* XXXVIII. Pileo membranaceo, caneſcente - ochraceo, pallido, albente; lamellis pallide ochraceis.

140) A. BICOLOR. *Sch.* CCXLVI. Pileo membranaceo, fulvello vel nigreſcente; lamellis ſulphureo ochraceis, pallidis.

141) A. VIOLACEO - FVLVENS. * *Ic. jen.* XXXIX. Pileo membranaceo, violaceo - fulvo; lamellis concoloribus.

142) A. QVERCINVS. * *Sch.* LVII. Pileo ſuberoſo - lignoſo, ochraceo - caneſcente, pallido; lamellis concoloribus, anaſtomoſantibus, crebris, flexuoſis.

143) A. ALNEVS. * Pileo ſuberoſo - lignoſo, ochraceo - caneſcente, pallido; lamellis concoloribus, paucis, bifidis, rectis.

144) A. ASSERCVLORVM. * *Sch.* LXXVI. Pileo ſuberoſo - lignoſo, tomento denſo hirſuto, brunneo, fuſco, ferrugineo, nigroque faſciato; lamellis concoloribus, pallidioribus, acutis, crebris, alternis.

GENVS

138) Der ausgebreitete Aderſchwamm. Jen. S. 34. B. Mit ausgebreiteten, großen am Rande ausgeſchweiften, beynahe gelappten, ocherartig fleiſchfarbnen Huthe; dichtſtehenden, flachgebogenen, äſtigen, und durch Queerrunzeln verbundnen Adern; einem kurzen, dicken, kaum merklichen Stiel von gleicher Farbe.

Neunte Unterordnung.

Halbſchwämme.

Kennzeichen. Der Huth ſitzt ohne einen Stiel, an der einen Seite feſt; und von dieſem Orte aus gehen die Blättchen ſtrahlenförmig nach dem Rande hin, welcher frey ſteht.

139) Der blaßgrauliche Halbſchwamm. Sch. T. 213. Jen. S. 38. B. Mit häutigem, blaßgraulich ocherfarbnen, weißlichen Huthe; und blaß ocherfarbnen Blättchen.

140) Der zweyfärbige Halbſchwamm. Sch. T. 246. Mit häutigem, rothbräunlichen oder ſchwärzlichen Huthe; und blaſſen, ſchwefelgelb ocherfarbnen Blättchen.

141) Der braunviolette Halbſchwamm. Jen. Sch. 39. B. Mit häutigem, violett-rothbraunen Huthe; und gleichfarbigen Blättchen.

142) Der weißliche Halbſchwamm mit geſchlängelten Blättchen. Sch. 57. T. Mit korkig holzigen gelbweißlichen Huthe; gleichfärbigen, gewundenen, dichtſtehenden und zuſammenhängenden Blättchen.

143) Der weißliche Halbſchwamm mit zweytheiligen Blättchen. Der Huth iſt gelbweißlich, korkartig - holzig; die Blättchen ſind nicht häufig, gleichfarbig und zweyſpaltig

144) Der rauhe braune Halbſchwamm. Sch. T. 76. Mit korkartig holzigen, mit derbem rauhen Filz überzogenen, braunen, tiefbraunen, roſtfarben, und ſchwarzen in verſchiedenen Streifen abwechſelnden Huthe; gleichfarbigen, bläſſern, ſcharfen, dichtſtehenden Blättchen von verſchiedener Länge

Zweyte

GENVS II.

BOLETVS.

Subordo I.

FAVOGINEI.

Character. Tubi lati, forma cellularum.

1) B. SVAVEOLENS. * *Sch.* CXXIV. Deformis, lateralis, albus, ſpongioſo-ſuberoſus, absque nitore, tergo ſimplici; tubis anguſtis, margine acutis. *Odorem fungoſum dulcem ſpirat.*

2) B. FAVVS. * Deformis, lateralis, pallens, ochraceo-albens vel caneſcens, lignoſo ſuberoſus; tubis latis, margine obtuſis.

3) B. SVBSQVAMOSVS. * *Sch.* CI. CII. *Ic. jen.* XLI. Deformis, lateralis, dilatatus, carneo-ſuberoſus, ſubpetiolatus, ochraceus, tergo glabro ſubunctuoſo, fuſceſcente, maculis obſcuris ſaepe revolutis, ſquamoſo; tubis latis, brevibus, margine acutis, pallidioribus. *Odor hircinus.*

4) B. INFVNDIBVLIFORMIS. *Mich.* LXX. f. 4. 8. 10. Stipitatus; ſtipite in pileum infundibuliformem excavatum dilatato; fulvens; tubis dilatatis, brevibus.

5) B. ARCVLARIVS. *Mich.* LXX. f. 5. Stipitatus; ſtipite ſubgracili, ſubclavato; pileo membranaceo convexo, ſubulato-fimbriato; ſtipiteque concoloribus, ſpadiceo-rufis; cellulis latiſſimis, rhombeis, aequalibus albis.

Zweyte Gattung.

Löcherſchwämme.

Erſte Unterordnung.

Zellenſchwämme, mit breiten zellenförmigen Röhren.

1) Der wohlriechende Löcherſchwamm. Sch. T. 124. Er hat keine eigne Geſtalt, iſt an der Seite ohne Stiel angewachſen, weißlich, ſchwammig-korkartig, ohne Glanz, oben ohne Abſätze; und unten mit etwas engen, am Rande ſcharfen Röhrchen. Er riecht etwas ſüßlich.

2) Der bienenzellige Löcherſchwamm. Er hat keine eigne Geſtalt, iſt auf der Seite angewachſen, blaß gefärbt, ocherfarbig weißlich, von korkigem holzartigem Weſen; und breiten an den Rändern ſtumpfen Röhrchen.

3) Der ſchuppige Löcherſchwamm. Sch. T. 101. 102. Jen. Sch. 41. B. Er hat keine eigne Geſtalt, ſitzt an der Seite mit einem kaum merklichen Stiele feſt, iſt ausgebreitet, fleiſchig korkartig, oben glatt, fettig, ocherfarb, mit dunkeln oft zurückgerollten Flecken geſchuppt. Die Röhrchen ſind breit, kurz, am Rande ſcharf, und blaß gefärbt. Dieſer Schwamm hat einen widrigen Geruch.

4) Der trichterförmige Löcherſchwamm mit zelliger Unterfläche. *Mich. T. 70. f. 4. 8. 10.* Der Stiel erweitert ſich oberwärts in einen trichterförmig ausgehöhlten Huth, deſſen äuſſere Seite mit kurzen breiten Röhrchen beſetzt iſt. Die Farbe des Schwamms iſt rothbraun.

5) Der fächerige Löcherſchwamm. *Mich. T. 70. f. 5.* Der Stiel iſt zart und etwas keulenförmig; der Huth häutig, runderhaben, am Rande mit ſpitzigen Nadeln gefranzt, und mit dem Stiel von kaſtanienbrauner, röthlicher Farbe; die Zellen ſind überaus groß, einander gleich, geſchoben viereckig, und weiß.

6) B. HIRSVTVS. *Mich.* LXXI. f. 2. Stipitatus; ſtipite elongato, valido, ſublineari, hirſuto-ſquamuloſo; pileo rimoſo; cellulis latis, irregularibus; cinereus.

Subordo II.

SVILLI.

Character. Pileus carnoſus, ſtipitatus, ſtipite valido; plerumque ſuperne viſcidus. Tubi latiuſculi, alti, carnoſi. Pollen ſeminale plerumque oblongum. Color plerumque ab aeris contactu mutabilis ſubſtantiae internae.

7) B. LVTEVS. *Sch.* CXV. Pileo tubisque luteſcentibus, illo ſquamuloſo vel punctato; ſtipite pallidiore.

8) B. VOLVATVS. *Sch.* CXIV. Pileo ſaturate ſpadiceo; tubis luteis; ſtipite fuſceſcente, albo, volvato.

9) B. BOVINVS. *Sch.* CXXIII. CXXVI. Pileo flavente-ſpadiceo; tubis luteis; ſtipite pileo concolore, nudo.

10) B. MVTABILIS. * Pileo fuſco; tubis flaventibus vel rubris; ſtipite incraſſato, abbreviato, fuſceſcente, vel rubello.

α) *Sch.* CVII. Poris ſanguineo-miniatis; pileo olivaceo; ſtipite cancellato, fuſceſcente, ſubſanguineo, clavato-ventricoſo.

β) *Sch.* CV. Poris ſulphureis; pileo fuſco-ſpadiceo; ſtipite clavato-ventricoſo, ſubcancellato, flavo, inferne ſanguineo.

γ) *Sch.* CXXXIII. Poris ſulphureis; pileo ſpadiceo-fulvente; ſtipite ſubclavato, ochraceo, ſuperne fulvente.

δ)

6) **Der rauchſtielige Löcherſchwamm.** *Mich. T. 71. f. 2.* Mit verlängerten, ſtarken, faſt gleichbreiten, rauchſchuppigen Stiele; einem geritzten Huthe; und breiten, ungleichförmigen Zellen. Seine Farbe iſt grau.

Zweyte Unterordnung.

Pilze.

Kennzeichen. Der Huth iſt fleiſchig, meiſt oben klebrig; der Stiel iſt ſtark. Die Röhrchen ſind nicht zu zart, lang, und fleiſchig, die Saamen haben meiſtens eine längliche Geſtalt, bey den mehreſten wird das innere Weſen von der Berührung der äuſſern Luft an ſeiner Farbe geändert.

7) **Der gelbe Pilz.** Sch. T. 115. Huth und Röhrchen ſind goldgelblich, erſterer ſchuppig oder gedüpfelt; der Stiel iſt etwas bläſſer gefärbt.

8) **Der ringtragende Pilz.** Sch. 114. Mit tiefgefärbten, kaſtanienbraunen Huthe; goldgelben Röhrchen; einem bräunlichen Stiel, mit einem weißen Ringe.

9) **Der kaſtanienbraune, unten gelbe Pilz.** Sch. T. 123. 126. Mit gelblich-kaſtanienbraunem Huthe; goldgelben Röhrchen; und einem Stiel von der Farbe des Huthes, ohne Ring.

10) **Der veränderliche Pilz.** Mit braunen Huthe; gelblichen oder röthlichen Röhrchen; einem dicken abgekürzten, bräunlichen oder röthlichen Stiele. 1. **Abänd.** Sch. T. 107. Mit blutroth-zinnoberfarbigen Röhrchen; einem olivenfarben Huthe; und bräunlichen, etwas bluthrothen, bauchigen, und gegitterten Stiele. 2. **Abänd.** Sch. T. 105. Mit ſchwefelgelben Röhrchen; einen braunlich kaſtanienfarbem Huthe; und bauchigen, etwas gegitterten, gelben, unterwärts bluthrothen Stiele. 3. **Abänd.** Sch. 133. Mit ſchwefelgelben Röhrchen; einem kaſtanienfarbig braunröthlichen Huthe; und einem etwas keulenförmigen, ocherfarbigen, oberwärts braunröthli-

δ) *Sch.* CXII. Poris sulphureis; pileo spadiceo-flavente; stipite saepius incrassato, ventricoso flavente, pallidissime fulvente.

ε) *Sch.* CXXXIV. CXXXV. Poris subflaventibus; pileo ochraceo-fusco; stipite ventricoso, albo, pallidissime fuscescente. *Pileus interdum cortice rimoso asperatus.*

ζ) *Sch.* CVIII. Poris olivaceis; pileo subconcolore; stipite subclavato, incrassato, cancellato, pallidiore. *Color stipitis variat, pileus saepe rimosus,*

11) B. CANUS. *Sch.* CIII. XIV. Pileo fusco; tubis flaventibus; stipite elongato, clavato, cano.

α) *Sch.* CIII. Pileo fulvello; poris subcanis. Pollen globosum.

β) *Sch.* CIV. Pileo spadiceo; poris subsulphureis. Pollen oblongum, utrinque acutum.

Subordo III.

MILLEPOREI.

Character. Pileus stipitatus, varius. Tubi angustissimi, confertissimi, punctiformes. Variat interdum figura subordinis hujus in sequentem et vice versa, quod vero pro tempore regulam destruere non videtur; e. g. Varietates B. sanguinei et versicoloris. Helvellas Schäfferi 16-19. aliquot etiam huc retuli, licet apparenter inferne glabras, cum mihi Boletus versicolor demonstraverit pluries, poros interdum eo modo evanescere, — et Elvellae Linnaei ob multo majorem similitudinem et characterem essentialem inter Phalli species enumerandae essent.

12)

röthlichen Stiele. 4. Abänd. Sch. 112. Mit schwefelgelben Röhrchen; einem kastanienfarbig-gelblichen Huthe; und gelblichen, blaßbraunröthlichen, oft bauchigen dicken Stiele. 5. Abänd. Sch. 134. 135. Mit gelblichen Röhrchen; einem ocherfärbig-bräunlichen Huthe; und bauchigen weißen, blaßbraunlichen Stiele. Der Huth ist bey dieser Abart oft geritzt, oder aufgesprungen. 6. Abänd. Sch. 108. Mit olivenfarbnen Röhrchen; einem gleichfarbigen Huthe; und etwas keulenförmigen, dicken, gegitterten, blassen Stiele. Die Farbe des Stiels ist verschieden, und die Oberfläche des Huths oft aufgesprungen.

11) Der graustielige Pilz. Sch. 103. 104. Mit braunem Huthe; gelblichen Röhrchen; einem verlängerten, keulenförmigen, blaßgrauen Stiele. 1. Abänd. Sch. T. 103. Mit braunröthlichem Huthe; ins grauliche fallenden Röhrchen; und kugelförmigen Saamen. 2. Abänd. Sch. T. 104. Mit kastanienfarbem Huthe; schwefelgelblichen Röhrchen; und länglichen, an beyden Enden gespitzten Saamen.

Dritte Unterordnung.

Gestielte Punktschwämme.

Kennzeichen. Der Huth sitzt auf einem Stiel, und ist von verschiedener Gestalt. Die Röhrchen sind überaus zart, stehen dicht beysammen und ihre Oefnungen gleichen nur Punkten. Zuweilen hat eine und dieselbe Art die Gestalt von dieser und von der folgenden Unterordnung, welches mir aber das beständigere in der Bestimmung nicht aufzuheben scheint. So finden wir z. B. Abänderungen des halben streifigen Punktschwamms, und des blutfarbnen oder glatten Punktschwamms, mit und auch ohne Stiel. Einige Arten, welche Schäffer unter seine Faltenschwämme rechnet, hab ich auch unter diese Abtheilung gebracht, ob sie gleich

gleich

gleich unten ganz glatt zu seyn scheinen; weil ich oft bey dem halben streifigen Punktschwamm gefunden habe, daß sich die Punkte zuweilen in eine ganz ebene Fläche verliehren können. Die linneischen Faltenschwämme gehören sowol nach dem Hauptkennzeichen, als nach dem äussern Ansehen zu denen Morchelschwämmen.

12) B. LACTEUS. * *Sch.* CXI. CCLXV. CCLXVI. CXXVII. CXXIX. *Mich.* LXX. f. 7. *Ic. jen.* XLII. Pileo convexo, peltato, orbiculato, fusco, fuscescente; stipite lineari valido, diffuso; porisque linearibus catenulatis, niveis. *Esculentus.*

α) *Ic. jen.* XLII. Solitarius, stipite brevi, lineari.

β) *Sch.* CXI. CCLXV. CCLXVI. Ramosus, stipite elongato, lineari. *α.* et *β.* *in ligno.*

γ) *Mich.* LXXI. f. 1. Cespitosus, stipite elongato, sursum incrassato, radice glomerata. *Fungo della Pietra Fungaja.*

δ) *Sch.* CXXVII — CXXIX. Lateralis, aggregato - imbricatus.

12) Der gestreifte Punktschwamm mit weissen Röhrchen. Er hat einen runderhabenen, rundlichen, braunen oder braunlichen, in der Mitte aufsitzenden Huth; einen gleichbreiten, starken, oben in den Huth ausgebreiteten Stiel; liniengleiche, kettenförmig gereihte, hellweiße Löcher; und ist eßbar. 1. Abänd. Jen. S. 42. B. Jeder Schwamm ist einfach, mit kurzen gleichbreitem Stiele. 2. Abänd. Sch. 111. 265. 266. T. Ein in Aeste vertheilter Schwam, mit verlängerten, gleichbreiten Aesten. Dieser und voriger werden auf Holz gefunden. 3. Abänd. *Mich. T. 71. f. 1.* Ein buschiger, vielfacher Schwamm, mit verlängertem, oben verdickten Stiele und zusammengeballter Wurzel. Er ist der aus dem sogenannten Schwammsteine, oder seiner mit Erde und Stein vermengten Wurzel wachsende Schwamm der Italiener. 4. Abänd. Sch. T. 127 — 129. Mit stiellosen, an der Seite angewachsenen Huthe, deren viele schuppenartig übereinander liegen.

13) B. PERENNIS. * Pileo convexo vel undato, suboblique peltato, fusco; stipite brevi, valido, cylindrico; poris punctiformibus ochraceo - albis.

13) Der gestielte Punktschwamm mit weißgelblichen Röhrchen. Mit runderhabenen, oder wellig gebogenen, braunen, mehr an der Seite aufsitzenden Huthe; einem kurzen, starken, walzenförmigen Stiel; und punktirter ocherfarbig - weißlicher Unterfläche.

14) B. CRISPUS. *Sch.* CXXI. CXXII. Pileo peltato, pallidissime flavente; poris pallidis, sulphureo - virentibus; stipite diffuso, valido, crasso, subcylindrico, albo. *Pileus saepe rimosus.*

14) Der krause und gestielte Punktschwamm. Sch. T. 121. 122. Mit blaßschwefelgelben, in der Mitte aufsitzendem Huthe; blasser, schwefelgelblich - grünlicher punktirter Unterfläche, und starken, dicken, in den Huth ausgebreiteten, weißen, walzenförmigen Stiele. Der Huth ist oben oft aufgesprungen.

15) 15)

15) B. ZONATUS. *Sch.* CXXV. *Mich.* LXX. f. 6. Pileo peltato, umbilicato vel conico-excavato, planatiore torto, fasciato; poris albentibus; stipite subgracili, breviusculo, lineari, vel superne crassiore diffuso.

α) *Sch.* CXXV. Pileo albo-fuscescente, stipite lateritio.

β) *Mich.* LXX. f. 6. Pileo nigricante, stipite porisque albis.

Habitu Hydno zonato similis, suberoso-lignosus.

16) B. MEMBRANA. *Sch.* CCLXXXI. CCLXXIX. Pileo convexo, peltato, superne ochraceo, inferne albidiore, subcarneo; stipite valido, supra crassiore, in pileum diffuso, albo.

α) *Sch.* CCLXXXI. major, umbilicatus, superficie infera pallidiore, stipite brevi.

β) *Sch.* CCLXXIX. minor, convexus, superficie inferiore roseo-carneus, stipite subelongato. *Agarici pileo adnatus.*

17) B. ELVELA. *Sch.* CXLIX. Pileo peltato, oblongo, subrepando, depresso, subcarinato, rugis aliquot a centro exeuntibus rugoso, pallide ochraceo v. subferrugineo; stipite elongato clavato, validissimo concolore, distincte inserto.

18) B. CORIACEUS. *Sch.* CCLXXVII. Pileo dimidiato, subreniformi, foveato, fuscescente; stipite validissimo, inverse conico, sursum versus pilei marginem incrassato, albo.

15) Der gestielte mit Reifen umzogene Punktschwamm. Sch. T. 125. *Mich. T. 70. f. 6.* Mit etwas flachen, in der Mitte vertieften, oder ganz kegelförmig ausgehöhlten, mit zirkelförmigen Bändern umzogenen Huthe; weißlicher punktirter Unterfläche; einem etwas schmahlen, kurzen, gleichbreiten, oder oberwärts dickern, in den Huth auslaufenden Stiele. 1. Abänd. Sch. T. 125. Mit weißbräunlichem Huthe; und ziegelfarbnen Stiele. 2. Abänd. *Mich. T. 70. f. 6.* Mit schwärzlichem Huthe; weißen Stiel und Röhrchen. Dem äusseren Ansehen nach ist er dem mit Reifen umzogenen Stachelschwamm sehr ähnlich, und ebenfalls holzig-korkartig.

16) Der gestielte häutige Punktschwamm. Sch. T. 281. 279. Mit runderhabnen, in der Mitte aufsitzenden, oben ocherfarbnen, unten weißlichern, etwas fleischfarbigen Huthe; einem starken, oberwärts dicken, in den Huth auslaufenden Stiele, von weißer Farbe. 1. Abänd. Sch. 281. T. Dieser ist grösser, in der Mitte des Huthes vertieft, unten blässer gefärbt, und hat einen kurzen Stiel. 2. Abänd. Sch. T. 279. Ein kleinerer Schwamm, mit runderhabnen, mehr ebenen, unten rosigfleischfarbnem Huthe, und etwas verlängertem Stiele. Dieser sitzt auf dem Huthe eines Blätterschwamms.

17) Der gerunzelte, langgestielte Punktschwamm. Sch. T. 149. Mit länglichen, am Rande etwas ausgeschweiften, niedergedrückten, etwas rinnenförmigen, mit etlichen von der Mitte ausgehenden Runzeln versehenen, blaß ocher- oder rostfarbigen, in der Mitte aufsitzendem Huthe; einem verlängerten, keulenförmigen, überaus starken, gleichfarbigen Stiele; der sich oben nicht in den Huth ausbreitet.

18) Der lederartige halbgestielte Punktschwamm. Sch. 277. T. Mit halbirten, auf einer Seite geraderen, daselbst eingeschnittenen und vertieften Huthe, von bräunlicher Farbe; einem überaus starken, umgekehrt kegelför-

19) B. FLORIBVNDVS. *Sch.* CCLXXVIII. Pileo dimidiato, reniformi, vel irregulari, foveato, plerumque repando, lobulato-crispato, supra infraque ochraceo-violascente, pallido; stipite subelongato, tereti, superne in pileum diffuso, concolore.

Subordo IV.

RETEPOREI.

Character. Pileus sessilis, lateralis, acaulis, saepe farctus. Tubi punctiformes confertissimi.

20) B. VERSICOLOR * *Sch.* CCLXVII-CCLXIX. Pileo dilatato, lignoso suberoso, absque nitore, subtomentoso, fasciato; poris albis.

α) *Sch.* CCLXVII. Pileo fusco, albo-ochraceo marginato. *Fere subdimidiatus et stipite conico undique poroso similior prioribus 18. et 19.*

β) *Sch.* CCLXVIII. Pileo nigro, atro-fasciato, ochraceo-albo marginato.

γ) *Sch.* CCLXIX. Pileo olivaceo-fulvente, obscure et obsolete fasciato.

δ) Pileo albente vel flavente, violaceo, vel virescente-fasciato. *Jenae obvia varietas, admodum pulchra, holosericea. An varietas gelatinosa Mich. LXVI. f. 4.?*

21) B. SVBEROSVS. *Sch.* CXXXVI. CCLXIII. Pileo dilatato, lignoso-suberoso, absque nitore, subtomentoso, fasciato; poris lividis. *Pileus flavens, luteus, luto-aurantius, fulvens.*

22)

gelförmigen, nach dem Rande des Huthes zu verdickten, weißen Stiele.

19) Der blumenähnliche halbgestielte Punktschwamm. Sch. T. 278. Der Huth ist an Gestalt dem vorigen ähnlich, und nierenförmig, nur am Rande noch krauslappig, oben ocherfarbig ins violette fallend; der Stiel breitet sich eben so, wie beym vorhergehenden, aus, nur untenher ist er verlängert, und hat gleiche Farbe mit der Oberfläche.

Vierte Unterordnung

Halbe oder stiellose Punktschwämme.

Die Kennzeichen sind die vorhergehenden, nur fehlt der Stiel, und oft ist der Huth dick und voll.

20) Der streifige halbe Punktschwamm. Mit ausgebreiteten, holzig-korkigen, glanzlosen, etwas sammtartigen, farbig gestreiften und umzogenen Huthe; nebst weißer Unterfläche. 1. Abänd. Sch. 267. Mit braunen, am Rande ocherfarbig-weißlichen Huthe. Er hat viel Aehnlichkeit im Baue mit dem 18. und 19. Löcherschwamm. 2. Abänd. Sch. 268. Mit schwarzen, tiefschwarz bandirten am Rande ocherfarbig weißlichen Huthe. 3. Abänd. Sch. 269. Mit olivenbraunen, ins braunrothe fallenden Huthe, mit dunkeln verblichenen Bändern. 4. Abänd. Mit weißem oder gelblichen Huthe, violetten oder grünlichen Bändern. Diesen sehr schönen sammtigen Schwamm findet man bey Jena. Vielleicht hat *Micheli T. 66. f. 4.* noch eine andre gallerige Abänderung abgebildet.

21) Der korkige stiellose Punktschwamm. Sch. T. 136. 263. Mit ausgebreiteten, holzig-korkigen, glanzlosen, sammtigen, mit Streifen umzogenen Huthe; mit bleyfärbiger Unterfläche. Der Huth ist gelb, goldgelb, ins orangefarbne fallend, oder braunröthlich.

22)

22) B. NITENS. * Pileo incrassato, dorso simplici nitente, varie rubicundo; poris albis, vel varie flaventibus. *Varietates β. γ. esculentae. Pileus saepe laevissime striato-sulcatus.*

α) *Sch.* CXXXI. CXXXII. Pileo in medio crassiusculo, laterali, lignoso-suberoso, flexuoso, luteo-aurantio; poris sulphureis.

β) *Sch.* CIX. CX. *Mich.* LXI. f. 2. Pileo subpetiolato, subdimidiato, pulvinato, ochraceo-fulvente; stipite brevi, valido, crasso; poris albentibus, ochraceo-subcarneis.

γ) *Sch.* CXVI-CXX. *Mich.* LX. Pileo subpetiolato, vel laterali pulvinato, sanguineo-fulvo; poris sulphureo-albis vel niveis. *Valde mutabilis forma tota et coloris gradu.* SANGVINEVS *Linnei.*

δ) *Sch.* CCLXX. Pileo laterali, sanguineo-fulvo; poris saturate sulphureis.

ε) *Sch.* CCLXIV. Pileo stipitato, dimidiato pulvinato, stipiteque subelongato crasso erecto pallidissime violaceo, lacunuloso, vel lineis flexuosis picto; poris albis? *Lignosus.*

23) B. IGNIARIVS. * Pileo incrassato, lignoso, dorso incrementis convexis circulariter fimbriato, gradato. *Annuli hi interdum torulosi.*

α) *Sch.* CCLXII. Ochraceo-fulvens, carneus pallens.

β) *Sch.* CXXXVII. Tergo olivaceo; poris fuscis. *Color brunneus et lateritius in una icone Schaefferiana praesens.*

γ) *Sch.* CXXXVIII. Tergo spadiceo, margine albente.

δ) *Sch.* CVI. Tergo fusco, vel nigrofusco, margine porisque croceis.

22) Der rothe glänzende stiellose Punktschwamm. Mit dickem, oben ebenen, glänzenden, röthlichen, unten punktirten, weissen oder gelblichen Huthe. Die zweyte und dritte Abänderung ist genießbar. Oft ist die Oberfläche des Huthes glatt gestreifft. 1. Abänd. Sch. 131. 132. T. Der Huth ist in der Mitte am dicksten, holzig-korkig, wellig gebogen, oben goldgelb orangefarb, unten schwefelgelb. 2. Abänd. Sch. 109. 110. *Mich. T. 61. f. 2.* Mit einem halbirten, etwas gestielten, polsterförmigen, ocherfärbig-braunröthlichen Huthe, kurzen starken Stiele, und weißlicher, ocherartig fleischfarbner Unterfläche. 3. Abänd. Sch. T. 116 — 120. *Mich. T. 60.* Der Huth hat zuweilen einen seitwärts eingefügten Stiel, ist polsterförmig, blutfarbig rothbraun, unten weiß, oder etwas ins schwefelgelbe fallend. Gestalt und Farbe sind sehr veränderlich. Dieser Schwamm ist der eigentliche linneische blutrothe Löcherschwamm. 4. Abänd. Sch. T. 270. Mit stiellosen blutbräunlichen, unten tief schwefelgelben Huthe. 5. Abänd. Sch. 264. Mit halbirten gepolsterten, Huthe, einem etwas verlängerten, dicken aufrechtstehenden Stiele. Beyde sind mit gruben- oder schlangenförmigen Zügen besetzt und von blasser veilblaulicher Farbe. Die Unterfläche scheint weiß zu seyn. Das Wesen ist holzig.

23) Der höckerige holzartige Punktschwamm. Mit dickem, holzigen, auf der obern Fläche mit erhaben Ringen umzogenen Huthe. Die Ringe sind oft wie gegliedert. 1. Abänd. Sch. T. 262. Von ocherartig-braunröthlicher blasser Fleischfarbe. 2. Abänd. Sch. 137. T. Oben olivengrün, unten braun. Bey einer Zeichnung im Schäffer findet sich auch tiefbraun, und Ziegelfarbe beygemischt. 3. Abänd. Sch. T. 138. Mit kastanienbrauner Oberfläche, und weißlichem Rande. 4. Abänd. Sch. 106. Oben braun oder schwarzbraun, am Rande und unten saffranfarb.

24) B. OFFICINALIS. *Mich.* LXI. I. f. 1. Pileo incrassato, suberoso-carnoso, dorso incrementis convexis circulariter fimbricato et gradato. *Fungus Laricis. Integrum non vidi.*

GENUS III.

HYDNUM.

Subordo I.

STIPITATA.

Character. Pileus dilatatus, peltatus.

1) H. ZONATUM. *Schaeff.* CXXXIX. CCLXXII. Pileo conico-excavato, coriaceo, spadiceo vel nigro, fasciato; stipite brevi, valido, in pileum diffuso, concolore; aciculis griseo-albis.

2) H. SUBSQUAMOSUM. * *Sch.* CXL. *Ic. jen.* XLIII. Pileo umbilicato, farcto, fusco, maculis obscurioribus interdum squarrosis squamoso; stipite valido tereti, aciculisque cano-fuscescentibus, pallidioribus.

α) *Sch.* CXL. Pileo stipiteque subconcolore fuscescente, maculis tuberculosis; pyramydatis, squarrosis, magnis, paucioribus.

β) *Ic. jen.* XLIII. Pileo ochraceo-fusco, subferrugineo; maculis applanatis, parvis, undique confertis.

3) H. CARNOSUM. *Schaeff.* CXLI. CCLXXIII. Pileo glabro, convexo, farcto, ochraceo-carneo, rubello; stipite subconcolore, vel albo, valido; aciculis griseis, subconcoloribus.

4) H. AURISCALPIUM. * *Sch.* CXLIII. Pileo dimidiato hirsuto, membranaceo; stipite elongato, subsubulato, gracili, hirsuto; pileo, stipite, aciculisque fuscis.

Sub-

24) Der hockerige korkartige Punktschwamm. *Mich. T. 61. f. 1.* der obern Abtheilung. Mit dickem, korkig-fleischigen, auf der obern Fläche mit erhabnen Ringen umzogenen Huthe. Diesen so genannten Lerchenschwamm hab ich nur in zerbrochnen Stückchen gesehen.

Dritte Gattung.

Stachelschwämme.

1. Gestielte Stachelschwämme mit ausgebreiteten Hüthen.

1) Der mit Reifen umzogene Stachelschwamm. Sch. T. 139. 272. Mit kegelförmig ausgehöhlten, lederartigen, kastanienbraunen oder schwarzen, mit Bändern umzogenen Huthe; einem kurzen, gleichfarbigen, sich in den Huth ausbreitenden Stiele; und weißgraulichen Stacheln.

2) Der geschuppte Stachelschwamm. Sch. T. 140. Jen. S. 43. B. Mit fleischigem, vollen in der Mitte vertieften, braunen, mit dunkeln oft aufgerollten Flecken besetzten und schuppigen Huthe, einem starken, rundlichen Stiele und Stacheln von blasser gräulich-bräunlicher Farbe. 1. Abänd. Sch. 140. Huth und Stiel sind bräunlich, die Flecken des Huths erhaben pyramidenförmig, groß, und nicht häufig. 2. Abänd. Jen. S. 43. B. Mit ocherbraunen, etwas rostfarbenen Huthe, dessen Flecken klein, überall ausgestreut, anliegend, und dicht bey einander stehend sind.

3) Der fleischige Stachelschwamm. Sch. T. 141. 273. Mit glatten, runderhabnen, vollen, fleischigen, ocherartig fleischfarbnen, röthlichen Huthe; einem beynah gleichfarbigen, oder weißen starken Stiele; und grauen Stacheln, die in die nehmliche Farbe fallen.

4) Der rauche langstielige Stachelschwamm. Sch. 143. T. Mit halbirten, häutigen, rauhen Huthe; einem verlängerten, etwas nadelförmigen, dünnen, rauhen Stiele. Der ganze Schwamm ist braun.

2. Un-

Subordo II.

DEFORMIA.

Character. Stipes inverse-conicus, lateribus spinosus, superne truncato-pileatus.

5) H. CLANDESTINUM. * Schaeff. CXLIV. CXLV. Ic. jen. XLIV. Carnosum, album, albo-flavens, vel fuscescens; pileo glabriore, obtusato.

6) H. SUBEROSUM. * Sch. CXLVI. CXLVII. Ic. jen. XLV. Lignoso-suberosum, saturatius coloratum, margine acuto vel crispato, superne foveato-plicatum. *Ludit colore cano, cinereo, albo et lateritio, ut vix exinde varietates certae oriri mihi videantur.*

Subordo III.

LATERALIA.

Character. Pileus sessilis, lateralis, membranaceus.

7) H. OCCARIUM. Mich. LXIV. f. 3. Pileo villoso, albo; aciculis magnis, oblongis, obtusis, planis.

8) H. PECTINIFORME. Mich. LXIV. f. 4. 5. Pileo villoso, albo; aciculis subulatis, validis, abbreviatis.

Subordo IV.

DIFFORMIA.

Character. Pileo dilatato nullo manifesto.

9) H. HYSTRICINUM. Mich. LXIV. f. 1. Subclavatum, album, termino clavato-bulboso, aciculis elongatis, validis, subulatis, patenti-arrectis, echinato.

10) H. CORALLOIDEUM. Micheli LXIV. f. 2. Sch. CXLII. Ramosum, album; ramis alternis, subvagis, validis, curvatis, aciculis (inferne) muricatis. An Icon Schäf-

2. Unförmliche Stachelschwämme, mit umgekehrt kegelförmigen, dicken, an den Seiten stachlichen, oben abgestutzten Stiele.

5) Der versteckte Stachelschwamm. Sch. T. 144. 145. Jen. S. 44. B. Dieser Schwamm ist fleischig, weiß, weißgelblich oder braunlich, oben glatt, und rundlich zugestumpft.

6) Der korkige Stachelschwamm. Sch. T. 146. 147. Jen. S. 45. B. Er ist holzig-korkartig, tiefgefärbt, hat einen scharfen, kraußen, oder gefalteten Rand, und eine eingedrückte und gefaltete Platte. Die Farbe ist verschieden, grau, blaßgrau, weiß oder ziegelfarb, doch hab ich daraus keine hinlänglich unterschiedne Abarten machen können.

3. Stiellose häutige, an der Seite des Huths befestigte Stachelschwämme.

7) Der breite Stachelschwamm mit länglichen Stacheln. Mich. T. 64. f. 3. Von weißer Farbe, oben rauchharig, unten mit großen, länglichen, stumpfen und flachen Zacken besetzt.

8) Der breite Stachelschwamm mit spitzigen Stacheln. Mich. T. 64. f. 4. 5. Ist dem vorigen gleich, nur hat er nadelförmige, kurze, starke Stacheln.

4. Stachelschwämme von abweichender Gestalt, ohne einen deutlichen erweiterten Huth.

9) Der büschelförmige Stachelschwamm. Mich. T. 64. f. 1. Dieser Schwamm ist weiß, etwas keulenförmig; um das obere dicke Ende an allen Seiten mit starken, pfriemenförmigen, aufwärtsgehenden, verlängerten Stacheln besetzt.

10) Der baumförmige Stachelschwamm. Mich. T. 64. f. 2. Sch. T. 142. Von weißer Farbe, in wechselnde, ungleiche, starke, gekrümmte, und (gemeiniglich an der untern Seite) mit Stacheln versehene Aeste vertheilt.

Schäfferi et Michelii varietate vel specie, et an vere differant, determinare nequeo. Aliam etiam vidi iconem vivam in thesauro herbarum pictarum a G. E. Hambergero comparato, cujus exemplar in sepulcro inventum, at memoriae evanuit forma distincta.

GENUS IV.

PEZIZA.

Licet in systemate pulchrum sit acquisitum, si in una serie naturalissima affinitate se genera sequuntur, speciebus ultimis prioris generis primis insequentis similitudine junctis, attamen interdum scylla corripimur, Charybdin evitantes. Sic et huc. Generibus hoc modo appositis: Hydnum, Clavaria, Peziza, Phallus Clathrus; quidem optima affinitas et pulchra ostenderetur generum binorum primorum et ultimorum, at pileati per Clavariam disjungerentur; serie nunc proponenda pileati quidem conjuncti manent, prior vero affinitas non obtinetur.

Subordo I.

CERACEAE.

Character. Superficies externa et interna aequalis, absque pilis, et pulvere furfuraceo; seminibus pollineis minutissimis in cavo supero dispersis.

1) P.

theilt. Ob die Schäfferische und Michelische Zeichnungen würklich von einander verschieden, und ob sie alsdann besondere Arten oder Abänderungen ausmachen, kann ich nicht bestimmen. Auch habe ich in der vom seeligen Hofrath Hamberger angelegten Sammlung gemahlter Gewächse eine Zeichnung dieses Schwamms gesehen, dessen Original in einem Grabe war gefunden worden, aber ich kann mich nicht genau mehr auf dessen Bildung besinnen.

Vierte Gattung.

Becherschwämme.

Es ist zwar sehr schön, wenn man in einer naturgeschichtlichen Eintheilung, die Gattungen, so wie sie natürlich mit einander verwandt sind, kann in einer Reyhe aufeinander folgen lassen, daß die lezten Arten der vorhergehenden Gattung sich an die ersten der folgenden anschliessen können, allein indem man hier einer Klippe auszuweichen sucht, so geräth man oft auf eine andere. Hier ist der nehmliche Fall. Wenn ich die Gattungen in folgender Ordnung aneinander reihte: Stachelschwämme, Keulenschwämme, Becherschwämme, Morchel- und Gitterschwämme: so würde zwischen denen zwey ersten und zwey lezten auf erwähnte Art die schönste Verwandschafft seyn, aber die Schwämme mit Hüthen würden von einander getrennt, durch den Keulenschwamm; wie sie jezt folgen so bleiben diese zwar beysammen, aber jene Verbindung geht verlohren.

Erste Unterordnung.

Glatte Becherschwämme.

Kennzeichen. Die äussere und innere Oberfläche ist eben, ohne Haare oder ein kleyenartiges Mehl. Die Saamen sind dem blosen Auge unsichtbar auf der obern Fläche gleichförmig verstreut.

1)

1) P. NIVEA. * *Ic. jen.* LVI. Sessilis; nivea; planata tota, vel margine angusto cincta. *Ceracea.*

2) P. GRISEA. * *Ic. jen.* LV. Sessilis; cinerea; planata tota, vel margine angusto cincta. *Opaca. Figura vaga ut prioris.*

3) P. SEMINVLVM. * Sessilis; atra, nitens, vel glabrata; explanata. *Inveni in sylvula Rauhethal prope Jenam et alibi in corticibus arborum et salicum cavis, modo explanatam, modo post exsiccationem conjugatam, seminulum repraesentantem milii magnitudine. Membranacea.*

4) P. COCHLEATA. *Sch.* CXLVIII. CL. CCLXXIV. Sessilis; hinc sinuato-plicata; marginibus acutis, erectis. *Ceracea.*

α) *Sch.* CXLVIII. Intus miniata, extus carnea.

β) *Sch.* CL. Intus ochraceo-fusca, extus pallide ochracea.

γ) *Sch.* CCLXXIV. Intus pallide ochraceo-carnea, extus nigrescens.

5) P. AVRICVLA. *Sch.* CLV. Sessilis; hinc sinuato-plicata; marginibus involutis, planata. *Ceracea.*

6) P. LEPORINA. *Sch.* CLVI. Sessilis; elongata, spathulata, spathiformis, erecta; inferne cylindrica, angustior, semiclausa; superne dilatata, oblonga, lateraliter patens tota, ore deorsum in rimam manubrii decurrente. *Coriacea.*

1) Der schneeweiße Becherschwamm ohne Stiel. Jen. S. 56. B. Der ganze Schwamm sitzt fest, ohne Stiel, ist entweder ganz flach, oder hat einen schmahlen Rand; seine Farbe ist schneeweiß; sein Wesen wachsartig.

2) Der stiellose graue Becherschwamm. Jen. S. 55. B. Ein stielloßer, grauer ganz flacher, oder schmahlgerändeter, undurchsichtiger, und, wie der vorige, verschieden gestalteter Schwamm.

3) Der stiellose kleine schwarzglänzende Becherschwamm. Ein stielloser, tiefschwarzer, glänzender oder glatter, flacher Becherschwamm. Wird bey Jena im Rauhethal und anderwärts auf den Baumrinden und Weidenhöhlen flach oder von 2 Seiten zusammengelegt gefunden, und hat das Ansehen eines kleinen Saamens vom Hirsen. Er ist häutig.

4) Der schneckenförmige Becherschwamm. Sch. T. 148. 150. 274. Ein stielloser, an einer Seite faltig einwärts geschlagener Schwamm, mit gradstehenden, scharfen Rande, von wachsartigem Wesen. 1. Abänd. Sch. 148. Innwendig zinnoberfarbig, aussen fleischfarb. 2. Abänd. Sch. 150. Innwendig ocherbraun, aussen blaßocherfarbig. 3. Abänd. Sch. 274. Innwendig blaß ocherartig fleischfarb, aussen schwärzlich.

5) Der ohrförmige Becherschwamm. Sch. T. 155. Ein stielloser, an einer Seite mit einer Falte einwärts geschlagner Schwamm, mit einwärts gerolltem Rande, und flachem Teller. Sein Wesen ist wachsartig.

6) Der löffelförmige Becherschwamm. Sch. T. 156. Ein stielloser, verlängerter, spathelförmiger, aufrechtstehender, auf der einen Seite oben am breiten, länglichen Theile offener, am untern, engern, walzenförmigen Theile aufgeschlitzter Schwamm. Die obere offenstehende hohle Fläche zieht sich unten in den schmahlen Ritz des Griffes zusammen. Es ist ein häutiger Schwamm.

7) P. ANTIQVATA. * Sessilis; ventricoso-campanulata, depressa; ore lacero, inaequali; interne fusco-ferruginea, externe cinerea. *In corticibus arborum prope Vinariam legi. Coriacea.*

8) P. SEPVLCRALIS. * *Sch.* CCLXXX. Sessilis, ventricosa, depressa, ore basi angustiore, acuto. *Schaefferus et depingit patentem et globosam pedicellatam, forsan degeneres varietates. Ceracea, ochracea. In ligno humido.*

9) P. DIADEMA. *Mich.* LXXXVI. f. 18. Sessilis; globosa; externe tota rugoso-costata; vertice late aperto, ore contracto, marginato-crenato. *Nigra.*

10) P. CORONATA. *Mich.* LXXXVI. f. 2. Sessilis; inverse ovata, ventricosa, erecta; vertice late aperto, ore contracto, marginato, margine erecto dentato, dentibus latis, acutis. *Albo-grisea. In fimo equino.*

11) P. CRVCIBVLVM. *Mich.* LXXXVI. f. 1. Sessilis; inverse conica; subrudis, hians tota. *Subalbida.*

12) P. CVPRESSI. *Mich.* LXXXVI. f. 20. Sessilis; conico oblonga, inversa; farcta; truncato-subcavata. *Lutea. In foliis putridis cupressinis.*

7) Der lederartige glockige Becherschwamm. Ein stielloser, bauchig-glockiger, etwas niedergedrückter, mit einem ungleich zerlappten Rande versehener, inwendig braun rostfarbner, auswendig grauer, lederartiger Schwamm. Ich fand ihn bey Weimar an Baumrinden.

8) Der urnenförmige Becherschwamm. Sch. T. 280. Ein stielloser, bauchiger, niedergedrückter, mit einer schmahlen, zusammengezogenen, und scharfen Mündung versehener Schwamm. Im Schäffer stehn noch Zeichnungen von ganz offenstehenden und von gestielten kugelförmigen Schwämmen, doch sind das wohl nur Ausartungen. Er ist wachsartig, und ocherfarb, und man findet ihn auf nassen Holze.

9) Der kronförmige Becherschwamm. *Mich. T. 86. f. 18.* Ein stielloser, kugelförmiger, aussen ganz dicht gerippter, oben weit geöffneter, mit einem etwas zusammengezogenen, und am Rande gezähnelten Munde versehener Schwamm. Seine Farbe ist schwarz.

10) Der gekrönte Becherschwamm. *Mich. T. 86. f. 2.* Ein stielloser, umgekehrt eyförmiger, bauchiger, aufrechter, oben weit geöffneter Schwamm; mit einem etwas zusammengezognen Munde, dessen besonderer Rand aufrechtstehend, breit und scharf gezähnelt ist. Von Farbe ist er weißgrau, man findet ihn auf Pferdemist.

11) Der schmelztiegelförmige Becherschwamm. *Mich. T. 86. f. 1.* Ein stielloser, umgekehrt kegelförmiger, grobgeformter, oben ganz offenstehender, etwas weißlicher Schwamm.

12) Der kleine goldgelbe Becherschwamm. *Mich. T. 86. f. 20.* Ein stielloser, kegelförmig länglicher, umgekehrter, voller, oben abgestutzter, und wenig ausgehöhlter Schwamm. Seine Farbe ist goldgelb und er hält sich auf faulen Zypressenblättern auf.

13) P. HIANS. *Mich.* LXXXVI. f. 6. Subſtipitata; dilatata, patentiſſima, brevis; ſtipite valido, conico, in cyathum diffuſo; infundibuliformi-foveatum, margine reflexo. *Intus fulva, extus alba.*

14) P. INFVNDIBVLIFORMIS. *Sch.* CLII. Stipitata; conico-dilatata, patens; ſtipite confluente, brevi, valido; interne fuſca, externe alba. *Ceracea.*

15) P. TVBA. *Mich.* LXXXVI. f. 10. Stipitata; conica dilatata, patens; ſtipite confluente, lineari, elongato; fulva; radice tuberoſa, ceſpitoſa.

16) P. CONVIVALIS. *Mich.* LXXXVI. f. 14. Stipitata; acute-conica, patens; ſtipite ſubdiſtincto, lineari, brevi, valido. *Albicans. In foliis hederae putridis.*

17) P. NVTANS. *Mich.* LXXXVI. f. 12. 13. Stipitata; acute conica, patens; ſtipite ſubelongato, filiformi, erectiuſculo; cyatho nutante. *In ligno putrido.*

α) f. 12. coccinea, ſtipite erecto, ſtricto, cyatho horizontaliter flexo.

β) f. 13. griſea, ſtipite curvato nutante, cyatho ſubinflexo.

18) P. SVLPHVREA. * Stipitata; convexo-depreſſa, patens; ſtipite confluente, brevi, valido. *Inveni culmo emortuo adnatam.*

19)

13) Der kurze trichterförmige Becherſchwamm. *Mich. T. 86. f. 6.* Ein trichterförmiger, in einen ſehr kurzen ſtarken Stiel zuſammenflieſender, ausgebreiteter Schwamm, mit auswärts herabgebognen Rande. Innwendig iſt er rothbraun, auſſen weiß.

14) Der geſtielte trichterförmige Becherſchwamm. Sch. T. 152. Ein breittrichterförmiger, ganz offenſtehender Schwamm mit einem kurzen, ſtarken, oben mit dem Becher zuſammenflieſenden Stiele. Die innwendige Farbe iſt braun, die äuſſere weiß, und der Schwamm ſelbſt wachsartig.

15) Der trompetenförmige Becherſchwamm. *Mich. T. 86. f. 10.* Ein breittrichterförmiger ganz offenſtehender Schwamm, mit einem gleichbreiten, verlängerten und zuſammenflieſenden Stiel, und einer knolligen mehrern gemeinen Wurzel. Die Farbe iſt rothbraun.

16) Der pokalförmige Becherſchwamm. *Mich. T. 86. f. 14.* Ein ſpitzig kegelförmiger, ganz offenſtehender Schwamm, mit einem kurzen, gleichbreiten, ſtarken Stiele. Er iſt von weißlicher Farbe, und findet ſich auf den faulenden Epheublättern.

17) Der tabakspfeifenförmige Becherſchwamm. *Mich. T. 86. f. 13.* Ein ſpitzig kegelförmiger, ganz offenſtehender Schwamm, mit etwas verlängerten, fadenförmigen, und etwas aufrechtſtehenden Stiele, gegen welchen der ſich neigende Becher einen Winkel macht. Er iſt auf faulen Holze zu Hauſe. 1. Aband. *M. f. 12.* von Zinnoberfarbe, mit einem geraden ſtarren Stiele, und waſſerrecht gebognen Becher. 2. Abänd. *f. 13.* Grau, mit gekrümmten nickenden Stiele, und etwas geneigten Becher.

18) Der kleine ſchwefelgelbe Napfſchwamm. Ein rundlich ausgehöhlter, oder napfförmiger, niedergedrückter, ganz offenſtehender Schwamm, mit einem kurzen, ſtarken und zuſammenflieſenden Stiele. Ich fand die-

19) P. CALYCULUS. * *Mich.* LXXXVI. f. 5. 11. *Ic. jen.* LVII. Stipitata; convexa, haemisphaerica, patens; stipite subelongato, lineari, valido, distincte inserto.

α) *Mich.* f. 5. Intus coccinea, extus alba.

β) *Mich.* f. 11. Intus nigra, extus obscure grisea.

γ) *Ic. jen.* LVII. Tota pallide brunnea cornea.

20) P. SCEPTRUM. *Mich.* LXXXVI. f. 3. Stipitata; depresso-globosa; externe tota rugoso-costata; vertice anguste aperto, ore contracto, apicibus rugarum dentato; stipite elongato, valido, subsubulato, distincte inserto. *Cyathus griseus, stipes albus.*

Subordo II.

PILOSAE.

Character. Externe pilis sparsis hirsutae.

21) P. JENENSIS. * Sessilis; crassa, membranacea; externe tomentosa; patens, convexo-depressa, ore angusto. *In rupibus calcareis madidis ad rivum sylvae Rauhethal, sparsa, sulphurea.*

22) P. SCUTELLATA. * *Sch.* CLI. CCLXXXIV. *Mich.* LXXXVI. f. 4. 17. 19. *Ic. jen.* LIV. Sessilis vel subpetiolata; patens; cornea; margine acuto; externe pilosa; depresso-convexa vel planata.

α) *Sch.* CCLXXXIV. *Mich.* LXXXVI. f. 17. 19. *Ic. jen.* LIV. Coccinea v. russa.

β) *Sch.* CLI. *Mich.* LXXXVI. f. 4. Extus fusca, interne alba.

γ)

diesen Schwamm auf einen verdorrten Grashalm.

19) Der langstielige Napfschwamm. *Mich. T. 86. f. 5. 11* Jen. S. 57. B. Ein napfförmiger, halbkugliger, ganzoffenstehender Schwamm; mit etwas verlängerten gleichbreiten, starken, nicht zusammenfließenden Stiele. 1. Abänd *f. 5.* Von innen scharlachroth, aussen weiß. 2. Abänd. *f. 11.* Innwendig schwarz, aussen dunkelgraulich. 3. Abänd. Jen. S. 57. B. Ganz blaßbräunlich, halbdurchsichtig.

20) Der langstielige gerippte Becherschwamm. *Mich. T. 86. f. 3.* Ein kugelförmiger, niedergedrückter, aussen ganz gerippter Schwamm; mit einem zusammengezogenen kleinen Munde, dessen Rand von den spitzigen Enden der Rippen gezähnelt ist; nebst einem verlängerten, starken, etwas pfriemenförmigen, nicht zusammenfliesenden Stiele. Der Becher ist grau, der Stiel weiß.

Zweyte Unterordnung.

Haarige Becherschwämme.

Sie sind wie die vorigen; nur auf der äußern Fläche behaart.

21) Der kleine rauche stiellose Becherschwamm. Ein stielloser, dicker, häutiger, aussen filziger, offenstehender, niedergedrückter, napfförmiger Schwamm; mit kleiner Mündung. Auf nassen Kalkfelsen bey dem Rauhethalsbache, hin und wieder zerstreut. Seine Farbe ist schwefelgelblich.

22) Der schildförmige Becherschwamm. Ein stielloser, oder mit einem sehr kleinen Stiele versehener, ganz offenstehender, halbdurchsichtiger, scharfrandiger, aussen behaarter Schwamm, von napfförmiger, oder flacher Gestalt. 1. Abänd. Sch. T. 284. *Mich. T. 86. f. 17. 19.* Jen. S. 54. B. Scharlachfarb oder dunkelroth. 2. Abänd. Sch. T. 151. *Mich. T. 86. f. 4.* Aussen braun, innwendig weiß. 3. Abänd. Ganz braun.

So

γ) Fusca tota. *Inveni in coryli amentis masculis putridis.*

23) P. CRATER. *Sch.* CLXVII. Stipitata; depresso-convexa, patens, subundulata; stipite subelongato, subsubulato, valido. *Cano-fuscescens.*

24) P. VIRGINEA. * *Mich.* LXXXVI. f. 15. Stipitata; depresso-convexa, patens, circularis; stipite brevi, lineari, valido. *Nivea. Inveni in trabibus et frequenter in calycibus faginis emortuis.*

25) P. ERVCIFORMIS. *Mich.* LXXXVI. f. 16. Substipitata; oblonga; truncato-aperta, ore subconstricto; stipite brevi; procumbens.

Subordo III.

FVRFVROSAE.

Character. Superficies externa pulvere denso furfuraceo obducta.

26) P. BRVNNEA. * *Ic. jen.* L. *Sch.* CLVIII. Interne atra absque nitore; externe rugulosa, fusco-brunnea, carnosa, polymorpha.

27) P. SCHENKII. * *Ic. jen.* LII. Interne atra nitidissima; externe atra; margine brunneo; convexo-depressa, patens. *Membranacea.* (*)

So hab ich sie auf den faulenden männlichen Kätzchen der Haselnuß gefunden.

23) Der langstielige rauche Napfschwamm. Sch. T. 167. Ein napfförmiger, niedergedrückter, ganz offenstehender, welligter Schwamm; mit etwas verlängerten und pfriemenförmigen, starken Stiele. Die Farbe ist grau braunlich.

24) Der kleine weisse rauche Napfschwamm. *Mich. T. 86. f. 15.* Ein niedergedrückter, napfförmiger, ganz offener, runder Schwamm; mit kurzen, gleichbreiten, starken Stiele. Von Farbe ist er schneeweiß, und wird sowohl auf feuchten Scheiten als auf faulen Fruchtkelchen der Buchen gefunden.

25) Der kleine gekrümmte rauche Becherschwamm. *Mich. T. 86. f. 16.* Ein länglicher, abgestutzter, mit einem zusammengezogenen Munde versehener, kurzstieliger, liegender Schwamm.

Dritte Unterordnung.

Kleyige Becherschwämme.

Sie sind wie die ersteren, aber aussen mit einem dicken, glanzlosen, kleyigen Mehle bedeckt.

26) Der braunmehlige fleischige Becherschwamm. Jen. S. 50. B. Schäff. T. 158. Innen ist dieser fleischige Schwamm tiefschwarz, aber ohne Glanz; aussen runzlich, tiefbraun. Seine Gestalt ist äusserst abwechselnd.

27) Der braunrandige lederartige glänzende Becherschwamm. Jen. S. 52. B. Ein lederartiger, napfförmiger, innwendig tiefschwarzer, starkglänzender, auswendig gleichfarbiger, am Rande tiefbrauner, ganz offenstehender Schwamm.

(*) Notavi hunc fungum nomine Clarissimi *I. H. C. Schencke*, Jenensis Med. D. qui me, eodem die quo eum legebamus, excursione prima botanica florae deliciis, postea nunquam neglectis, quasi adduxit. Anatomicus hic diligentissimus, praeceptoris et amici nomine mihi multisque aliis carissimus, per aliquot annos felices, nunc vero, dolor, praeteritos, juvenibus, naturam florentem aestimantibus, indefesse telluris patrii divitias innocentes demonstravit, viscerum, florum, et minerarum scrutator egregius.

28) P. PORPHYREA. * *Ic. jen.* LIII. Interne ſanguineo-fulva, nitidiſſima; externe carneo-fulva; cylindrica, ſupra paulo amplior, truncato-foveata; carnoſa.

29) P. OLIVACEA.* *Ic. jen.* LI. Interne nigra, absque nitore; externe rugulosa, olivacea; orbicularis, planata, margine anguſto convexo. *Membranacea.*

Subordo IV.

LENTIFERAE.

Character. Cavum interdum totum, vel fundus ejusdem refertus corpuſculis compreſſis, orbicularibus; ſingulo filo proprio pedicellato, ſemina in ſubſtantia interna continente. Os cyathi ante evolutionem completam membrana, poſtea disrumpente et fugaci, obtectum.

30) P. CVPVLA. *Mich.* CII. *Cyathoid.* f. 4. Globoſa; vertice late aperto, ore ſubconſtricto, lobato-crenulato; glabra.

31) P. OLLA. * *Mich.* CII. *Cyathoid.* f. 1. *Sch.* CLXXX. CLXXXI. Oblongo-campanulata, ſubventricoſa; ore marginato, glabro. *Cinereo-cana.*

α) *Sch.* CLXXX. *Mich.* f. 1. Caneſcens.

β) *Sch.* CLXXXI. Caneſcens, interne ſulphurea.

32) P. HIRSVTA. * *Sch.* CCLXXVIII. *Mich.* CII. *Cyathoid.* f. 2. Conica, acuta; margine integro, recto, patens; externe villoſa

28) Der braunrothe fleyige Becherſchwamm. Jen. S. 53. B. Ein fleiſchiger, walzenförmiger, oberwärts etwas dicker, abgeſtumpfter und etwas ausgehöhlter, in dieſer napfförmigen Höhlung blutroth, brauner, ſtarkglänzender, auſſen fleiſchfarbig rothbrauner Schwamm.

29) Der olivengrüne fleyige Tellerſchwamm. Jen. S. 51. B. Ein flacher, rundlicher, mit einem ſchmahlen gerundeten runzlichen olivenfarbnen Rande verſehener, innwendig mattſchwarzer, häutiger Schwamm.

Vierte Unterordnung.

Linſenſchwämme.

Kennzeichen. Die ganze innere Höhle dieſer Schwämme oder der Grund derſelben iſt mit rundlichen, zuſammengedrückten, linſenförmigen Körperchen erfüllt, deren jedes an einem beſondern Faden befeſtigt iſt, und in ſeinem innwendigen Weſen die Saamen enthält. Die Oefnung des Schwamms iſt vor der völligen Entwicklung mit einer Haut geſchloſſen, welche nachher aufſpringt, und ganz vergeht.

30) Der kuglige Linſenſchwamm. *Mich. T. 102. Cyathoides f. 4.* Ein kugelförmiger oben weit geöffneter Schwamm; mit etwas zuſammengezogner, lappiggekerbter Mündung, und glatter Oberfläche.

31) Der topfförmige Linſenſchwamm. *Mich. T. 102. Cyath. f. 1.* Schäff. T. 180. 181. Ein länglich glockenförmiger, etwas bauchiger, glatter, blaßgrauliger Schwamm, deſſen Oeffnung mit einem beſondern Rande verſehen iſt. 1. Abänd. *Mich T. 102. f. 1.* Sch. T. 180. Ganz von blaßgraulicher Farbe. 2. Abänd. Sch. T. 181. Auſſen graulich, innwendig ſchwefelgelb.

32) Der rauche Linſenſchwamm. Sch. T. 278. *Mich. T. 102. C. f. 2.* Ein kegelförmiger, unten zugeſpitzter, geradrandiger, offenſtehender, dunkel oder braun gefärbter und zotti-

villosa vel hirsuta, obscura, fusca; interne glabra, striata, cana.

33) P. PYXIS. *Sch.* CLXXIX. *Mich.* CII. *Cyathoid.* f. 3. Conico-cylindrica; integra, glabra; sulphurea vel ochracea. *Schaefferus depingit marginatam, Michelius absque margine.*

GENVS V.

PHALLVS.

Subordo I.

ACAVLES.

1) P. ACAVLIS. *Sch.* CLIII. Convexus; glaber; subaggregatus; ovalis vel rotundatus, crassus; supra fuscus; infra albus, radicibus disci pluribus, crassis, albis.

Subordo II.

LOBATI.

Character. Stipitati, pileo plicato-lobato, lobis ventricoso-conjugatis, apicibus subrecurvis.

2) P. BRVNNEVS. * *Sch.* CLIX. CLX. CLXI. CCXXXVIII. Pileo obtusiuscule lobato, supra fusco; stipite glabro, integro, incrassato, niveo. *Variat rugis glabratis et crispatioribus.*

3) P. FVNGOIDES. *Mich.* LXXXVI. 9. Pileo acute lobato, glabriusculo; stipite elongato, superne tenuato, glabro, integro.

4) P. COSTATVS. Pileo acute lobato, glabriusculo; stipite elongato, supra tenuato, longitudinaliter costoso, vel lacunoso.

α) *Sch.* CLIV. Pileo plumbeo, stipite clavato incrassato pallidiore.

β) *Sch.*

zottiger, oder rauher, innwendig glatter, hellgrauer, und gestreifter Schwamm.

33) Der büchsenförmige Linsenschwamm. Sch. T. 179. *Mich. T. 102. C. f. 3.* Ein kegelartig-walzenförmiger Schwamm; welcher inn und aussen glatt und unzertheilt, und von schwefel- oder ochergelber Farbe ist. Schäffers Zeichnung hat einen besondern Rand um die Oeffnung, die Michelische nicht.

Fünfte Gattung.

Morchelschwämme.

1. Stiellose.

1) Der stiellose Morchelschwamm. Sch. T. 153. Ein runderhabner, glatter, gesellschafftlicher, eyrunder, oder zugerundeter, dicker, oben brauner, unten weißer, mit einigen starken, weißen Wurzeln begabter Schwamm.

2. Lappige Morchelschwämme.

Kennzeichen. Der auf einem Stiele sitzende Huth ist lappig gefaltet, mit zusammen gelegten, bauchigen, und etwas aufwärts gekrümmten Lappen.

2) Der lappige braune Morchelschwamm. Sch. T. 159. 160. 161. 238. Mit einem stumpf lappigen, oben braunen Huthe; einem glatten, ebenen, dicken, hellweissen Stiele. Die Runzeln des Huthes sind bald glätter bald kraußer.

3) Der lappige langgestielte Morchelschwamm. *Mich. T. 86. f. 9.* Mit spitzlappigen glatten Huthe; und einem verlängerten, oberwärts dünnern, glatten, und ebenen Stiele.

4) Der lappige Morchelschwamm mit gerippten Stiele. Mit spitzlappigen glatten Huthe; einem verlängerten, oberwärts dünnern, der Länge nach gerippten oder ausgehöhlerten Stiele. 1. Abänd. Sch. 154. Mit bleyfarbnen Huthe, und keulenförmigen, star-

 ken,

β) *Sch.* CLXII. Pileo, ſtipiteque ſublineari plumbeo.

γ) *Sch.* CCLXXXII. Pileo ſtipiteque clavato incraſſato carneo.

Subordo III.

RETICVLATI.

Character. Stipitati, pileo externe plicis diſtinctis varie connexis in ſuperficie celluloſo-reticulato.

5) P. VNDOSVS. *Mich.* LXXXIV. f. 2. Pileo conico, margine libero criſpo; rugis undulatis anaſtomoſantibus; areolis oblongis inaequalibus lobato-undulatis; ſtipite incraſſato, ſulcato-teſſelato.

6) P. GIGAS. *Mich.* LXXXIV. f. 1. Pileo conico, margine libero ſubundulato; rugis flexuoſis anaſtomoſantibus; areolis ſubaequalibus rhombeo-oblongis, obliquis; ſtipite clavato, ſquamoſo.

7) P. RETE. *Mich.* LXXXIV. f. 3. Pileo conico, margine libero crenato-ſinuato; rugis decurrentibus anaſtomoſantibus; areolis ſubaequalibus, rhombeo-oblongis, decurrentibus; ſtipite clavato, integro.

8) P. ANASTOMOSIS. *Mich.* LXXXV. f. 3. Pileo oblongo, margine adnato undato, dentato-ſinuato; rugis decurrentibus, ſubramoſis, aliis transverſis ſubcontiguis anaſtomoſantibus; areolis teſſulatis; ſtipite craſſo, pileo vix anguſtiore. *Pileus cinereo virens, ſtipes albus.*

9) P.

ken, bläſſern Stiele. 2. Aband. Sch. T. 162. Der Huth und der beynahe gleichbreite Stiel iſt bleyfarben. 3. Aband. Sch. T. 282. Der Huth iſt nebſt dem dicken keulenförmigen Stiele fleiſchfarb.

3. Gegitterte Morchelſchwämme.

Kennzeichen. Der auf einem Stiele ſitzende Huth iſt auf ſeiner äuſſern Fläche mit deutlich erhobenen, und verſchiedentlich mit einander zuſammenhängenden Falten überzogen, und fächerig-gegittert.

5) **Der Morchelſchwamm mit welligen Falten.** *Mich. T. 84. f. 2.* Der Huth iſt kegelförmig, mit freyſtehenden krauſen Rande; wellenförmigen zuſammenflieſenden Falten; welche längliche, ungleiche und lappige Fächer bilden. Der Stiel iſt ſtark und mit ſchief durchkreuzenden Furchen bezogen.

6) **Der Morchelſchwamm mit ſchiefem Netze.** *Mich. T. 84. f. 1.* Der Huth iſt kegelförmig, mit freyſtehenden etwas welligen Rande; gebogenen zuſammenflieſenden Falten; welche viereckige, geſchobne, und ſchiefſtehende Fächer bilden; der Stiel iſt keulenförmig, und etwas ſchuppig.

7) **Der Morchelſchwamm mit geradem Netze.** *Mich. T. 84. f. 3.* Der Huth iſt kegelförmig, mit freyſtehenden, ausgeſchweift gekerbten Rande; der Länge nach herablaufenden, zuſammenflieſenden Falten; welche viereckige, geſchobne, der Länge nach laufende Fächer bilden; der Stiel iſt glatt und keulenförmig.

8) **Der Morchelſchwamm mit adrigen Falten und Queerrunzeln.** *Mich. T. 85. f. 3.* Mit länglichem Huthe deſſen Rand an den Stiel angewachſen, wellig, und ausgeſchweift-gezähnelt iſt; mit der Länge nach laufenden, äſtigen, Falten; welche durch andere queerlaufende in einem fortgehende verbunden werden, und viereckige Fächer bilden. Der Stiel iſt ſtark, und dick, faſt ſo breit als der Huth.

Der

9) P. ACUMINATUS. * *Sch.* CXCIX. CCXCVIII-CCC. *Mich.* LXXXV. f. 1. Pileo ovato v. globoso, margine adnato convexo; rugis undulatis, undique anastomosantibus; areolis aequalibus; stipite valido, tenuiore. *Phallis 5-7. 9. Pileus fuscus, stipes albus. 5-7. Phallo-Boleti. 8. 9. Boleti Mich.*

10) P. VOLVATUS. *Sch.* CXCVI — CXCVIII. *Mich.* LXXXIII. Pileo conico, margine libero crenulato; vertice perforato marginato; areolis aequalibus rhombeo-quadratis; stipite elongato, valido, incrassato, basi volvata.

GENUS VI.

CLAVARIA.

Subordo I.

CLAVAEFORMES.

Character. Carnosae vel carnoso-suberosae, farctae plerumque, simplices indivisae, apice saepe latiore; seminibus in superficie cutis mollioris contiguae.

1) C. PISTILLARIS. * Simplex; clavata; teres, valida, cute glabra, alba vel flavens.

α) *Mich.* LXXXVII. f. 1. *Icon. jen.* XLVI. Glabrata, flava apice rotundato.

β) *Sch.* CLXIX. Apice truncato, plicato, rugosa.

γ) *Mich.* LXXXVII. f. 3. Apice truncato-excavato.

2) C. ATRO-PURPUREA. * *Mich.* LXXXVI. f. 2. *Ic. jen.* XLVII. Simplex; cla-

Der Huth ist von graulich grüner Farbe, der Stiel aber weiß.

9) Der löcherige Morchelschwamm. Sch. T. 199. 298 - 300. *Mich. T. 85. f. 1.* Der Huth ist kuglig oder eyförmig, mit dem zugerundeten Rande an den Stiel angewachsen; mit wellenförmigen überall zusammenfliessenden, und gleichförmige Zellen bildenden Falten. Der Stiel ist stark und dünner als der Huth. Bey denen Morchelschwämmen 5-7. und 9. ist der Stiel weiß, und der Huth braun gefärbt.

10) Der Morchelschwamm mit dem Eye. Sch. T. 196 - 198. *Mich. T. 83.* Der Huth ist kegelförmig, sein Rand freystehend und gekerbt; sein Scheitel mit einem besondern Rande versehen, und in der Mitte durchbohrt; die Zellchen des Huthes sind etwas geschoben viereckig. Der Stiel ist verlängert, dick, und am untern Ende mit dem Eye umgeben.

Sechste Gattung.

Keulenschwämme.

Erste Unterordnung.

Stempelförmige.

Kennzeichen. Sie sind von einem meist vollen, fleischigen, oder fleischig korkigen Wesen, ungetheilt, und am obern Ende meistens dicker. Die Saamen liegen auf der Oberfläche einer mehr ebenen und weichen Haut.

1) Der schwengelförmige Keulenschwamm. Ein einfacher, keulenförmiger, rundlicher, starker, glatter weisser oder gelblicher Schwamm. 1. Abänd. *Mich. T. 87. f. 1.* Jen. S. 46. B. Glatt, am Ende zugerundet, und von gelber Farbe. 2. Abänd. Sch. T. 149. Mit abgestumpften, faltig-runzlichem Ende. 3. Abänd. *Mich. T. 87. f. 3.* Mit abgestutzten und ausgehöhlten Ende.

2) Der schwarzröthliche Keulenschwamm. *Mich. T. 86. f. 2.* Jen. S. 47. B. Ein

clavata; tereti-pliculata, valida, cute glabra, fulvo-atra..

3) C. MILITARIS. *Sch.* CXC. Simplex; clavata; teres, valida, vertice rimoso-calloso, flavens.

4) C. OPHIOGLOSSOIDES.* Simplex; spathulato-lanceolata-compressa, glabra.

α) *Mich.* LXXXVII. f. 4. atra.

β) — — f. 5. lutea.

γ) — — f. 7. rufescens.

δ) — — f. 6. 9. alba.

ε) *Sch.* CLXXI. ochracea.

5) C. PEDVNCVLATA. *Mich.* LXXXVII. f. 8. Simplex; pedunculata; stipite elongato, gracili, hirto; capitulo valido subovato; nigra.

6) C. LVMBRICALIS. *Mich.* LXXXVII. f. 10. 11. Caespitosa; lanceolato-clavata; teres. *Alba et lutea.*

7) C. VERMICVLARIS. *Mich.* LXXXVII. f. 12. 13. Caespitosa; subulata; valida, teres, alba.

Subordo II.

RAMOSAE.

Character. Substantia et semina priorum, corpus varie divisum.

8) C. CORNV ALCES. *Sch.* CCXCI. *Mich.* LXXXVIII. f. 6. Simplex; fusiformis; apice truncato, lobulato-lacero, cristato. *Albens.*

9) C. CORNV CERVI. *Sch.* CCLXXXIX. Ramosa; ramis terminum versus sensim tenuatis; acutiusculis, teretibus, validis. *Ochracea.*

10)

Ein einfacher, keulenförmiger, starker, rundlicher, etwas gefalteter, glatter Schwamm; von tiefschwarzer ins braunrothe spielender Farbe.

3) Der streitkolbenförmige Keulenschwamm. Sch. T. 190. Ein einfacher, keulenförmiger, rundlicher, starker, gelblicher Schwamm; mit aufgesprungenen geritzten Ende.

4) Der zungenförmige Keulenschwamm. Ein einfacher, glatter, zusammengedrückter, lanzettförmiger, unterwärts schmahler, dünner Schwamm. 1. Abänd. *Mich. T. 87. f. 4.* Tiefschwarz. 2. Ab. *Mich.* ebend. *f. 5.* Goldgelb. 3. Ab. *f. 7.* Röthlich. 4. Ab. *f. 6. 9.* Weiß. 5. Ab. Sch. T. 171. Ocherfarb.

5) Der gestielte Keulenschwamm. *Mich. T. 87. f. 8.* Ein einfacher, gestielter Schwamm, mit verlängerten, zarten, rauchen Stiele, und einem starken, etwas eyförmigen Kopfe. Die Farbe ist schwarz.

6) Der wurmförmige kolbige Keulenschwamm. *Mich. T. 87. f. 10. 11.* Ein verlängerter, etwas keulenförmiger, rundlicher, gesellig aus einer Wurzel wachsender Schwamm, von weißer und goldgelber Farbe.

7) Der wurmförmige gespitzte Keulenschwamm. *Mich. T. 87. f. 12. 13.* Ein starker, rundlicher, pfriemenförmiger, weisser, gesellig aus einer Wurzel wachsender Schwamm.

Zweyte Unterordnung.

Aestige Keulenschwämme.

Wie die vorigen, nur zertheilt.

8) Der Keulenschwamm mit dem Hahnkamme. Sch. T. 291. *Mich. T. 88. f. 6.* Ein einfacher, spindelförmiger, am Ende abgestutzter, und daselbst lappig getheilter, weißlicher Schwamm.

9) Der starke buschige Keulenschwamm. Sch. T. 289. Ein ästiger, ocherfarbner Schwamm, mit starken, rundlichen, zugespitzten, nach und nach dünnern Aesten.

10)

10) C. FRVTICVLOSA. *Sch.* CLXXIII. Ramosa; ramis terminum versus sensim tenuatis; acutiusculis, teretibus, gracilibus. *Ochracea.*

11) C. FASTIGIATA. * Ramosa; ramis linearibus; aequalibus, vel singula divisione distincte et abrupte tenuatioribus; apicibus compressis, truncatis, lobato-crenulatis.

α) Lineares, ramis a radice ad apicem usque aequalibus *Sch.* CLXX. *Alba.* CLXXII. *Violascens.* CLXXIV. *Lutea.*

β) Sensim tenuatiores ramis aequaliter ramosioribus. *Sch.* CLXXV. *Dilatatior. Ic. jen.* XLVIII. *Elatior.*

γ) Basi crassa, ramis cito tenuatioribus brevibus. *Sch.* CCLXXXV. CLXXXVI. *Dilatatae,* CLXXVI. CCLXXXVII. CCLXXXVIII. *Corymbosae.*

Subordo III.

CRVSTACEAE.

Character. Tecta crusta dura, fragili, perforata foraminulis cellularum cavarum, subcatanearum, protuberantium, parietibus polliniferarum. Saepe et forma clavariae mutatur in crustaceam, ligna vestientem, saepe utrisque formis in societatem collectis. *Lichen-Agarici Michelii.*

12) C. DIGITATA. * *Mich.* LV. f. 2. LIV. f. 4. et *Ordo II.* Oblonga vel ventricosa; teres, verrucosa, subnitens et atra tota. *Simplex vel parum ramosa, vel caespitoso-digitata, vel crustacea repens.*

10) **Der zarte buschige Keulenschwamm.** Sch. T. 173. Ein ästiger, ocherfarbner Schwamm, mit dünnen, rundlichen, zugespitzten, nach und nach dünneren Aesten.

11) **Der breite buschige Keulenschwamm.** Ein ästiger Schwamm, mit gleichbreiten, oder bey jeder Vertheilung besonders verdünnten, am Ende zusammengedrückten, abgestutzten und lappiggekerbten Aesten. 1. Abänder. Von der Wurzel bis ans Ende mit gleichbreiten Aesten versehene Schwämme. Sch. T. 170. von weißer Farbe. Sch. T. 172. violett. 174. goldgelb. 2. Abänder. Nach dem Ende zu verdünnte, gleichförmig ästige Schwämme. Sch. 175. etwas breiter. Jen. S. 48. B. etwas länger. 3. Abänd. Buschige Schwämme mit schnellverkürzten Aesten, und dicken Grundstück. Sch. 285. 286. breite, rasenförmige. 176. und 287. 288. von Gestalt einer flachen Dolde.

Dritte Unterordnung.

Hartrindige Keulenschwämme, Warzenschwämme.

Kennzeichen. Sie sind mit einer harten rindigen Haut bedeckt, welche mit vielen Oefnungen, derer warzenförmig hervorragenden, unter derselben verborgnen, hohlen, an ihren Wänden saamentragenden Zellen besetzt ist. Zuweilen verändert sich auch diese aufrechte keulenförmige Gestalt in eine Kruste, welche flach auf faulem Holze aufliegt, dann findet man nicht selten beyderley Gestalten nahe beyeinander.

12) **Der schwarze Warzenschwamm.** *Mich. T. 55. f. 2. T. 54. f. 4. et Ordo II.* Ein länglicher oder bauchiger, rundlicher, ganz warziger, etwas glänzender und tiefschwarzer Schwamm. Man findet ihn einfach oder mit wenigen Aesten, oder auch gesellschaftlich aus einer Wurzel wachsend, von der Gestalt vieler Finger, oder zuletzt als Kruste.

13) C. HYPOXILON. * *Mich.* LV. f. 1. Sublinearis; compressa; ramoso-fissa; medio nigra, subnitens, verrucosa; basi hirsuta; apicibus ramosis, pallentibus, polline niveo tectis.

14) C. MICHELII. *Mich.* LIV. f. 5. Teres; ramosa; ramis subsubulatis; nigra; apicibus albo-ruffis, polline griseo conspersis; radice membranacea, longissima, divaricato-implexa.

Subordo IV.

GELATINOSAE.

15) C. CORNEA. * Simplex; lanceolato-subulata; valida, fulvens. *Jenae legi in trabe putrida. Characterem sequentium in superficie non vidi, eamque etiam exsiccatam asservare potui.*

16) C. RESINOSORUM. *Mich.* XCII. f. 1. Simplex; conico-oblonga, obtusa; valida abbreviata. *In cedri juniperique ramis putridis.*

17) C. PUCCINIA. * *Mich.* XCII. f. 2. *Ic. jen.* XLIX. Ramosa; ramis brevibus, paucis, divaricatis, subbifidis. *Haec et prior Pucciniae Michelii punctulatae, vel, ut in meo exemplari, pubescentes, pilis capitatis, secundum inventoris iconem totae e fibris capitatis e centro radiantibus conflatae. At, se ipsum observationem, ob minutiem vegetabilis, perficere non potuisse, fatetur.*

GENUS

13) Der grauspitzige rauhe Warzenschwamm. *Mich. T. 55. f. 1.* Ein zusammengedrückter, gleichbreiter, gespaltner, ästiger, in der Mitte schwarzer, etwas glänzender, warziger, unten raucher, und an den blassen Enden weißbepuderter Schwamm.

14) Der grauspitzige glatte Warzenschwamm. *Mich. T. 54. f. 5.* Ein ästiger, rundlicher, schwarzer Schwemm; mit etwas zugespitzten, am Ende weißröthlichen, graubepuderten Aesten; und einer häutigen, langen, ineinander geschlungenen Wurzel.

Vierte Unterordnung.

Gallerige Keulenschwämme.

15) Der bernsteinfarbige kleine Keulenschwamm. Ein einfacher, lanzetförmiger, pfriemenartiger, starker, braunröthlicher Schwamm. Die Oberfläche dieses Schwamms war glatt, und ich habe ihn trocknen können, ohne daß seine Gestalt viel gelitten hätte. Er wächst auf faulen Scheiten.

16) Der kleine punktirte einfache Keulenschwamm. *Mich. T. 92. f. 1.* Ein einfacher, länglich kegelförmiger, abgestumpfter, starker und kurzer Schwamm. Wächst auf faulen Aesten der Zeder- und Wachholderbäume.

17) Der kleine punktirte ästige Keulenschwamm. *Mich. T. 92. f. 2.* Jen. S. 49. B. Ein wenig ästiger Schwamm, mit kurzen, auseinander gesperrten, meist zweytheiligen Aesten. Dieser und der vorige Schwamm, welche vom *Micheli Pucciniae* genennt werden, sind auf der Oberfläche punktirt, oder wie ich gefunden habe, mit kleinen köpfchentragenden Härchen besetzt, welche dem Schimmel oder den Härchen der Rosenkelche gleichen. *Micheli* giebt an, daß das ganze Gewächs aus solchen Härchen bestehe, die aus dem Mittelpunkte ausliefen, mit den Köpfen aber nicht über die Fläche vorragten; doch gesteht er selbst, er habe es, wegen der Kleinheit des Gegenstandes, nicht gehörig untersuchen können.

Sieben-

GENVS VII.

CLATHRVS.

Subordo I.

CARNOSI.

Character. Volva membranaceo-carnosa, lacera. Cortex carnosus, volvae insinuatus, sessilis, ovatus, rhombeo-fenestratus, cavo interno simplici contiguo. Massa in cavo contenta gelatinosa, in peripheria gerens plures distantes placentas seminiferas, medio nucleata; maturitate una cum seminibus stillatim effluens, corticem fenestratum relinquens.

1) C. CANCELLATVS. *Mich.* XCIII.

Subordo II.

SICCI.

Character. Volva membranacea glabra, aut fugax, aut basin corpusculi cingens arcte adnata, circumscissa. Corpus volvae insistens ovatum, vel oblongum, totum capillis connexis intertexto-cellulosum, et seminibus pulverulentis farctum.

2) C. ADNATVS. *Mich.* XCIV. *Clathroides.* Ovato-oblongus, sessilis; volva subconica; totus cellulosus.

3) C. PEDVNCVLATVS. * *Mich.* XCIV. *Clathroides.* Ovali-oblongus; volva subhaemisphaerica; stipitata; totus cellulosus.

Siebente Gattung.

Gitterschwämme.

Erste Unterordnung.

Fleischige Gitterschwämme.

Kennzeichen. Um den ganzen Schwamm ist ein häutiges, fleischiges Ey gezogen, welches nach der Entwicklung in verschiedne Lappen zertheilt wird. In diesem Eye liegt ein umgekehrt eyförmiger Körper, von fleischigem Wesen, welcher ohne Stiel im Grunde des Eyes liegt, inwendig ganz hohl, und mit viereckig-geschobnen, grossen Löchern durchbrochen ist. Durch diese Löcher sieht man auf das, in der Höhle enthaltne, gallerige Wesen, das in der Mitte einen Kern hat, an den Seiten aber verschiedne saamentragende Grundstücke enthält, bey der Reife mit den Saamen aus der Höhle fließt, und die gegitterte Schaale übrig läßt.

1) **Der durchbrochne Gitterschwamm.** *Mich. T. 93.*

Zweyte Unterordnung.

Trockne Gitterschwämme.

Kennzeichen. Das Ey, welches den Schwamm umgiebt, ist häutig, glatt, und vergeht in der Folge entweder ganz, oder es hat die Form eines geradrandigen Napfs, welcher den innern Körper am untern Theile genau umschließt. Dieser Körper, welcher in dem Eye liegt, ist länglich oder eyförmig, und besteht ganz und gar aus einem verwickelten Gewebe von Fäden, die gewissermaßen Zellen bilden, in welchen die pulverartigen Saamen dicht beysammen liegen.

2) **Der stiellose trockne Gitterschwamm.** *Mich. T. 94. Clathroides.* Der Körper ist länglich-eyförmig, durchaus zellig; das beständige Ey ist etwas kegelförmig, und hat keinen Stiel.

3) **Der gestielte Gitterschwamm mit dem Ey.** *Mich. T. 94. Clathroides.* Der Körper ist länglich-eyrund, durchaus zellig;

4) C. PERTUSUS. * *Mich.* XCIV. *Clathroidastrum.* Lanceolato - oblongus; stipitatus; stipite corpus usque ad apicem penetrante; volva nulla. *Stipes hujus et prioris filiformis, quare habitus Mucori affinia reddit haec vegetantia minuta, gregaria.*

GENUS VIII.

LYCOPERDON.

Subordo I.

SUBTERRANEA.

Sibi quidem loco et radicis absentia proximae species, attamen structura interna paullulum diversae.

1) L. CERVINUM. *Mich.* XCIX. f. 4. Glabrum; cortice crasso; medulla maculata, maturitate in globum farinaceum contracta.

2) L. TUBER. * *Mich.* CII. Protuberantiis brevibus, pyramidatis validis polyedris confertissimis muricatum; substantia rimoso - venulosa; seminibus minutissimis dispersis.

Subordo II.

INCRASSATA.

Character. Supra terram, in ea nascentia, pedunculo nullo vel crassiore; volva nulla; superficie saepius scabra, asperata.

3)

das beständige Ey ist halbkugelförmig und sitzt auf einem Stiel.

4) Der gestielte Gitterschwamm ohne Ey. *Mich. T. 94. Clathroidastrum.* Der Körper ist länglich-lanzetförmig, und steht auf einem Stiele welcher bis zum andern Ende durch ihn hindurch geht; das Ey verschwindet. Dieser und der vorhergehende Schwamm haben einen fadenförmigen Stiel, und daher sind diese, ohnehin kleinen, und geselligen Gewächse dem Schimmel überaus ähnlich.

Achte Gattung.

Staubschwämme.

Erste Unterordnung.

Unterirrdische.

Nach ihrem Ort und dem Mangel einer Wurzel gehören die jezt anzuführenden Gewächse zwar am nächsten zusammen, allein an ihrem innern Baue sind sie doch etwas verschieden.

1) Der glatte Trüffelschwamm. *Mich. T. 99. f. 4.* Dieser Körper ist glatt; hat eine dicke Schaale; das innere Wesen ist gefleckt, und zieht sich bey der Reife in eine mehlige Kugel zusammen.

2) Der stachlige Trüffelschwamm. *Mich. T. 102. Tuber.* Die ganze Oberfläche ist dicht, mit starken pyramidalischen vieleckigen Hervorragungen besezt; das Wesen ist aderig geritzt; und die Saamen sind überaus klein, und zerstreut.

Zweyte Unterordnung.

Boviste.

Kennzeichen. Sie wachsen über der Erde, und meist mit Wurzeln auf derselben; haben entweder gar keinen, oder einen sehr dicken Stiel; sind mit keinem Eye umschlossen; und die Oberfläche ist meistens rauch und uneben.

3)

3) L. ECHINUS. *Mich.* XCVII. f. 5. Sessile; globoso-pyriforme, depressum; totum pyramidibus validis, tetragonis densissime muricatum.

4) L. MURICATUM. *Sch.* CLXXXIV. Sessile; globoso-pyriforme, depressum; totum pyramidibus validis, acutioribus, polyedris, subdistantibus muricatum.

5) L. CIRCUMSCISSUM. *Sch.* CLXXXVI. CLXXXIX. CXC. CXCI. Sessile vel subsessile; globosum, vel pyriformi globosum; muricatum vel asperatum; parte supera maturitate caduca, infera circumscisso-lacera; semine brunneo.

α) *Sch.* CLXXXVI. Pyramidibus acutis elatis.

β) *Sch.* CXCI. P. furfuraceis, appressis raris.

γ) *Sch.* CLXXXIX. Callis angulatis densis, umbonato-pyramidatis.

δ) *Sch.* CXC. Asperato-maculatum.

6) L. STELLATUM. * *Mich.* XCVII. f. 3. Sessile; globosum; asperum, superficie scrobiculata, stellulis laevioribus notata.

α) *Mich.* XCVII. f. 3. Stellulis glabritii sola distinctis.

β) Stellulis punctato-marginatis.

7) L. LACERUM. *Schaeff.* CCXCIII. CCXCIV. Subsessile; globoso-pyriforme, depressum; parte supera maturitate caduca, infera circumscisso-lacera; semine virente.

8) L. FURFURACEUM. *Mich.* XCVII. f. 6. Sessile; globosum; superficie furfuraceo-squamosa.

9) L. HIRTUM. *Mich.* XCVII. f. 4. Sessile; depressum; superficie piloso-hirta.

10)

3) Der stiellose zackige Bovist. *Mich. T. 97. f. 5.* Ein stielloser, kugelig-birnförmiger, niedergedrückter, auf der ganzen Oberfläche dicht mit starken pyramidalischen viereckigen Hervorragungen besetzter Schwamm.

4) Der stachlige Bovist. Sch. T. 184. Ein stielloser, kugelig-birnförmiger, niedergedrückter, auf der ganzen Oberfläche mit etwas auseinanderstehenden, starken, spitzigen Pyramiden von vielen Ecken besetzter Schwamm.

5) Der stiellose getheilte Bovist. Sch. T. 186. 189. 190. 191. Ein stielloser, kugelförmiger, oder etwas birnförmiger, stachliger oder rauher Schwamm; dessen obere Hälfte bey dem Reifwerden sich auflöst, und bloß die untere am Rande zerlappte zurückläßt. Der Saamenstaub ist tiefbraun. 1. Abänd. Sch. T. 186. Mit scharfen und erhabnen Pyramiden. 2. Abänd. Sch. T. 191. Mit kleyenartigen, anliegenden, zerstreuten Pyramiden. 3. Abänd. Sch. T. 189. Mit schwüligten dichtstehenden eckigen, in der Mitte etwas zugespitzten Erhöhungen. 4. Abänd. Sch. T. 190. Mit rauhen Flecken.

6) Der gestirnte Bovist. Ein stielloser, kugelförmiger Schwamm; dessen Oberfläche voller kleiner Grübchen ist, auf welcher sternförmige glatte Flecken befindlich sind. 1. Abänd. *Mich. T. 97. f. 3.* Mit blos geglätteten Sternen. 2. Abänd. Mit Sternen, welche noch eine besondere Einfassung von vertieften Punkten haben.

7) Der zerschlitzte Bovist. Sch. T. 293. 294. Ein fast stielloser, kugelig-birnförmiger niedergedrückter Schwamm; dessen obere Hälfte bey dem Reifwerden sich auflöst, und bloß die untere, am Rande zerlappte, zurückläßt. Der Saame ist grünlich.

8) Der kleyigschuppige Bovist. *Mich. T. 97. f. 6.* Ein stielloser kugeliger Schwamm, mit kleyigschuppiger Oberfläche.

9) Der rauche Bovist. *Mich. T. 97. f. 4.* Ein stielloser, niedergedrückter Schwamm mit rauchhaariger Oberfläche.

L 3

10)

10) L. CEPAEFORME. *Mich.* XCIX. f. 1. Sessile; subglobosum; superficie piloso striata; radice fibroso-ramosa, densa adnata; multifido-dehiscens; semine sordide coeruleo.

11) L. POLYRHIZON. *Mich.* XCIX. f. 2. Substipitatum; globosum; superficie aequali; stipite brevissimo, incrassato, angustiore; radice brevi, ramosissima; lacerato-dehiscens; semine sordide, vel atro-purpureo. *Hoc et praecedens Lycoperdastra Michelii cavo celluloso, cellulis semina continentibus mollibus.*

12) L. PYRIFORME. * *Sch.* CLXXXV. Stipitatum; globosum; acuminatum; scabrum; stipite valido incrassato, confluente; acumine aperto dehiscens. *In terra et ligno putrido. Colore cano et ferrugineo-fuscescente variat.*

13) L. DISPAR. *Sch.* CLXXXVIII. Stipitatum; subglobosum; stipite valido, lineari, brevi, distincto, discolore; semine atro-purpureo. *Difformes stipite carent. Corpus fuscum, stipes albus.*

14) L. GEMMATUM. *Mich.* XCVII. f. 1. Stipitatum; subglobosum, utrinque subdepressum; pyramidibus validis, distantibus muricatum; stipite subelongato, valido, incrassato, etiam muricato, distincto, lineari.

15) L. LANATUM. *Mich.* XCVII. f. 2. Stipitatum; globosum; piloso-hirtum; stipite subelongato, valido, incrassato, hirto, distincto, lineari.

16) L. CAPITATUM. *Mich.* XCVIII. f. 1. Stipitatum; subglobosum; glabrum; stipite

10) Der stiellose knollige Bovist. *Mich. T. 99. f. 1.* Ein stielloser, kugelförmiger, haarig gestrichelter Schwamm, mit zaserig ästiger, dicht angewachsner Wurzel. Dieser Schwamm springt in verschiedne scharfe Lappen sternförmig auf, und giebt einen schlechtgefärbten, blauen Saamen von sich.

11) Der gestielte knollige Bovist. *Mich. T. 99. f. 2.* Ein etwas gestielter, kugelförmiger Schwamm; dessen Oberfläche glatt ist; mit einem überaus kurzen, dicken, aber schmählern Stiele; und einer kurzen, überaus ästigen, vielfach getheilten Wurzel. Er springt in ungleiche Lappen auf. Der Saamen ist schmutzig oder schwarzroth. Dieser und der vorhergehende haben inwendig lauter kleine weiche Zellen welche die Saamen enthalten.

12) Der birnförmige Bovist. Sch. T. 185. Ein kugelförmiger, oben in der Mitte erhöhter, rauher Schwamm; mit einem dicken zusammenfließenden Stiele. Die Spitze des Schwamms zerspringt. Man findet ihn auf der Erde und auf faulen Holze. Seine Farbe ist rostbraun oder graulich.

13) Der kleinstielige Bovist. Sch. T. 188. Ein etwas rundlicher Schwamm von brauner Farbe, mit einem starken, kurzen, weit schmählern, weissen Stiele. Der Saame ist schwarzviolett. Man findet auch misgestaltige Abartungen ohne Stiel.

14) Der gestielte zackige Bovist. *Mich. T. 97. f. 1.* Ein etwas kugelförmiger, oben und unten etwas zusammengedruckter Schwamm, welcher nebst seinen etwas verlängerten, dicken, gleichbreiten, nicht sehr zusammenfließenden Stiele mit starken von einanderstehenden Pyramiden besetzt ist.

15) Der gestielte rauche Bovist. *Mich. T. 97. f. 2.* Ein kugelförmiger, rauchhaariger Schwamm, mit einem etwas verlängerten, dicken, gleichbreiten nicht stark zusammenfliesenden, rauchhaarigen Stiele.

16) Der keulenförmige Bovist. *Mich. T. 98. f. 1.* Ein kugeliger, glatter Schwamm, mit

stipite subelongato, valido, incrassato, sublineari, distincto, toto in radices fusiformes, flexuosas dissoluto. *Lycoperdoides Michelii cavo cellulis duriusculis dissepto.*

17) L. ADMORSUM. *Sch.* CLXXXVII. Stipitatum; subglobosum; scabriusculum; stipite abbreviato, valido, incrassato, sublineari, subconfluente; parte cavi supera maturitate caduca, infera circumscisso-lacera; semine fusco-virente.

18) L. BOLETIFORME. *Sch.* CCXCII. CCXCV. Stipitatum; haemisphaericum, pileiforme, inferne subtruncato-planatum; stipite validissimo, subelongato, incrassato, clavato-ventricoso.

Subordo III.

PEDUNCULATA.

Character. Supra terram ei innascentia, stipite elongato lineari subgracili, capitulo globoso, ore cylindrico.

19) L. PEDUNCULATUM. * *Inst. Rei Herb. T.* CCCXXXI. E. Stipite integro; capitulo globoso, vel globoso-depresso; ore distincte marginato, margine angusto.

20) L. PALMIFORME. *Mich.* XCVII. f. 7. Stipite squamoso; capitulo depresso-globoso, acuminato; acumine confluente, truncato-aperto.

Subordo IV.

STELLATA.

Character. Volvata, volva radicali multifido-dehiscente. Fungus globosus.

21)

mit etwas verlängertem, dicken, gleichbreiten, nicht zusammenfliesenden Stiele, welcher sich am untersten Ende ganz in spindelförmige und geschlängelte Wurzeln auflößt. Die Höhle des Kopfs ist mit lauter harten saamentragenden Zellchen erfüllt.

17) Der aufgebrochne Bovist. Sch. T. 187. Ein kugeliger, etwas rauher Schwamm, mit einem kurzen, starken, dicken, gleichbreiten, oben zusammenfliesenden Stiele; der obere Theil des Kopfes wird zur Zeit der Reife aufgelößt, und die untere am Rande zerlappte Hälfte bleibt an dem Stiele zurück. Der Saame ist braungrünlich.

18) Der Bovist mit huthförmigen Kopfe. Sch. T. 292. 295. Ein halbkugelrunder, unten flacher Schwamm, mit etwas verlängerten, dicken, bauchigen Stiele.

Dritte Unterordnung.

Langstielige Staubschwämme.

Kennzeichen. Sie wachsen auf und über der Erde, haben einen langen dünnen Stiel, einen kugeligen Kopf und eine röhrenförmige Mündung.

19) Der langstielige glatte Staubschwamm. *Tournef. Inst. Rei Herb. T. 331. E.* Mit glattem Stiele, einem kugelförmigen oder etwas niedergedrückten Kopfe, und einem kurzen, randförmigen, nicht zusammenfliesenden Röhrchen.

20) Der langstielige schuppige Staubschwamm. *Mich. T. 97. f. 7.* Mit schuppigem Stiele, einem niedergedrückt-kugeligen Kopfe, welcher mit der Röhre der Mündung in eine abgestutzte Spitze zusammenfließt.

Vierte Unterordnung.

Sternschwämme.

Kennzeichen. Sie haben durchgängig ein Ey das in spitzige Lappen in Gestalt eines Sterns zerspringt. Der Schwamm ist kuglig.

21)

21) L. RADIATUM. *Sch.* CLXXXII. *Mich.* C. f. 4. 6. Volva ſimplici; radiis oblongo-ovatis, acutis, integris; ſeſſile; globoſum, ore ſtellato.

22) L. GEASTER. *Mich.* C. f. 1. Volva ſimplici; radiis oblongo-ovatis acutis, integris; ſeſſile; globoſum, ore acuminato, fimbriato.

23) L. COROLLINUM. *Mich.* C. f. 3. Volva ſimplici; radiis ovato-oblongis acutis integris; ſeſſile; globoſum, ore acuminato, fimbriato.

24) L. MULTIFIDUM. *Mich.* C. f. 5. Volva ſimplici; radiis dilatatis fiſſis; ſeſſile, globoſum, ore ſtellato.

25) L. PEDICELLATUM. *Mich.* C. f. 2. Volva ſimplici; radiis ovato-oblongis, acutis, integris; globoſum, ore acuminato, fimbriato; ſtipite breviſſimo, cylindrico, gracili ſtipitatum.

26) L. FENESTRATUM. * *Schaeff.* CLXXXIII. Volva duplici; utraque ſubaequali profunde fiſſa campanulata; infera patente, concava, ſupera inverſa, convexa, apicibus quatuor radiorum oblongo-acutorum connexis: ſubgloboſum, parvum, vertici volvae ſuperae inſidens; ſtipitatum, ſtipite brevi, cylindrico, valido, baſi marginato; ore vario. Volva infera obſoletior, rudis, ſubterranea.

α) *Sch. Icon.* Roſeum ſtipitis margine ſublacero inaequali.

β) Cinereo-fuſcum, margine ſtipitis quadrilobo.

27)

21) Der großſtraalige Sternſchwamm mit zerſchlitzter Mündung. Sch. T. 182. *Mich. T. 100. f. 4. 6.* Mit einfachem Eye; länglich eyförmigen, ſpitzen, unzertheilten Straalen; ohne Stiel, aber mit einer zerlappten Oeffnung.

22) Der großſtraalige Sternſchwamm mit faſeriger Mündung. *Mich. T. 100. f. 1.* Mit einfachem Eye; länglich-eyförmigen Straalen, die ſpitz und unzertheilt ſind; einer zugeſpitzten, faſerigen Mündung, und ohne Stiel.

23) Der blumenartige Sternſchwamm. *Mich. T. 100. f. 3.* Mit einfachem Eye; eyförmig-länglichen, ſpitzen, unzertheilten Straalen; einer zugeſpitzten faſerigen Mündung, und ohne Stiel.

24) Der vielſtraaliche Sternſchwamm. *Mich. T. 100. f. 5.* Mit einfachem Eye, breiten vielſpaltigen Straalen; zerſchlitzter Mündung, und ohne Stiel.

25) Der kleine geſtielte Sternſchwamm. *Mich. T. 100. f. 2.* Mit einfachem Eye; eyförmig-länglichen, ſpitzen, unzertheilten Straalen; einer zugeſpitzten zaſerigen Mündung, und einem kurzen, dünnen, walzenförmigen, in der Mitte des Eyes befeſtigten Stiele.

26) Der durchbrochne Sternſchwamm. Sch. T. 183. Dieſer Schwamm hat ein doppeltes Ey; ein jedes iſt glockenförmig, tiefgeſpalten, mit vier länglichen ſpitzen Lappen; beyde ſind einander an Gröſſe faſt gleich; das untere ſteht mit der Höhlung aufwärts, iſt auſſen rauh und ſchlecht gefärbt, das obere ſteht mit der Höhlung unterwärts, iſt auſſen glatt, und beyde hängen mit den Spitzen der Straalen zuſammen: Der Staubſchwamm ſelbſt iſt etwas kugelig, gegen das Ey klein, ſteht auf einen kurzen, ſtarken, walzenförmigen Stiele, auf dem Scheitel des obern Eyes, auf welchem um ihn herum eine randartige Erhöhung zu finden iſt. Die Mündung iſt verſchieden. 1. Abänd. Sch. T. 183. Ein roſenfarbner Schwamm, an welchem der Rand um den Stiel ungleich und zerſchlitzt iſt. 2. Abänd. Ein grau-

27) L. CARPOBOLUS. *Mich.* CI. Volva duplici; utraque aequali, campanulata, margine fissa, laciniis sex latis, brevibus; utraque primo apposita alteri, patente, corpore seminifero, globoso, libero, clauso, in fundo cavi retento; postea vero volva supera elastice inversa, superne convexa, fructum explodente, et exploso ad latus contabescente.

Subordo V.

SESSILIA.

Character. Stipite orbata parasitica, vel putredini innascentia, saepe minuta; vix ore, sed lateribus diffractis semen effundentia.

28) L. BOMBACINUM. * Ferrugineum, vel fulvo-croceum, semine concolore bombacino. *Provenit Jenae in truncis putridis sylvarum, gregarium, minutum magnitudine seminis circiter papaverini; sessile, vel modo favi vesparii pedicellatum, stipite glabro substriato, superne plures in opere favogineo sustentante, breviusculo. Color utrarum varietatum saturatus, et greges incommixtae, licet interdum approximata. Lana saepe in tomentum liberum compacta tegit greges fungillorum, vel juxta easdem haeret.*

grau-brauner Schwamm, mit vierlappigen Rande um den Stiel.

27) Der schiessende Sternschwamm. *Mich. T. 101.* Mit doppeltem Eye, jedes ist dem andern gleich, glockenförmig, am Rande in sechs breite, kurze Lappen zertheilt. Im Anfang liegt das öbere Ey in der Höhlung des untern, an seine Wände gleichmässig angedruckt, und im Boden der Höhle befindet sich der lose freyliegende, kugelförmige, verschlossne Staubschwamm; nachher aber schnellt das innere Ey federartig in die Höhe, und zugleich, indem es sich umkehrt, und oben erhaben wird, den losen Staubschwamm in die Luft. Wenn dieß geschehen ist, sinkt die eine Seite des obern Eyes etwas ein.

Fünfte Unterordnung.

Warzenförmige Staubschwämme.

Sie sitzen ohne deutliche Wurzeln auf der Oberfläche faulender Dinge, und meist vegetabilischer Körper, ihre Grösse ist selten beträchtlich, und sie haben fast niemahls eine besondre Oeffnung; sondern indem ihre Seitenwände zerbrechen, geben sie ihren Saamen von sich.

28) Der kleine wollentragende Staubschwamm. Ein rostfarbner, oder tiefsaffranfarbiger Schwamm, mit wolligen gleichfarbigen Saamen. Man findet ihn bey Jena auf faulen Stämmen in den Gehölzen, als einen geselligen Staubschwamm, von der Grösse eines Mohnsaamens, entweder ohne Stiel, oder so, daß mehrere, in ein wabenförmiges Behältniß eingelegt, auf einem kurzen glatten, gemeinschafftlichen Stiele stehen, wie die Nester von einer gewissen Art Wespen. Beyde Abänderungen sind tiefgefärbt, und keine Gesellschafft dieser Schwämmchen hat welche von andrer Farbe unter sich, wenn sie gleich nahe dabey stehen sollten. Die Wolle ist oft in einen dichten Filz über eine ganze

29) L. PINEVM. * Carneo-aurantium, glabrum, fragile; semine concolore, pulverulento. *In abietum juniorum cortice. Magnitudine seminis Ervi vel Fabae.*

30) L. CORTICALE. * Luteo-fuscescens, glabrum; semine concolore, pulverulento. *Sparsum sub cortice ligni demortui putridi in interiore corticis pagina. Minutum ut 28.*

31) L. CHALYBEVM. * *Sch.* CXCIII. CXCV. Fusco-cinerascens, nitens, fragile; semine subconcolore vel rubello, farinaceo. *Lycoperdon initio amoenissime roseum.*

32) L. LVTEVM. * *Sch.* CXCII. Luteum, nitens, fragile; semine fusco-nigro, farinoso-arenaceo.

33) L. VERRVCOSVM. * Brunneum, induratum, scabrum. *In trabibus et ramis sepium emortuis. Magnitudo hujus ut duorum praecedentium pisum usque ad nucem avellanam aequat.*

34) L. CINEREVM. * Cinereum, scabrum, absque nitore. *In terra et cortice Tiliae. Minutum.*

Menge dieser Schwämme ausgebreitet, oder hängt neben derselben.

29) Der orangefarbne Staubschwamm. Er ist glatt, leicht zerbrechlich, von fleischfarbner Orangefarbe; mit mehligten gleichfarbigen Saamen. Auf der Rinde der jungen Kiefern findet man es von der Grösse einer Erbse oder Bohne.

30) Der kleine bräunliche zerstreute Staubschwamm. Er ist glatt, gelb-bräunlich, mit gleichfarbigen mehligen Saamen. Er liegt zerstreut auf der innern Seite der Rinde faulender Hölzer, in der Grösse wie 28.

31) Der eisenfarbige Staubschwamm. Sch. T. 193. 195. Ein glänzend glatter, zerbrechlicher Schwamm von braungraulicher Farbe; gleichfarbigen, oder röthlichen, mehligen Pulver. Im Anfang ist dieser Schwamm schön rosenfarb.

32) Der goldgelbe Staubschwamm. Sch. T. 192. Ein glänzend glatter, zerbrechlicher, goldgelber Schwamm, mit mehlig sandigen braunschwarzen Saamen.

33) Der blätterförmige Staubschwamm. Er ist tiefbraun, rauh und hart. Man findet ihn auf faulen Scheiten und abgestorbnen Zweigen der Zäune. Dieser und der vorhergehende steigt von der Grösse einer Erbse bis zu einer Haselnuß, und drüber.

34) Der kleine graue Staubschwamm. Er ist grau, und hat eine rauhe glanzlose Oberfläche. Auf der Erde und auf der Rinde abgestorbner Lindenbäume wird er in einer unbeträchtlichen Grösse gefunden.

GENVS IX.
MVCOR.

1) M. MVCEDO. * Roridus, fugax; cinereus; stipite pellucento. *In succidis corruptis ut sequens.*

2) M. VIRENS. *Ledermüller microsc.* Roridus, fugax; aquamarinus.

3) M. SPHAEROCEPHALVS. * Siccus; stipite filiformi nigro; capitulo cinereo, magno, scabro; semine nigro. *In B. versicolore mortuo.*

4) M. FVRFVRACEVS. * Siccus; stipite setiformi; capitulo subclauso; flavo-virens. *Fundus, cui plures innascuntur, tectus squamulis furfuraceis particulisque pulverulentis concoloribus. In ramo sepis putrescentis.*

5) M. ATER. * Siccus; stipite setiformi; capitulo subclauso; ater. *In cavo saligno.*

6) M. GLAVCVS. * Siccus; stipite setiformi, brevi; capitulo subclauso; canus, villosus. *In nuce juglandis corrupta siccata.*

Neunte Gattung.
Schimmelschwämme.

1) Der feuchte graue Schimmelschwamm. Er hat einen durchsichtigen Stiel, und trocknet an freyer Luft und Wärme zusammen. Man findet ihn wie den folgenden auf feuchten verdorbenen starksaftigen Dingen.

2) Der feuchte grüne Schimmelschwamm. Er ist von meergrüner Farbe. Ledermüller hat ihn in seinen mikroskopischen Belustigungen gezeichnet.

3) Der trockne graue großköpfige Schimmelschwamm. Er hat einen fadenförmigen, schwarzen Stiel, einen grossen, rauhen, hellgrauen Kopf, welcher schwarzen Saamen enthält. Ich fand ihn auf einen abgestorbnen streifigen halben Punktschwamm.

4) Der trockne grüne Schimmelschwamm. Er hat einen borstenförmigen Stiel, und ein fast immer uneröffnetes Köpfchen, seine Farbe ist gelbgrünlich. Der Boden auf welchem mehrere wachsen, ist mit kleyigen Schüppchen und mehligen Theilen von gleicher Farbe überzogen. Ich habe ihn auf abgestorbnen Zweigen in Zäunen gefunden.

5) Der schwarze Schimmelschwamm. Kommt mit dem vorigen in der Bildung überein. Findet sich in hohlen Weiden.

6) Der trockne graue wollige Schimmelschwamm. Hat einen kurzen borstenförmigen Stiel, das Köpfchen ist meist geschlossen, die Oberfläche des ganzen Schwamms wollig, und die Farbe blaßgrau. Ich fand ihn in einer trocknen verdorbnen welschen Nuß.

ANNOTATIONES AD CHARACTERES FVNGORVM, ICONIBVS VIVIS HVIC LIBRO ANNEXORVM.

Icon. I. Agar. 60.

Pileus ſub vertice transverſo cavo donatus. Vertex glaber, ſubunctuoſus. Striae breves ad marginem majoribus interpoſitae. Latera cineraſcente-flaventia. Lamellae longiſſimae, margine introrſo libero, rectilineo, extrorſo adnato, convexo; breviores reliquae oblongae, extrorſum latiores verſus pilei marginem. Ordo lamellarum triplex, vel potius vagus, gradatim auctus. Stipes opacus, ſuperficie ſericea, cinero-flaveſcens, pallidiſſimus, usque ad cavum pilei proprium fiſtuloſus, aſcendens, ſubflexuoſus. Viget in terra, prope fontem Fürſtenbrunn, in ſylvula Welmſe, ineunte Autumno.

II. Agar. 71.

Totus corneus, fuſco-cineraſcens. Stipes aſcendens, varie flexus. Margo pilei repando-dentatus. Lamellae ſtipiti non adnatae, ordinis duplicis, elongatae, marginibus liberis convexis. Habitat ſolitarius in tegmine hypnorum et foliorum demortuorum rorido nemoris Rauhethal, laxe inhaerens radice piloſa. Autumnalis.

III. Agar.

Zuſätze zu denen Kennzeichen dererjenigen Schwämme, welche in ausgemahlten Abbildungen hier beygefügt ſind.

1. Bild. Der 60ſte Blätterſchw.

Unter dem Scheitel des Huthes befindet ſich eine queerliegende Höhle. Der Scheitel iſt glatt, und etwas fettig. Zwiſchen denen groſſen Streifen ſtehen am Rande noch kürzere Streifchen. Die Seitenwände des Huthes ſind graulich, ins gelbliche fallend. Der innwärts ſtehende oder untere freye Rand der längſten Blättchen iſt geradlinig, der angewachſene bogig; die übrigen kürzeren Blättchen länglich, und werden nach dem Rande des Huthes zu breiter. Die Blättchen ſind von 3. verſchiednen Längen, oder die Länge iſt vielmehr ſtufenweis, aber unordentlich verſchieden. Der Stiel iſt undurchſichtig, hat eine ſeidenartige Oberfläche, eine äuſſerſt blaſſe graugelbliche Farbe, iſt innwendig bis bald an die Queerhöhle des Huthes hohl, und im Aufſteigen etwas ſchlänglich gebogen. Er wächſt auf der Erde, ohnweit dem Fürſtenbrunnen, in der Welmſe, einem Gehölz, im Anfang des Herbſtes.

2. Der 71. Blätterſchw.

Der ganze Schwamm iſt halbdurchſichtig, braungraulich. Der Stiel macht im Aufſteigen verſchiedene Beugungen. Der Rand des Huthes iſt durch Ausſchweifungen gezähnelt. Die Blättchen ſind nicht an den Stiel angewachſen, und von 2. verſchiednen Längen. Ihre Geſtalt iſt verlängert, und der untere Rand rund erhaben. Man findet dieſen Schwamm einzeln in das dicke, mit Blättern vermiſchte Aſtmooß nachläſſig mit ſeiner haarigen Wurzel eingeſenkt, und zwar im Herbſt.

3. Der

III. Agar. 72.

Stipes varie flexus, saepe lateri cavi arborei infixus. Pileus tenerrimus, tremulus. Margo integer. Lamellae similes priori, at prope marginem pilei truncato-latiores. Habitant gregatim tenelli elegantes, singulo radice propria, in putrescentibus salicum cavis, instar segetum copiosi. Autumno.

IV. Agar. 101.

Stipes ascendendo varie directus, superne subrubellus, subcorneus. Pileus in adulto viscidior. Lamellae rariores, marginibus inaequalibus, ordinis triplicis vagi, longissimis stipiti adnatis. In terra sylvarum umbrosarum. Legi depictos in sylvula *Welmse*, Septembri.

V. Agar. 100.

Stipes subcorneus, erectus, vel lenissime curvatus. Pileus sericeo nitens, glabratus, sub-fibrosus. In terra pratorum, fine Septembris.

VI. Agar. 77.

Stipes corneus ascendens, rectus vel varie flexus. Pileus subnitens, siccus, Lamellae ordinis triplicis, vel magis quadruplicis; aliis longissimorum stipiti, aliis supra stipitem adnatis; versus marginem pilei latescentes, ibi truncatae, albo-marginatae. In terra liberiore pineti, prope introitum orientalem sylvulae Rauhenthal. Octobri viget.

VII.

3. Der 72. Blätterschw.

Der Stiel ist auf verschiedene Art gebogen; zuweilen in eine Seitenwand einer Baumhöhle eingefügt. Der Huth ist überaus zart und zitternd, sein Rand hat keine Einschnitte, noch Höhlung, die Blättchen sind denen vorigen ähnlich, aber am Rande des Huthes breiter, und wie abgestutzt. Diese Schwämmchen finden sich in grosen Haufen beysammen, in den Höhlen faulender Weiden, zur Herbstzeit, doch wächst ein jeder Schwamm für sich, aus seiner eignen Wurzel.

4. Der 101. Blätterschw.

Der Stiel hat verschiedene Beugungen, ist halbdurchsichtig, und röthlich. Der Huth ist bey einem ausgewachsnen Schwamm weit klebriger. Die Anzahl der Blättchen ist nicht sehr groß, ihre Ränder sind ungleich, die längsten sind an den Stiel angewachsen, und ihre Länge dreyfach, aber etwas ungleich verschieden. Man findet diesen Schwamm in dunkeln Haynen; die so ich abgemahlt habe sind aus der Welmse, und im September gefunden.

5. Der 100. Blätterschw.

Der Stiel ist etwas halbdurchsichtig, aufrechtstehend, oder gelinde gekrümmt. Der Huth ist seidenartig, glänzend glatt, und etwas gestrichelt. Er wächst in den Wiesen auf der Erde, zu Ende des Septembers.

6. Der 77. Blätterschw.

Der Stiel ist halbdurchsichtig, aufsteigend gebogen, gerad oder mit verschiedenen Beugungen versehen. Der Huth ist trocken, und etwas glänzend, die Blättchen haben 3. oder 4. verschiedene Längen, wovon die längsten theils an den Stiel, theils bloß an den Huth angewachsen sind. Sie sind mit einem weißlichen Rande versehen, und nach dem Rande des Huthes zu breiter, und daselbst wie abgestumpft. Auf der Erde, in einer freystehenden mit Kiefern besetzten Gegend am östlichen Eingange des Rauhethals, eines Wäldchens, findet man diesen Schwamm im Oktober.

 7.

VII. VIII. Agar. 94.

Stipes colore aequali, vel albo-fibrosus. Pileus subnitens, depresso-conicus, vel convexus, depressus, umbilicatus margine integro vel striato. Stipes adultior opacus. Lamellae longissimae adnatae margine rectiore, reliquae convexo. In terra libera graminosa.

IX. Agar. 89.

Radix repens, serpentina stipiti corneo concolor, lateraliter fibrillosa, fibrillis albis. Lamellae longissimae adnatae, margine rectilineo, reliquae oblongae, marginem pilei versus angustiores. Gregatim habitat in sylvulae Rauherhal humo brunneo fibrilloso, aciculis pinorum, et muscis intertexto.

X. Agar. 88.

Radix nulla. Pileus pallidissime fulvens depresso-convexus subviscidus, substriatus. Lamellae priori similes. Stipes inferne subflexuosus, superne pallentior. In acubus pini abietis, in muscos uliginosos delapsis. Legi in acclivibus valleculae sylvosae Zeizgrund prope Rodam, ad latera rivi, Zeiz dicti, tempore pluvioso, initio Autumni.

XI. Agar. 3.

Fungus totus, lamellis exceptis, viscosomadens in superficie. Margo pilei acutus. Laminae albidae, ochraceo-fulventes, marginibus subflexuosis. Cum IV. et I. viget.

XII.

7. 8. Der 94. Blätterschw.

Der Stiel ist entweder durchaus gleichfarbig, oder weißlich gestrichelt. Der Huth ist etwas glänzend, und niedergedrückt, entweder etwas kegelförmig oder runderhaben in der Mitte vertieft, mit einem ganz glatten oder gestreiften Rande. Der Stiel eines ausgewachsnen Schwammes ist undurchsichtiger. Die längsten Blättchen haben einen geradlinigen, die übrigen einen runderhabnen Rand. Er wird auf freyen Grasplätzen gefunden.

9. Der 89. Blätterschw.

Die Wurzel ist schlangenförmig fortkriechend, von gleicher Farbe mit dem halbdurchsichtigen Stiele, und auf der Seite mit weissen Jäserchen besetzt. Die längsten Blättchen sind an den Stiel angewachsen, haben einen geradlinigen Rand, die übrigen sind länglich und gegen den Rand des Huthes schmähler. Diese Schwämmchen sind bey Haufen mit einander auf zaseriger, tiefbrauner, mit Kiefernnadeln vermengter Erde im Rauhethale zu finden.

10. Der 88. Blätterschw.

An diesem Schwamm ist keine deutliche Wurzel zu sehen. Der Huth ist runderhaben, niedergedrückt, etwas klebrig, äusserst blaß braunröthlich, und etwas gestreift: die Blättchen sind denen vorigen ähnlich. Der Stiel ist am untern Theile etwas geschlängelt, oberwärts blässer. Dieser ist auf denen Kiefernnadeln, die in nassem Moos liegen, zu finden, und auf ihnen fest gewachsen. Die meinigen hab ich an den Seiten eines waldigen Thales bey Roda, welches Zeizgrund genennt wird, nicht weit von dem durchfliesenden Bache Zeiz, im Anfang des Herbstes, bey regneriger Witterung gefunden.

11. Der 3. Blätterschw.

Der ganze Schwamm, die Blättchen ausgenommen, ist auf der Oberfläche naß und klebrig. Der Rand des Huths ist scharf, und nicht einwärts gerollt. Die Blättchen sind weißlich, ocherfarbig-rothbräunlich, mit welligen

XII. Agar. 2.

Superficies et habitatio prioris. Lamellae concolores pileo, longissimae margine concavo contiguo. Margo pilei subinvolutus, convexus.

XIII. Agar. 4.

Pilei superficies sicca. Stipes absque nitore, pallidissime roseus, vel albus. Viget eodem loco ac VI. Varians.

XIV. Agar. 16.

Stipes in meo exemplari paullulum humescebat, quare aliam colorationem naturalem suspicor. Substantia tota mollis. Margo pilei pallentior. Semel inveni cum XI. XII.

XV. Agar. 12.

Stipes siccus, absque nitore, superficie subinaequali, superius sub pileo fulventior, totus linearis. Pileus siccus, margine involuto, glabro-nitens. Habitat frequens in sylvula Rauhethal cum praecedentibus; vix hoc loco, sed in sylvula Forst mihi occurrebat varietas β.

XVI. Agar. 29.

Pileus viscidus. Stipes subclavatus, absque nitore, mollis. Annulus pulverulento-floccosus. Lamellae internae stipiti adnatae, extimae minutae, figura et margine omnium inaequali. Lamellae mediae plerumque termino interiore truncatae, oblongae. Inveniebam cum XIV.

XVII.

ligen Rändern. Er wächst am nehmlichen Orte und zu gleicher Zeit mit dem Schwamm 1. und 4.

12. Der 2. Blätterschw.

Oberfläche und Wohnplatz ist wie beym vorigen. Die Blättchen haben die Farbe des Huthes, die längsten haben einen ununterbrochnen, etwas ausgehöhlten Rand. Der Rand des Huthes ist etwas einwärts gerollt, und rundlich.

13. Der 4. Blätterschw.

Die Oberfläche des Huths ist trocken. Der Stiel hat keinen Glanz, ist ganz weiß, oder blaß rosenfarb. Er findet sich an dem Orte wie der unterm 6. Bilde gemahlte Schwamm. Er ist in seinen Gestalten sehr veränderlich.

14. Der 16. Blätterschw.

Der Stiel war an meinem Schwamm etwas feucht, weswegen ich vermuthe, daß seine natürliche Farbe anders aussehen mag. Das ganze Fleisch des Schwammes ist weich. Der Rand des Huthes ist etwas blässer gefärbt. Nur ein einzigesmahl hab ich diesen Schwamm mit 11. und 12. gefunden.

15. Der 12. Blätterschw.

Der Stiel ist trocken, ohne Glanz, mit einer etwas ungleichen Oberfläche, gleichbreit, und oberwärts unter dem Huthe tiefer braunroth. Der Huth ist trocken, glänzend glatt, mit einwärts gerollten Rande. Er wird mit denen vorigen im Rauhethal gefunden, und daselbst fast niemahls, aber immer im Forst die zweyte Abänderung angetroffen.

16. Der 29. Blätterschw.

Der Huth ist klebrig; der Stiel etwas keulenförmig, weich, und ohne Glanz; der Ring mehlig flockig. Die längsten Blättchen sind an den Stiel angewachsen, die äussersten sind sehr klein, alle aber haben keine ordentliche Bildung sowohl ihrer Gestalt als ihrem Rande nach, doch sind die mittleren Blättchen meistens am innern Ende abgestutzt und länglich. Er findet sich zugleich mit 14.

17.

XVII. Agar. 31.

Pileus subnitens, firmior, rigidior, pallidissime striato-lineatus, margine pallidior. Stipes figura praecedentis, ut etiam Lamellae, quae vero in hoc angustiores, sic ut pileum inferne non, ut prior, fere subplanatum, sed concavum reddant. Cum priori.

XVIII. Agar. 103.

Pileus margine convexiusculo. Lamellae internae termino intimo convexiusculae, reliquae inferne subrectilineae, pone truncatae. Stipes in pilei medium diffusus. Cum sequentibus tempore nebuloso in sylvula Rauhenthal ubi XV. etc.

XIX. Agar. 104.

In pilei medio macula pallens stellaris, quasi exarida, et ut in lente crystallina excoecata. Lamellae priori figura similes, magis oblongae et arcuatae. Stipes paullulum superne in pileum dilatatus.

XX. Agar. 105.

Pileus ad latera convexo-elatus, medio planato profundiore, levissime et sparse striatus, subcarneus. Stipes teres, strictus, ut priori.

XXI. Agar. 95.

Pileus depressus, subconvexus, umbone elato, obscuriore; glaber et siccus. Radii lineares umbonem non attingunt. Lamellae oblongae, convexiusculae, intimae postice convexae. Ordo earum duplex. Stipes corneus, pallide fuscescens, in medium pilei incrassatus. Cum priori, at rarior.

17. Der 31. Blätterschw.

Der Huth ist etwas glänzend, stärker und starrer als der vorige, äusserst blaß gestrichelt, und am Rande blässer als in der Mitte. Die Gestalt des Stiels ist wie beym vorigen, welches auch von den Blättchen gilt, nur sind diese etwas schmähler, so daß sie alle zusammen mit ihren untern Rändern nicht, wie bey dem vorigen, eine fast gerade, sondern eine hohle Fläche bilden. Er hat mit dem vorhergehenden einerley Wohnplatz.

18. Der 103. Blätterschw.

Der Huth hat einen etwas rundlichen Rand. Die längsten Blättchen sind am innersten Ende zugerundet, die übrigen haben einen geradlinigen Rand und sind innwärts abgestutzt. Der Stiel breitet sich in die Mitte des Huthes aus. Man findet ihn mit denen folgenden bey nassem Wetter im Rauhethale, an obenbeschriebnen Orte.

19. Der 104. Blätterschw.

In der Mitte des Huthes ist ein blasser sternförmiger Fleck zu finden, welcher wie durch Austrocknen entstanden scheint, und viel Aehnlichkeit mit dem Blindwerden der Crystalllinse hat. Die Blättchen sind an Gestalt den vorigen ähnlich, nur sind sie länglicher, und ihr Rand mehr rund erhaben. Der Stiel erweitert sich oben etwas weniges in den Huth.

20. Der 105. Blätterschw.

An der Seite ist der Huth runderhaben und hoch, in der Mitte tiefer und flach, etwas fleischfarbig, mit leichten und zerstreuten Streifen. Der Stiel ist wie beym vorigen rundlich, und ganz gerade.

21. Der 95. Blätterschw.

Der Huth ist niedergedrückt, etwas runderhaben, mit einer dunklern Erhöhung in der Mitte, und glatter und trockner Oberfläche. Die linienförmigen Straalen reichen vom Rande nicht bis an die Erhöhung. Die länglichen Blättchen haben einen runderhabnen Rand, und die längsten sind am innern Ende zugerundet.

XXII. Agar. 18.

Pileus fuſcus, ſcaber, ſiccus, margine involuto, cito tenuiore; ceterum craſſus, ſubinaequalis. Lamellae margine infero concavo-arcuatae, intimae adnatae, reliquae pone truncatae. Stipes interne lacerato-cavatus, externe ſiccus, ſericeo-fibroſus, ſuperficie inaequali. In ſylvula Welmſe, in terra, initio Antumni, ſolitarius.

XXIII. Agar. 17.

Pileus ſiccus, ſubtiliſſime ſcaber, margine involutus, laete coloratus. Stipes inferne paullo tenuatior, ibique fuſcus vel brunneus, flexuoſus. Absque nitore ut pileus, inferne ſubunctuoſus. Fungus ceſpitoſus. Legi prope Vinariam in terra, tenui gramine veſtita, Septembri.

XXIV. Agar. 106.

Pileus varius, figura et craſſitie inconſtans, granulis confertis. Sic et ſtipes, qui etiam annulo et baſi alba floccoſa occurrit. Lamellae oblongae, plerumque pone truncatae, ſtipiti annexae vel non. Initio Autumni in ſylvula Rauhethal, loco pluries jam deſignato. Totus ſiccus.

XXV. Agar. 107.

Pileus depreſſiuſculus, medio ſpinoſo pallidiore. Lamellae oblongae, convexae, margine valde arcuato, intimae ſtipiti non adnatae. Stipes corneus, in pileum non diffuſus. In ſylva Zeizgrund cum X.

Sie haben zweyerley Länge. Der Stiel iſt halbdurchſichtig, blaßbräunlich, und breitet ſich etwas in die Mitte des Huthes aus. Man findet ihn bey dem vorigen, doch ſeltner.

22. Der 18. Blätterſchw.

Der Huth iſt braun, trocken, rauh, etwas ungleich gebildet, dick, am Rande ſchnell verdünnt, und einwärts gerollt. Die Blättchen haben einen ausgehöhlten Rand, die längſten ſind angewachſen, die übrigen am innern Ende abgeſtutzt. Der Stiel iſt äuſſerlich trocken, fadenartig, geſtrichelt, mit etwas ungleicher Oberfläche, innerlich hohl, und an den Wänden flockig. Dieſen einzelnen Schwamm findet man im Anfang des Herbſtes in der Welmſe auf der Erde.

23. Der 17. Blätterſchw.

Der Huth iſt trocken, zart rauh, am Rande einwärts gerollt, und von ſchöner heller Farbe. Der Stiel iſt wellig gebogen, nach unten zu etwas verdünnt und daſelbſt braun und etwas fettig; ſonſt iſt er ohne Glanz, wie der Huth. Mehrere ſolche Schwämme wachſen gemeinſchafftlich aus einer Wurzel. Ich habe ihn bey Weimar auf magern Grasplätzen im September gefunden.

24. Der 106. Blätterſchw.

Der Huth iſt in Anſehung der Dicke und Geſtalt ſehr unbeſtändig; die Körnchen ſtehen dicht beyſammen. So iſt es auch mit dem Stiel, welchen man auch zuweilen mit einem weiſſen flockigen Ringe, und einem gleichartigen Ueberzug am untern Theile deſſelben findet. Die Blättchen ſind länglich, meiſt am innern Ende abgeſtutzt, und an den Stiel angeheftet oder nicht. Ich habe ihn im Anfang des Herbſtes im Rauhethal am oft bezeichneten Orte gefunden. Der ganze Schwamm iſt trocken.

25. Der 107. Blätterſchw.

Der Huth iſt etwas niedergedrückt, und in der Mitte, wo er mit Stacheln beſetzt iſt, von bläſſerer Farbe. Die Blättchen ſind länglich, rundςerhaben, mit ſehr bogigem Rande, und am

XXVI. Agar. 108.

Pileus conicus, dilatatus, verſus medium fuliginoſior, ſtriis brevibus maculatus, tener, fragilis. Stipes teres, glabratus, absque nitore. Lamellae approximatae. Hic et ſequens eodem loco et tempore vigent ac XXIV.

XXVII. Agar. 109.

Pileus medio brunneus, planatus, irregularis, fragilis, ſubumbonatus. Maculae confertae, ubique diſperſae et aequales.

XXVIII. Agar. 110.

Coloris gradus varius. Pileus membranaceus. Stipes cavus. Lamellae intimae ſtipiti non annexae. In cavis ſalignis inveni, Octobri.

XXIX. Agar. 113.

Pileus integerrimus, medio craſſiuſculus, et ſuperne ſubtruncatus. Plerisque pileus nutat paululum obliquus. Laminae confertiſſimae, margine concavo, ſenſim verſus marginem pilei anguſtatae, pone truncatae, ordine 5-plici digeſtae. Numeravi in unico pileo circiter DCCVIII. Lamellas. Stipes pileo pallidior, inferne magis flavens, leviter-fuſco maculatus, in pileum non diffuſus, interne cavus. Fungus ceſpitoſus, ſtipitibus divergentibus, aſcendente-flexuoſis. Viget Octobri in ſylvula Rauhethal.

Stiel nicht angewachſen. Der Stiel iſt halbdurchſichtig, und breitet ſich nicht in den Huth aus. Ich fand ihn im Zeizgrund.

26. Der 108. Blätterſchw.

Der Huth iſt ausgebreitet, kegelförmig, nach der Mitte zu rußiger, mit kurzen Strichen gefleckt, zart und zerbrechlich. Der Stiel iſt rund und glatt, ohne Glanz. Die Blättchen ſtehen dicht beyſammen. Dieſer und der folgende wächſt an eben dem Orte und eben zu der Zeit wie 24.

27. Der 109. Blätterſchw.

Der Huth iſt in der Mitte tiefbraun, flach, ungleich, zerbrechlich, und hat in der Mitte in etwas eine Erhöhung. Die Flecken ſtehen überall dicht bey einander, und ſind an Größe gleich.

28. Der 110. Blätterſchw.

Die Stärke der Färbung iſt verſchieden. Der Huth iſt häutig, und der Stiel hohl. Die längſten Blättchen ſind nicht an den Stiel angewachſen. Ich hab ihn im Herbſt in hohlen Weiden gefunden.

29. Der 113. Blätterſchw.

Der Huth iſt ganz glatt und unzertheilt, in der Mitte dicker, und oben etwas abgeſtumpft. Bey denen mehreſten nickt der Huth etwas nach einer Seite. Die Blättchen ſtehen dicht beyſammen, haben einen ausgehöhlten Rand, und werden nach dem Rande des Huthes zu nach und nach ſchmähler. Am innern Ende ſind ſie abgeſtumpft, ihre Länge iſt fünffach verſchieden, und in einem einzigen Huthe hab ich ohngefehr 708. Blättchen zählen können. Der Stiel iſt blaſſer als der Huth, doch nach unten mehr gelber, mit blaſſen braunen Fleckchen beſetzt, nicht in den Huth ausgebreitet, und innwendig hohl. Viele dieſer Schwämme wachſen aus einer Wurzel, mit aus einander geſperrten, bogig aufſteigenden Stielen. Sie ſind im Oktober im Rauhethal zu finden.

XXX. Agar. 124.

Pileus planatus, vel concavus, aequaliter versus marginem tenuatus. Maculae exteriores in nonnullis apicibus flocco elato albo instructae. Stipes interne cavus, cavo floccoso. Lamellae intimae stipiti non adnexae, pone convexae. Omnes oblongae, convexo arcuato margine. In meo exemplari squamulae stipitis usque ad lamellas fere eum obsident. Cum priori.

XXXI. Agar. 123.

Squamae pilei frustiformes subquadratae margine exteriore dentatae. In rimis vivorum arborum, e cortice crescens, invenitur.

XXXII. Agar. 129.

Pileus margine involuto, siccus, tenuissime scaber, crassus. Tomentum stipitis densum, scabrum, rigidum, totum stipitem usque ad lamellas obducens. Lamellae elongatae, pone citius angustatae, margine rectilineo, leniter curvato. Intimae lateraliter plicis flexuosis basi adnata cohaerent. In sylvula Rauhenthal, ad basin truncorum, initio Autumni.

XXXIII. Agar. 130.

Superficies pilei delicata maculis pallidissimis; obscurioribus, confertis, subseriatis squamosa. Margo pilei subtorulosus. Lamellae intimae fere ad bulbum stipitis decurrunt, sensim evanescendo; reliquae elongatae, pone cito angustato-truncatae. Stipes basi bulbosus. In sylvula Welmse prope Fürstenbrunn, in trunco.

XXXIV.

30. Der 124 Blätterschw.

Der Huth ist flach oder hohl, und gleichförmig nach dem Rande zu verdünnt. Die äussersten Fleckchen haben in manchen Schwämmen an der Spitze ein erhabenes weisses Flöckchen. Der Stiel hat inwendig eine flockige Höhle. Die längsten Blättchen sind an den Stiel angewachsen, am innern Ende zugerundet. Alle sind von einer länglichen Gestalt, mit einem erhabnen Rande. In meinem Schwamme gingen die Schuppen des Stiels beynahe bis an die Blättchen. Er ist bey dem vorigen zu finden.

31. Der 123. Blätterschw.

Die Schuppen des Huthes sind etwas viereckige, am äussern Rande gezähnelte Stückchen. Dieser Schwamm wächst aus den Ritzen der Rinde an frischen Bäumen.

32. Der 129. Blätterschw.

Der Huth ist fleischig, trocken, hat eine zartrauhe Oberfläche, und einen einwärts gerollten Rand. Der Filz auf dem Stiele ist sehr dicht, starr, und rauh, und geht bis an die Blättchen. Die Blättchen sind verlängert, am innern Ende schnell geschmählert, haben einen geraden, wenig gebogenen Rand. Die längsten Blättchen hängen am innersten Ende mit welligen Falten auf den Seiten zusammen. Ich fand diesen Schwamm im Rauhethal, unten an abgestutzten Baumstämmen, im Oktober.

33. Der 130. Blätterschw.

Die Oberfläche des Huthes ist sehr zart, und mit überaus blassen, dichtstehenden, und gleichsam aneinandergereihten dunklern Flecken geschuppt. Der Rand des Huthes hat ein gegliedertes Ansehen. Die längsten Blättchen gehen fast bis an das knollige Ende des Stiels herunter, und verschwinden in diesem Laufe nach und nach. Die übrigen sind verlängert, am innern Ende auf einmahl geschmählert und abgestutzt. Der Stiel ist unten knollig. Ich habe ihn in der Welmse, beym Fürstenbrunn, auf einem abgestutzten Stamme gefunden.

34.

XXXIV. Agar. 138.

Stipes pileo lateralis, ad latera et antrorſum undique in pileum dilatatus. Pileus ſupra planus, marginem verſus aequaliter tenuatus. Fungus totus opacus, ſuperficie molli delicata. Venae ipſae verſus marginem pilei ſibi angulis acutis connivendo inſinuantur. In ſtipitem decurrunt. In terra montium, in umbroſo et liberiore ſolo.

XXXV. Agar. 133.

Stipes unctuoſus, ſubruguloſus. Pileus planatus, vel revolutus, margine ſubtiliſſime crenulato, unctuoſus. Superficies inferior pilei polline denſo et ſubtiliſſimo pruinata. Venarum radices extra aream pilei ſtipitem paululum attingunt. Inter muſcos uliginoſos vigebat in ſylvula Zeizgrund.

XXXVI. Agar. 135.

Pileus criſpatus, convexo plicatus, undulatus, margine tenuiſſime fimbricatus, ſubcorneus, fimbria obſcuriore. Superficies inferior et ſtipes absque nitore, cute delicatiſſima. Venae rariores rugaeformes. Cum priori vigebat.

XXXVII. Agar. 137.

Pileus eſt ſuperficies ſupera truncati ſtipitis, ſurſum ampliati. Venae rariores. Margo pilei ſublobulatus. Lectus cum priori.

XXXVIII. Agar. 139.

Pileus tener, ſubopacus, ſuperne tomentoſus, ſuperficie ſubundulata, convexiuſculus, ſubovatus. In cavo ſaligno, Octobri menſe.

34. Der 138. Blätterschw.

Der Stiel ist in den Rand des Huthes eingefügt, und nach den Seiten und vorwärts überall in den Huth ausgebreitet. Der Huth ist oben flach, und gleichförmig nach dem Rande zu verdünnt. Der ganze Schwamm ist undurchsichtig, und hat eine zarte Oberfläche, von weichem Ansehen. Die Adern hängen gegen den Huthrand hin mit einander selbst unter spizzen Winkeln zusammen. Mit den innern Enden laufen sie an dem Stiele hinab. Man findet diesen Schwamm auf Bergen, auf der Erde, sowohl im Schatten, als im Freyen.

35. Der 133. Blätterschw.

Der Stiel ist etwas fettig, und gerunzelt. Der Huth ist flach oder aufwärts gebogen, fettig, und sein Rand zart gekerbt. Die untere Fläche des Huthes ist mit einem zarten und dichten Puder überzogen. Die innern Enden der Adern gehen noch etwas wenig über diese Fläche hinaus auf den Stiel. Ich fand ihn nebst denen zwey folgenden in nassem Mooßboden, im Zeizgrund.

36. Der 135. Blätterschw.

Der Huth ist krauß, runderhaben gefaltet und wellig gebogen, am Rande zartgefranzt, etwas halbdurchsichtig, mit dunkler - gefärbten Rande. Die untere Fläche nebst dem Stiele ist ohne Glanz, und hat eine überaus zarte Haut. Der Adern sind wenig, und sie haben mehr die Gestalt von Runzeln.

37. Der 137. Blätterschw.

Der Huth ist die obere Fläche des abgestuzten, nach oben verdickten Stieles. Es sind wenig Adern vorhanden. Der Rand des Huthes ist etwas lappig.

38. Der 139. Blätterschw.

Der Huth ist zart, etwas undurchsichtig, rauch, und etwas wellig auf der Oberfläche, ein wenig runderhaben und eyförmig. Er wächst in hohlen Weiden, im Oktober.

39.

XXXIX. *Agar. 141.*

Pileus membranaceus, firmior priori, ſupra tomentoſus, dimidiatus, orbiculatus. Lamellae convexae, figura et numero ordinum a priore diverſae. In truncatura trabium humidarum margine rectilineo arcte adnatus.

XL. *Agar. 79.*

Inveni in cavo ſaligno, humo referto. Stipes pileum ſuſtentans, non in eum diffuſus, aſcendente-flexuoſus.

XLI. *Boletus 3.*

Maculae ſquamiformes, ſubtruncato-dentatae, non elevatae in ſuperficie aequali. Stipes totus lateralis et in pileum aequaliter dilatatus. In rima ſalicis vivae inveni incunte Autumno.

XLII. *Boletus 12.*

Superficies pilei lineis radiatim ſtriata. Pileus carnoſus validus, adultis nigrofuſcus, junioribus ochraceo-ſpadiceus. In trabibus humidis, Novembri.

XLIII. *Hydn. 2.*

Stipes ſiccus, ſubtiliſſime ſcaber, canofuſceſcens. Maculae pilei ſicci, ſubtiliſſime ſcabri, interiores majores, triangulares, extrorſum latiores et ſubdentatae. In ſylvularum pratis et fruticetis apertis, initio Autumni. Legi meum in ſylvula Forſt.

XLIV. *Hydn. 5.*

Invenitur in ſylvula Rauhethal, praecipue in loci ſaepius notati plaga decliviori ſeptentrionali, latitans ſub tegumento gramineo

39. Der 141. Blätterſchw.

Der Huth iſt häutig, ſtärker als beym vorigen, oben rauch, von rundlicher halbirter Geſtalt. Die Blättchen ſind runderhaben, und an Geſtalt und Verſchiedenheit ihrer Länge denen vorigen unähnlich. Ich hab ihn auf dem Queerſchnitte der Holzſcheite gefunden, wo der gerade Rand genau an denſelben angepreſt war.

40. Der 79. Blätterſchw.

Ich habe dieſen Schwamm in einer mit holziger Erde angefüllten Weidenhöhle angetroffen. Der Stiel breitet ſich nicht in den Huth aus, und macht im Aufſteigen verſchiedne Biegungen.

41. Der 3. Löcherſchwamm.

Die ſchuppenförmigen und nicht über die Oberfläche erhobnen Flecken, ſind abgeſtutzt und gezähnelt. Der Stiel flieſt mit dem Huthrande zuſammen und breitet ſich gleichförmig in den Huth aus. Dieſen Schwamm fand ich im Anfang des Herbſtes aus einem Riz in der Rinde eines friſchen Weidenbaums gewachſen.

42. Der 12. Löcherſchwamm.

Die Oberfläche des Huthes iſt mit dünnen Strichen geſtraalt. Der Huth iſt ſtark, fleiſchig, bey ausgewachſnen Schwämmen ſchwarzbraun, bey jüngern ocherfarbig kaſtanienbraun. Er wächſt auf naſſen Scheiten, im November.

43. Der 2. Stachelſchw.

Der Stiel iſt trocken, zart rauh, graubraunlich. Die Flecken des ebenfalls trocknen und zartrauhen Huthes ſind in der Mitte deſſelben gröſſer, dreyeckig, nach auſſen breiter und etwas gezähnelt. Auf Waldwieſen und Gebüſchen, wo ein freyerer Boden iſt, wird dieſer Schwamm im Anfang des Herbſts gefunden. Meiner iſt vom Forſt.

44. Der 5. Stachelſchw.

Dieſer Schwamm wird auf der ſchon mehrmahls angeführten Stelle des Rauhethals, und zwar anderſelben abhängigen nördlichen Ende, wo

mineo foliis pini permixto vel totum, vel qua partem.

XLV. Hydn. 6.

Eodem loco ac prius, at supra gramina elevatum. Color laetus, et pulchre quasi pruinatus.

XLVI. Clavar. 1.

Superficies absque nitore, delicata, sparsim subrimosa, laevigata. Corpus elongatum, aequaliter sursum et eleganter crassescit. In terra prope fontem Fürstenbrunn, initio autumni. Substantia carnoso-suberosa.

XLVII. Clavaria 2.

Stipes angustior, corpus citius crassescens. Superficies delicatissima integerrima. Substantia lignoso-suberosa, alba. In plano summitatis montosae ad oram occidentalem sylvulae Welmse in terra liberiore.

XLVIII. Clav. 11.

Rami ad exortum paululum divaricati, mox conniventes, sinu interposito oblongo, inferne rotundato. Rami sibi appressi, rigidi, apicibus exceptis teretes, minores basi saepe longitudinaliter majori accreti deorsum evanescentes, subflexuosi, semper in fastigio pluries partiti, et citius versus finem. Partitio subtrichotoma. Substantia et superficies ut in XLVI. In terra sylvarum umbrosarum.

XLIX. Clav. 17.

Pulchra, subcornea. Magnitudo naturalis sistitur in f. *a.* Rami obtusiusculi, validi, vage divaricati. Gregarie invenitur in truncis putrescentibus, spongiosis, humidis.

wo er ganz oder zum Theil unter dem mit Nadeln vermischten Grase versteckt liegt, im Anfang des Herbsts gefunden.

45. Der 6. Stachelschw.

Er findet sich bey dem vorigen, aber ganz frey. Er ist sauber gefärbt, und gleichsam bereift.

46. Der 1. Keulenschw.

Die Oberfläche ist ohne Glanz, sehr zart, geebnet, und nur hin und wieder etwas riefig. Der Schwamm ist verlängert, gleichförmig, und schlank, nach oben zu verstärkt. Er wächst auf der Erde in der Welmse, nicht weit vom Fürstenbrunn, zu Anfang des Herbstes. Sein Wesen ist fleischig korkig.

47. Der 2. Keulenschw.

Der Stiel ist etwas schmähler, und der Körper schnell verdickt. Die Oberfläche ist überaus zart und eben, das Wesen holzartig korkig, und weiß. Ich hab ihn auf der flachen Berghöhe des westlichen Randes der Welmse gefunden, welche freyer steht.

48. Der 11. Keulenschw.

Die Aeste sind bey ihrem Ursprung etwas von einander gesperrt, vereinigen sich aber bald, und lassen einen länglichen unten zugerundeten Raum zwischen sich. Sie sind starr, an einander angedrückt, etwas wellig gebogen, immer am Ende in mehrere, meist in drey andere zertheilt, und zwar schneller am Ende des ganzen Schwamms. Bis auf die Spitzen sind die Aeste rundlich, und oft sind die kleinern mit ihren untern Theilen an die grösseren der Länge nach angewachsen. Wesen und Oberfläche ist wie bey 46. Man findet ihn auf der Erde in schattigen Wäldern.

49. Der 17. Keulenschw.

Ein schöner, beynah halbdurchsichtiger Schwamm. In der mit a. bezeichneten Figur zeigt sich die natürliche Grösse. Die Aeste sind etwas stumpf, stark, und ungleich aus einander gesperrt. Man findet diesen Schwamm häuf-

midis. Contabescit siccitate in textum rudem album. Prope fontem Fürstenbrunn legi exemplar depictum. Primo Autumno.

L. Peziza 26.

Substantia interna gelatinosa et cellulosa (c. f.) instar pomi citrei. In trabibus faginis madidis. Autumno.

LI. Peziza 29.

In cavo verruculae sessiles, sparsae, minutae. Eundem locum agnoscit ac XLIX. Crusta boletiformis meo exemplari subdita. Magnitudo aucta a. Autumno.

LII. Peziza 27.

In terra muscosa valleculae umbosissimae, et rupibus marginatae, in sylvula Zeizgrund, mense Aprili.

LIII. Peziza 28.

Cespitosa, eodem loco occurrebat ac XLIX. et LI.

LIV. Peziza 22.

In cavo saligno. Septembri. Magnitudo naturalis sub a.

LV. Peziza 2.

In truncis madidis inveni in sylvula Welmse, Novembri.

LVI. Peziza 1.

Ibidem. Tegumentum fundo, Pezizas gerenti, supertextum e filamentis inspersis, brevibus, albis. Magnitudo naturalis invenitur fig. a., sic ut in praecedenti.

LVII. Peziza 19.

Inveni gregarias e plana et infera superficie corpusculi peregrini, nigri, ovalis emergentes, et circum marginem ejus versus

häufchenweiß auf faulenden, schwammigen, sehr nassen Stämmen. Er trocknet in ein unordentliches weisses Fadengewebe zusammen. Den Schwamm so ich gezeichnet habe, fand ich im Herbst nicht weit vom Fürstenbrunnen.

50. Der 26. Becherschw.

Das innere Wesen ist gallerig, und wie eine Zitrone fächerig eingetheilt. Im Herbst findet man ihn auf nassen buchenen Blöcken.

51. Der 29. Becherschw.

In der Höhlung sitzen kleine zerstreute Wärzchen. Er findet sich an dem nehmlichen Orte wie 49. Unter denen meinigen liegt eine Kruste, die von einem Löcherschwamm herzurühren scheint. Die natürliche Grösse ist bey a. Seine Zeit ist der Herbst.

52. Der 27. Becherschw.

Ich fand diesen Schwamm im April, in einem dunkeln, moosigen, mit Felsen umgebnen Thälchen des Zeizgrunds.

53. Der 28. Becherschw.

Aus einer Wurzel wachsen mehrere. Der Ort ist wie bey 49. und 51.

54. Der 22. Becherschw.

Ich fand ihn in einer hohlen Weide, im September. Die natürliche Grösse ist bey a.

55. Der 2. Becherschw.

Im November, auf nassen Stämmen in der Welmse.

56. Der 1. Becherschw.

Man findet diesen Schwamm ebendaselbst. Auf dem Boden, worauf diese Schwämme sitzen, liegt ein Gewebe von kurzen, weissen, gleichsam nur hingestreuten Fäden. Bey diesen und dem vorigen zeigt a. die natürliche Grösse.

57. Der 19. Becherschw.

Ich habe diese Schwämmchen bey einander gefunden, da sie aus der untern und flachen Seite eines eyrunden schwarzen Körpers hervor-

ſus ſuperficiem alteram convexam ejusdem aſcendentes. Corpuſculum, quale ſit, neſcio. Inter muſcos roridos in ſylvula Welmſe Octobri.

LVIII.

Occaſione data etiam his iconibus adjeci aliam perpulchri roſei Aſpergilli, in linteo ſqualido ſuffocato aeſtate inventi, cujus naturalem conſpectum praebet fig. a. Fundus cui innaſcebatur quaſi ſimilibus capitulis granuliſque obtectus erat. Granula etiam ſtipitibus adhaerebant.

vorkamen, und ſich um den Rand deſſelben nach ſeiner obern, runderhabnen Fläche zu wandten. Ich kann nicht ſagen, was dieſes für ein Körper ſey. Er befand ſich unter feuchtem Mooß in der Welmſe, wo ich ihn im Oktober antraf.

58.

Bey dieſer Gelegenheit hab ich auch noch denen Abbildungen der Schwämme eine andre, von einem büſchelartigen Staubgewächs von ſchöner roſiger Farbe, beygefügt, welches ich auf einem ſchmutzigen Lappen, an einem dumpfigen Orte, im Sommer fand. Unter a. zeigt es ſich in natürlicher Grösse. Der Grund auf welchem es ſtehet, iſt mit ähnlichen Köpfen, als die, ſo auf den Stielen ſtehen, und mit denen zerſtreuten Körnchen bedeckt. Solche Körnchen hängen auch hin und wieder an den Stielen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Batsch, August J. G. K., 1761-1802

Elenchvs fvngorvm accedunt icones LVII. fungorum nonnullorum agri Jenensis, secundum naturam ab autore depictae

Bd.: [1]

Halae Magdeburgicae (1783)

Res/4 Phyt. 20-1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10909076-4
VD18 15555283-001